Verlagsort für Deutschland: Ratibor
Verlagsort für Polen: Rybnik

General-Anzeiger für Schlesien und Posen

Oberschlesische Neueste Nachrichten

Bezugs-Preise: Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis monatlich 2,60 RM, wöchentlich 65 Rpf, in Poln.-Oberschl. monatlich 4 Zloty, wöchentlich 1 Zloty. Einzelpreis Wochentags 10 und Sonntags 20 Rpf oder 20 resp. 35 poln. Groschen. Postbezüge werden nach wie vor nur für den Kalendermonat abgegeben. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik wird weder Nachlieferung noch Erstattung des entsprechenden Entgelts geleistet. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Gerichtsstand: Ratibor Deutsch-Oberschlesien.

Anzeigen-Preise: Die 8 gespaltene mm-Zeile bei Geschäftsanzeigen aus Oberschlesien 10 Rpf, von auswärts 14 Rpf, Stellenangeboten 8 resp. 12 Rpf, Stellengesuchen 6 resp. 10 Rpf, amtlichen Anzeigen 20 resp. 40 Rpf, die Reklame-mm-Zeile 40 resp. 60 Rpf. Kleinverkäufe, Privatunterricht ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Rpf und Porto. Belegexemplare 15 Rpf. Preise freibleibend. Durch unleserliche Manuskripte verursachte Fehler berechtigen zu keinem Abzuge. Platzvorschriften und Aufnahmedaten werden nicht garantiert. Bei gerichtl. Beitreibung ist etwa vereinbarter Nachlaß aufgehoben.

Tägliche Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund". wöchentliche illustrierte Gratisbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort". vierzehntägig „Der Landwirt".

Amtliches Veröffentlichungsblatt für eine größere Anzahl oberschlesischer Behörden, u. a. auch für den Stadtkreis Ratibor.

Nr. 270 | Hauptgeschäftsstelle: Ratibor, Oberwallstr. 22/24. Geschäftsstellen: Beuthen (Tel. 2316). Hindenburg (Tel. 3988) Gleiwitz (Tel. 2891). Oppeln. Neisse. Leobschütz (Tel. 26). Rybnik Poln.-Oberschl. | **Dienstag, 19. November 1929** | Telefon: Ratibor 94 u. 130. Telegramm-Adresse: Anzeiger Ratibor. Postscheckkto.: Breslau 33708, Bankkto.: Darmstädter u. Nationalbank Niederlass. Ratibor. Hoeniger & Pick, Kom.-Ges., Ratibor. | **38. Jahrg.**

Tagesschau

Die Gemeindewahlen in Berlin ergaben einen Verlust der Mandate der Sozialdemokraten und der Deutschnationalen. Die Nationalsozialisten gewannen 18 Sitze.

*

Das Riesenflugzeug Do. X machte gestern erneut einen gelungenen Probeflug, wobei die Rundfunkanlage ausprobiert wurde.

*

In der englischen Arbeiterpartei droht eine gefährliche Spaltung, die eine Kabinettskrise befürchten läßt.

*

In Spanien bereitet sich eine neue Umwälzung vor. Primo de Rivera hat vom König den Auftrag erhalten, der Diktatur ein Ende zu machen.

*

In Eisenach brannte der größte Saal Thüringens, der Kongreßsaal im Kurhaus Fürstenhof, vollständig nieder.

Gegen das Wettrüsten

Dawes für unbedingte Seeabrüstung

London, 18. November. Die englisch-amerikanischen Verhandlungen über die Seeabrüstung behandelte der amerikanische Botschafter in London, General Dawes, in einer Rede, die er in der englischen Hauptstadt hielt. Dawes erklärte, daß man bei den bisherigen englisch-amerikanischen Verhandlungen nur in Fragen von untergeordneter Bedeutung verschiedener Meinung gewesen sei. Es sei unbedingt geboten, daß man bei den englisch-amerikanischen Vorverhandlungen über die Seeabrüstung sich zuerst auf das eigentliche Verhandlungsthema beschränke. Durch die Erörterung ferner liegender Fragen, wie z. B. der Freiheit der Meere, dürfe niemals eine Vereinbarung verhindert werden, die einen Fortschritt in der Seeabrüstung bringe. Die Beendigung des allgemeinen Wettrüstens zur See spiele eine besondere Rolle bei den gegenwärtigen Verhandlungen. Ferner handle es sich darum, die Zahl der Kriegsschiffe soweit zu beschränken, als er sich mit der nationalen Sicherheit und mit den inneren Bedürfnissen der verschiedenen Seemächte vereinbaren lasse.

Die Haager Konferenz

Nicht im Haag?

Paris, 18. November. Die Ansicht der französischen Regierung über den Beginn der zweiten Haager Konferenz glauben französische Blätter mitteilen zu können. Die französischen Minister hätten in dem Ministerrat am Sonnabend die Meinung vertreten, daß alle von der ersten Haager Konferenz eingesetzten Ausschüsse zu einem Ergebnis kommen müßten, bevor die zweite Haager Konferenz einberufen werden könne. Deshalb komme als voraussichtlicher Zeitpunkt für die neue Konferenz die erste Hälfte des Monats Januar in Betracht. Die Pariser Ausgabe eines amerikanischen Blattes will berichten können, daß der französische Kabinettsrat beschlossen habe, versuchsweise den 3. Januar für den Beginn der zweiten Haager Konferenz vorzuschlagen. Das gleiche Blatt glaubt auch zu wissen, daß die neue Konferenz möglicherweise nicht mehr in der holländischen Stadt Haag zusammentreten werde. Auf jeden Fall werde aber der französische Ministerpräsident Tardieu selbst die Führung der französischen Delegation übernehmen.

Die Räumung Dürens

w. Düren, 16. November. Die von der französischen Besatzung belegte Artilleriekaserne mit den Staatsgebäuden und 90 Morgen Land ist nunmehr freigegeben worden. Die Freigabe der Bürgerquartiere macht gute Fortschritte. Auch die Reichswohnungen sind bis auf eine Ausnahme zurückgegeben. Das Offizierskasino ist geräumt. Das Militärlazarett in der Heil- und Pflegeanstalt wird in der kommenden Woche frei. Es ist damit zu rechnen, daß die Stadt Düren in der letzten Novemberwoche vollständig geräumt sein wird.

Der Großwahltag

Provinziallandtag Oberschlesien

Wahlkreis		Zentrum	Deutschn.	Komm.	Sozialdem.	Polen	Christl.-natl.	Bauern	Kulturbund	Mieterpartei	Nat.-Soz.	Bürger- u. Bauernblock
Stadtkreis	Beuthen	13 709	6 066	4 368	4 097	1 289	185		57	821	1 216	2 981
„	Gleiwitz	18 387	5 944	4 30:	3 510	1 003	112		123	4 508	1 183	1 599
„	Hindenburg	15 554	7 548	9 655	7 003	2 463	185		1 150	2 057	1 752	2 727
„	Neisse	8 862	2 587	547	1 682	27	91		23	340	365	670
„	Oppeln	8 411	5 328	1 870	1 137	110	84		32	54	932	1 289
„	Ratibor	10 259	3 666	1 405	1 381	829	96		77	136	1 208	880
Landkreis	Beuthen	9 568	4 439	6 631	4 421	3 326	227		141	407	736	964
„	Cosel	12 943	4 225	2 230	3 673	1 140	4 291		39	415	629	565
„	Falkenberg	6 558	3 864	842	1 323	66	506		10	14	245	1 844
„	Gleiwitz	14 543	3 582	2 998	2 521	2 741	453		79	288	473	620
„	Gr.-Strehlitz	13 316	4 284	2 133	3 147	4 168	1 185		49	308	335	647
„	Grottkau	7 227	2 633	121	1 652	17	663		4	49	182	1 001
„	Kreuzburg	4 616	9 089	879	2 995	77	2 579		18	179	810	554
„	Leobschütz	17 848	3 894	381	6 623	45	4 906		41	229	330	1 046
„	Neisse	13 407	3 591	924	3 119	9	1 274		13	105	182	1 713
„	Neustadt	16 585	5 096	2 310	3 833	1 115	3 604		48	514	316	2 906
„	Oppeln	14 928	6 568	3 233	8 442	6 411	3 814		54	102	948	842
„	Ratibor	8 667	5 160	1 818	1 496	2 723	580		35	29	608	146
„	Rosenb.-Gutt.	11 371	5 626	1 181	3 117	2 733	404		30	76	290	277
Gesamtstimmenzahl		226 759	93 190	47 882	65 171	30 562	25 189		2 023	10 631	12 740	23 271
Am 25. Nov. 1925		194 518	84 380	38 750								

Von 715 000 Wahlberechtigten haben 403 308 ihre Stimme abgegeben (56 Prozent).

Die Stadtverordnetenwahlen in Oberschlesien

Stadtkreis Oppeln

Zentrum 8186 St. 18 M., Deutschnationale 4916 St. 10 M., Kommunisten 1913 St. 4 M., Sozialdemokraten 1000 St. 2 M., Polen 111 St. 0 M., Nationalsozialisten 831 St. 1 M., Deutsche Volkspartei 546 St. 1 M., Mittelstand 1049 St. 2 M., Demokraten 385 St. 0 M.

Wahlbeteiligung 70,63 %. Zentrum 3 Mandate gewonnen, Deutschnationale 1 Mandat gewonnen, Nationalsozialisten 1 Mandat gewonnen, Sozialdemokraten 1 Mandat gewonnen, Kommunisten 2 Mandate verloren, Deutsche Volkspartei 2 Mandate verloren.

Stadtkreis Beuthen

Zentrum 13 203 St. 19 M., Deutschnationale 5574 St. 8 M., Kommunisten 4136 St. 6 M., Sozialdemokraten 3619 St. 5 M., Polen 1265 St., 2 M., Mieterpartei 744 St. 1 M., Nationalsozialisten 895 St. 1 M., Chr. Soz. u. Volksrechtspartei 436 St. 0 M., Demokraten 1385 St. 2 M., Deutsche Volkspartei 1265 St. 1 M., Wirtschaftspartei 928 St. 1 M., Verband d. Invaliden 185 St. 0 M., Wirtschaftsvereinigung 701 St. 1 M.

Wahlbeteiligung ca. 60 %. Zentrum hat 4 Mandate gewonnen, die Kommunisten 2, Deutschnationale 2, Sozialdemokraten blieben dieselben. Polen behielten 2 Mandate. Die Nationalsozialisten gewannen 1 Mandat.

Stadtkreis Gleiwitz

Zentrum 16 817 Stimmen, 22 Mandate, Kom. 3951 Stimmen, 5 Mandate, Soz. 2941, 3 Mandate, Polen 898 Stimmen, 1 Mandat, Mieterpartei 4683 Stimmen, 6 Mandate, Nationalsoz. 925 Stimmen, 1 Mandat, Wirtschaftsvereinigung 2530 Stimmen, 3 Mandate, Linke Kom. 130 Stimmen, 0 Mandate, Dem. 764 Stimmen, 1 Mandat, Dt. Volksp. 1208 Stimmen, 1 Mandat, Reichspartei des Mittelstandes 252 Stimmen, 0 Mandate, Ordnungspartei 739 Stimmen, 0 Mandate, Deutschn. 4190 Stimmen, 5 Mandate.

Wahlbeteiligung 60,72 Prozent. Zentrum 2 Mandate gewonnen, Deutschn. wie bisher, Kom. 2 Mandate verloren, Soz. wie bisher, Dt. Volkspartei wie bisher, Dem. wie bisher, Nationalsoz. 1 Mandat gewonnen, Polen wie bisher, Mieter 3 Mandate verloren, Neugegründete Wirtschaftsvereinigung 3 Mandate gewonnen.

Stadtkreis Hindenburg

Zentrum 14 046 Stimmen, 16 Mandate, Kom. 8862 Stimmen, 10 Mandate, Soz. 6456 Stimmen, 7 Mandate, Polen 2858 Stimmen, 2 Mandate, Kulturbund Osten 1245 Stimmen, 1 Mandat, Mieterpartei 1836 Stimmen, 2 Mandate, Gewerkschaftsring 824 Stimmen, 0 Mandate, Dem. 1029 Stimmen, 1 Mandat, Kriegsopfer 1029

Provinziallandtag Oberschlesien

Stimmen- und Mandatszahl

	Stim.	Sitze	29. Nov. 1925 Stim.	29. Nov. 1925 Sitze
Zentrum	226 759	23	194 518	26
Deutschnationale	93 190	10	84 480	9
Kommunisten	47 828	5	38 750	5
Sozialdemokraten	65 171	7	34 169	5
Poln.-Kath. Volkspt.	30 562	3	29 039	4
Christ.-natl. Bauernpt.	25 189	3	—	—
Kulturbund Osten	2 023	—	—	—
Mieter-Partei	10 631	—	—	—
Nationalsozialisten	12 740	—	—	—
OS. Bürger- u. Bauern	23 271	3	—	4

Stimmen, 1 Mandat, Mittelstand 1618 Stimmen, 1 Mandat, Linke Kom. 283 Stimmen, 0 Mandate, Nationalsoz. 1851 Stimmen, 1 Mandat, Nation. Ordnungsblock (Deutschn. und Dt. Volksp.) 5875 Stimmen, 7 Mandate, Mieterschutz 191 Stimmen, 0 Mandate, Wirtschaftspartei 1998 Stimmen, 2 Mandate, Invaliden und Witwen 256 Stimmen, 0 Mandate, Vereinigte Wirtschaftsverbände 518 Stimmen, 0 Mandate.

Wahlbeteiligung ca. 60—65 Prozent. Zentrum plus 3 Mandate, Kom. wie bisher, desgleichen Soz. und Ordnungsblock, Nationalsoz. wie bisher, Polen wie bisher.

*

Die Wahlen in Berlin

Berlin, 18. November. Die gestrigen Kommunalwahlen haben in der Reichshauptstadt, wie nach dem Sklarek-Sandal nicht anders zu erwarten war, einen Zuwachs für die radikalen Parteien auf der Rechten und der Linken gebracht.

Die Nationalsozialisten, die bisher in der Stadtverordnetenversammlung von Berlin überhaupt noch keine Rolle gespielt haben, werden, wie sich bereits übersehen läßt, einen nicht unerheblichen Teil der deutschnationalen Wählerschaft zu sich herübergezogen haben.

An der anderen Seite wieder haben die Kommunisten, obwohl sie selbst in den Sklarek-Skandal mit zwei Stadträten hineingezogen worden waren, auf Kosten der Sozialdemokraten einen wesentlichen Stimmenzuwachs erhalten..

Die Sozialdemokraten selbst haben im Vergleich zu den letzten Reichstagswahlen bedeutend an Stimmen eingebüßt, was aber auch darauf zurückzuführen ist, daß die Wahlbeteiligung diesmal schwächer war als bei den Reichstagswahlen. Gegenüber ihrer bisherigen Stärke in der Stadtverordnetenversammlung von Berlin dürfte aber der Rückgang der Sozialdemokraten dennoch nicht allzu groß sein. Immerhin muß man aber bereits jetzt damit rechnen, daß die Opposition auf der äußersten Rechten und der äußersten Linken stark genug geworden ist, um zusammen mit den anderen Oppositionsparteien die Mehrheit gegen die Etatbewilligung zu bilden.

Die bisherigen Mehrheitsparteien, die nur eine Majorität von neun Stimmen für die Bewilligung des Etats besaßen, werden damit in die Minderheit gedrängt, so daß die Kommunalverwaltung und vor allem die Aufrechterhaltung des Etats auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen dürfte. Unter diesen Umständen ist noch nicht recht abzusehen, wie eine Arbeitsfähigkeit des Berliner Stadtparlaments überhaupt ermöglicht werden soll.

In den anderen preußischen Gemeinden hat man gleichfalls den Eindruck gewonnen, daß in den größeren Städten die Kommunisten und die Nationalsozialisten einen Stimmenzuwachs erhalten haben, während die Sozialdemokraten und die Deutschnationalen an Stimmen nicht unerhebliche Einbußen erlitten.

Die Mandatsverteilung in Berlin

:: Berlin, 18. November. (Eig. Funkspruch.) In der Stadtverordnetenwahl erhielten Mandate:

Sozialdemokraten	65	Mandate	(73)
Deutschnationale	41	„	(47)
Zentrum	9	„	(8)
Deutsche Volkspartei	16	„	(14)
Kommunisten	55	„	(43)
Demokraten	14	„	(21)
Wirtschaftspartei	9	„	(10)
Nationalsozialisten	13	„	(—)
Christl. Volksdienst	3	„	(—)

Wahlbeteiligung ca. 76,5 (64) Prozent.

Das Ergebnis in Breslau

t. Breslau, 18. November. (Eig. Funkspruch.) Die Verteilung der Stadtverordnetenmandate in Breslau ist folgende:

Sozialdemokraten	34	(38)
Deutschnationale	20	(16)
Zentrum	13	(11)
Deutsche Volkspartei	7	(5)
Kommunisten	4	(5)
Demokraten	3	(4)
Wirtschaftspartei	3	(2)
Nationalsozialisten	2	(—)

Ein Todesopfer des Wahlkampfes

t. Breslau, 18. November. Der Wahlkampf hat in Breslau ein Todesopfer gefordert. In der Nacht zum Sonntag wurde der Sozialdemokrat Schröder von einer kommunistischen Klebekolonne überfallen und so zugerichtet, daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Sonntag erlag er seinen schweren Verletzungen.

Stadtverordnetenwahl in Ratibor

Wahlbezirk		Wahlberechtigte	Zentr.	Deutschn.	Komm.	Sozialdemokr.	Polen	Nat.-Soz.	Arb. u. Wirtschaft	Demokraten	Volk in Not	Deutsche Volksp.
1. Zwingerschule	a)	570	121	55	33	26	2	49	64	8	5	4
	b)	898	350	70	14	18	2	32	80	10	3	5
2. Staatsgymnasium	a)	611	97	65	41	22	2	44	107	13	6	5
	b)	881	260	71	20	14	2	29	122	19	3	4
3. Realgymnasium	a)	567	105	66	32	32	3	32	83	13	5	1
	b)	817	264	65	10	25	3	24	75	21	3	1
4. Realgymnasium	a)	630	130	77	49	44	3	36	50	10	5	7
	b)	885	306	92	20	21	2	33	51	18	3	6
5. Hedwigsschule	a)	555	115	72	28	32	0	27	74	25	5	9
	b)	795	238	103	19	19	1	16	77	24	1	6
6. Städt. Turnhalle	a)	605	133	95	13	28	4	28	72	26	1	10
	b)	1011	333	141	7	27	1	24	52	28	2	12
7. Promenadenrest.	a)	803	208	122	21	50	2	51	62	13	2	15
	b)	1141	448	153	9	31	2	45	63	21	4	14
8. Jugendheim	a)	649	157	100	24	40	9	33	44	15	2	20
	b)	793	289	108	9	18	8	32	43	9	1	9
9. Zwingerschule	a)	555	144	84	18	25	2	43	56	11	1	16
	b)	835	334	89	9	16	1	25	52	7	3	16
10. Hohenzollerschule	a)	644	145	81	32	27	3	38	94	17	1	13
	b)	900	264	110	17	21	1	27	80	17	0	9
11. Oberlyzeum	a)	751	178	100	66	57	5	18	64	18	3	9
	b)	980	349	104	27	30	0	20	[illegible]	15	3	6
12. Proskeschule	a)	652	130	77	89	43	10	35	38	5	5	4
	b)	800	252	85	38	27	11	22	32	4	3	2
13. Jugendheim Alt.	a)	606	194	52	57	39	38	8	61	6	3	2
	b)	1125	546	36	20	15	32	5	50	5	3	2
14. Alte Schule Alt.	a)	744	207	77	61	30	18	33	73	13	2	5
	b)	995	467	69	23	20	30	14	60	23	5	2
15. Neue Schule Alt.	a)	684	171	40	58	27	68	13	57	3	5	1
	b)	963	477	20	17	19	74	6	[illegible]	0	0	0
16. Graf Waldersee	a)	571	74	69	81	47	16	27	[illegible]	11	1	2
	b)	760	171	65	28	32	21	10	[illegible]	6	2	0
17. Marzellusschule	a)	827	165	75	92	44	70	28	[illegible]	5	5	2
	b)	1085	415	51	25	31	[illegible]	12	[illegible]	[illegible]	3	2
18. Schule Ostrog	a)	735	116	112	64	70	5	15	[illegible]	[illegible]	5	3
	b)	1094	318	95	35	41	31	9	[illegible]	[illegible]	3	4
19. N. Schule Ostrog	a)	634	131	57	67	60	7	18	41	[illegible]	3	2
	b)	897	316	62	15	32	12	13	37	[illegible]	3	4
20. Studzienna	a)	598	115	35	64	25	65	12	53	1	3	2
	b)	791	146	12	11	5	61	1	22	0	1	3
Zusammen	a)	12 991	2 836	1 511	990	768	362	581	1 203	226	68	132
	b)	18 446	6 543	1 601	373	462	405	399	1 081	247	49	107
Gesamtzahl		**31 437**	**9 379**	**3 112**	**1 363**	**1 230**	**767**	**980**	**2 284**	**473**	**117**	**239**

a) Männer, b) Frauen. — Die Wahlbeteiligung betrug in der **Stadt Ratibor 63,4 Prozent.**

Die Verteilung der Sitze

	Stim.	Sitze	Stim. (13. Febr. 1927)	Sitze (13. Febr. 1927)
Zentrum	9 379	21	7 313	18
Deutschnationale	3 112	6	2 317	5
Kommunisten	1 363	3	1 306	3
Sozialdemokraten	1 230	2	1 191	3
Poln.-Kath Volkspt.	767	1	772	1
Nationalsozialisten	980	2	543	1
Arbeit und Wirtschaft	2 284	5	2 599	6
Demokraten	473	1	987	2
Volks in Not	117	—	—	—
Deutsche Volkspartei	239	—	—	—

Wahlbeteiligung 63,4 % (66,3 %)

Die neuen Stadtverordneten

□ **Ratibor**, 17. November. Das neue Stadtverordnetenkollegium wird aus folgenden Stadtverordneten bestehen:

Zentrum

1. Gawlik Dr. Alfons, Rechtsanwalt
2. Hyckel Clara, Ehefrau
3. Schweter Richard, Regierungsrat
4. Kotyrba Johann, Schleifer
5. Bitomsky Wilh., Drechsler-Obermstr.
6. Kies Josef, Landwirt
7. Chrobaczek Paul, Kaufmann
8. Cibis Friedrich, Rektor
9. Hauschild Karl, Drechsler
10. Hoschek Karl, Landwirt
11. Schmidt Robert, Konrektor
12. Siwon Anton, Fleischer-Obermstr.
13. Glombik Anna, Landwirtsfrau
14. Witteczek Franz, Landwirt
15. Waleczko Franz, Vorformer
16. Sladek Josef, Kaufmann
17. Fiklbier Max, Ober-Telegraphensekretär
18. Alder Martha, Bezirkssekretärin
19. Plachtzik Carl, Genossenschafts-Dir.
20. Piontek Paul, Geschäftsführer
21. Dr. Babilas Franz, Geschäftsführer des Oberschl. Bauernvereins.

Deutschnationale Volkspartei

1. Klaß Oskar, Tapezierer-Obermeister
2. Sinner Hermann, Zollinspektor
3. Träger Hans, Kaufmann
4. Struhalla Kasimir, Hausbesitzer
5. Frhr. v. Schade Max, Major a. D.
6. Dr. Schmidt Fritz, Rechtsanwalt und Notar.

Kommunistische Partei

1. Nowak Valentin, Schuhmacher, Studzienna
2. König Josef, Angestellter
3. Nowak Hermann, Schmied.

Sozialdemokratische Partei

1. Baron Adam, Angestellter
2. Nowak Oswald, Sekretär des Dtsch. Fabrikarbeiterverbandes.

Polnisch-Kath. Volkspartei

1. Affa Johann, Maurermeister

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

1. Höflich Alfred, Kohlenkaufmann
2. Adamczyk Josef, Flüchtlingslehrer a. W.

Arbeit und Wirtschaft

1. Grosser Georg, Glasermeister
2. Bockisch Otto, Gastwirt
3. Dehner Eugen, Drogist
4. Vogt Oskar, Klempnermeister
5. Sucharowski Wilhelm, Schlossermeister

Deutsche Demokratische Partei

1. Niegisch Alfred, Prokurist.

Die Wahlbeteiligung der Frauen

○ **Ratibor**, 17. November. Interessant ist bei der Stadtverordnetenwahl die Beteiligung der Frauen gegenüber denen der Männer. (Die Zahl in Klammern bedeutet, an welcher Stelle die Frauen stehen.)

Zentrum	68,7 %	(1.)
Deutschnationale	51,4 %	(4.)
Kommunisten	27,4 %	(10.)
Sozialdemokraten	37,3 %	(9.)
Poln.-Kath. Volkspartei	52,8 %	(2.)
National-Sozialisten	40,7 %	(7.)
Arbeit und Wirtschaft	47,3 %	(5.)
Demokraten	52,2 %	(3.)
Volk in Not	41,9 %	(8.)
Deutsche Volkspartei	45,6 %	(6.)

Kreistag Ratibor

	Stim.	Sitze	Stim. (13. Febr. 27)	Sitze (13. Febr. 27)
Zentrum	8 490	10	7 220	11
Deutschnationale	5 318	6	2 899	5
Kommunisten	1 836	2	1 587	2
Sozialdemokraten	1 532	2	1 236	2
Poln.-Kath. Volkspart.	2 798	3	1 878	3
Christl.-natl. Bauern	663	1	—	—
Nationalsozialisten	597	1	517	1

□ **Ratibor**, 17. November. Der Kreistag Ratibor wird sich wie folgt zusammensetzen:

Zentrum

1. Wodarz Anton, Pfarrer, Pawlau
2. Kuballa Ignatz, Landwirt, Kranowitz
3. Klobuczek Viktor, Landwirt, Groß-Peterwitz
4. Stellmach Karl, Prokurist, Ratiborhammer
5. Krettek Anton II, Zimmerpolier und Landwirt, Gregorsdorf
6. Peterek Josef, Hauplehrer, Schammerwitz
7. Kostka Anton, Landwirt, Markoweitz
8. Hlubek Josef, Dechant, Borutin
9. Klossek Karl, Landwirt, Niedane
10. Przegendza Max, Sägewerksbesitzer, Gurek

Deutschnationale Volkspartei

1. Doms Dr. jur. Julius, Landwirt und Fabrikbesitzer, Pawlau
2. Krettek Josef, Landwirt, Kranowitz
3. Honisch Johann, Stellmacher, RudersWald
4. Lischka Hermann, Lehrer, Markowitz
5. Pawellek Kurt, Gastwirt, Buchenau
6. Kolodzeitschik Joachim, Fabrikarb., Schichowitz

Kommunisten

1. Warczok Franz, Arbeiter, Markowitz
2. Rostek Johann, Schlosser, Woinowitz

Sozialdemokraten

1. Okonsky Karl, Redakteur, Ratiborhammer
2. Matuschek Josef, Fabrikarbeiter, Buchenau

Polen

1. Bozek Arkadius, Landwirt, Markowitz
2. Rostek Franz, Landwirt, Sudoll
3. Rosga Franz, Häusler, Wellendorf

Christlich nationale Bauern- und Landvolkliste

1. Galda Max, Landwirt, Benkowitz

Nationalsozialisten

1. Lukanek Josef, Rentner und Schwerkriegsbeschädigter

Stadtkreis Neisse

Zentrum (alt) 6728 Stimmen, 18 Mandate, Deutschn. 1783 Stimmen, 4 Mandate, Kom. 491 Stimmen, 1 Mandat, Soz. 1329 Stimmen, 3 Mandate, Bürgerl. Vereinigung 1096 Stimmen, 2 Mandate, Beamten und Angestellte 1323 Stimmen, 3 Mandate, Ueberpartl. kommunalwirtschaftliche Vereinigung 393 Stimmen, 1 Mandat, Neuer Zentrumswahlverein 1213 Stimmen, 3 Mandate.

Wahlbeteiligung 70 Prozent. Das Zentrum hatte bisher 17 Mandate. Bei der jetzigen Wahl ist es in zwei Parteien aufgetreten und hat erhalten: Alte Zentrumspartei 18 und neuer Zentrumswahlverein 3 Mandate, insgesamt also 21 Mandate. Das Zentrum hat demnach 4 Mandate gewonnen. Die Deutschnationalen haben 1 Mandat verloren, die Sozialdemokraten 1 Mandat gewonnen, Beamten und Angestellte 2 Mandate verloren. Gegenüber der letzten Wahl ist inzwischen die Stadtverordnetenzahl von 32 auf 35 erhöht worden.

Riß in Englands Arbeiterpartei

50 Labour-Abgeordnete stimmen gegen Macdonald

* **London**, 18. November. „Sunday Chronicle" schreibt, daß 50 Abgeordnete der Arbeiterpartei Donnerstag in der Frage der Arbeitslosenunterstützung gegen die Regierung zu stimmen beabsichtigten, und zwar ohne Rücksicht auf die Folgen, die sich aus der Abstimmung für die Regierung ergeben könnten. Die Konservativen werden gleichfalls gegen die Regierung stimmen, die Liberalen wollen ihren Standpunkt im Laufe der nächsten Tage präzisieren.

Außerdem droht ein unmittelbarer Bruch zwischen den Kabinettsmitgliedern in der Frage des Statuts für Indien. Premierminister Macdonald und Innenminister Clynes sollen sich gegen den Antrag des Vizekönigs von Indien, Lord Irwin, betreffend das Dominion-Statut für Indien stellen, während eine Reihe anderer Kabinettsmitglieder den Antrag des Lord Irwin unterstützen. Lord Irwin und der Staatssekretär für Indien, Wedgewoor Benn, sollen daher entschlossen sein, ihre Demission zu geben, falls der Standpunkt Macdonalds durchdringen sollte.

Die Gläubigerstaaten

Bulgariens Verpflichtungen

:: **Paris**, 18. November. (Eig. Funkspruch.) Zu der Unterhaltung am Sonntag zwischen Ministerpräsident Tardieu und den bulgarischen Ministern Buroff und Moloff melden die Mor- Morgenblätter, Tardieu habe nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die Geduld der Gläubigerstaaten zu Ende gehe. Wahrscheinlich hätten die bulgarischen Minister begriffen, daß die Forderungen der Alliierten nicht mehr zurückgewiesen werden können, wenn ihr Land sich die Großmächte nicht entfremden wolle.

Die Saarverhandlungen

Kaas über Räumung und Saarfrage

w. **Trier**, 17. November. In einer Zentrumsversammlung sprach der Führer des Zentrums, Prälat Professor Dr. Kaas. Die deutsche Außenpolitik stehe heute in einem entscheidenden Stadium. Es seien Schicksalsfragen, um die gerungen werde. Solange wir noch nicht das Gesamtergebnis vor uns haben, so führte der Redner aus, solange sich die Gegenseite ins Schweigen hüllt und von uns Vorschläge erwartet, so lange erscheint mir der Weg noch nicht frei dafür, daß ich heute schon nach der einen oder anderen Seite eine endgültige Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Youngplans fällen könnte. Wenn die Vorgänge beim Volsbegehren auch nicht in der Lage sind, die Tiefe und die Aufrichtigkeit des Verständigungswillens des deutschen Volkes zweifelhaft erscheinen zu lassen, so sind sie auf alle Fälle auch keine Erleichterung unserer Verhandlungen. Aber es muß auch an die Gegenseite die ernste und nachhaltige Aufforderung gerichtet werden, nun endlich ohne weitere Verzögerung die Rückwirkungen eintreten zu lassen, auf die unsere Verständigungspolitik schon solange Anspruch habe. Man solle doch nicht jenseits der Vogesen glauben, daß Deutschland einen Pfennig mehr zahlen würde, wenn es noch weiter besetzt bleibe. Das eine stehe fest, daß an dem Endtermin der Räumung, dem 30. Juni, nicht zu rütteln sei. Die Saar müsse wieder zurückkehren zu dem Volke, zu dem sie gehört. Sie habe ein Recht auf Selbstbestimmung, von der im Versailler Vertrag die Rede ist. Aber es beginne langsam auch jenseits der Grenze sich das Gefühl zu verstärken, daß die Methoden der Vergangenheit nicht mehr die Methoden der Gegenwart sein könnten. Wenn man die Aussprache in der französischen Kammer in der vergangenen Woche richtig einschätze, so könne man feststellen, daß der Friedensgedanke fortgeschritten sei. Von deutscher Seite könnte niemals eine Schwierigkeit bestehen, diesen Kurs der Verständigung und des Friedens fortzusetzen.

Die Schraube ohne Ende

w. **Köln**, 17. November. Zur Rede des Prälaten Kaas, in der er u. a. ausführte, daß die Lösung der Saarfrage und die Aussichten, die der Partner zu machen habe, entscheidend seien für ja oder nein zum Youngplan bemerkt die Kölnische Zeitung: Wenn der Führer der Zentrumspartei von dem Ergebnis dieser bevorstehenden Verhandlungen die Zustimmung seiner Partei zum Young-Plan abhängig machen will, so wird er sich klar sein, daß er damit die ohnehin schon verwickelte politische Lage noch mehr versteift. Frankreich hat sich zur sofortigen Aufnahme von Verhandlungen über die Rückgabe des Saargebietes verpflichtet: Es muß dieser Verpflichtung nachkommen. Mit den Fragen der Haager Konferenz steht die Saarfrage, wenigstens nach französischer Auffassung, die sich kaum ändern dürfte, nur in losem Zusammenhang. Sie von uns aus damit enge verkoppeln zu wollen, wäre gleichbedeuend mit einer Verzögdrung der Rheinlandräumung, würde also unsere Lage verschlechtern, wenn die Franzosen auf ihrem Schein verharren, daß sie das Recht hätten, die Räumung zu verzögern, weil in Deutschland die Annahme des Yongplanes noch nicht gesichert sei, und wenn man in Deutschland dem Youngplan wirklich Schwierigkeiten machen wollte, weil für den Ausgang der Saarverhandlungen noch alle Anzeichen fehlen, dann würde das zu einer Art Schraube ohne Ende führen, was unbedingt vermieden werden muß.

Die Pariser Rechtspresse tobt

t. **Paris**, 17. November. Die in Frankreich stark beachtete Rede des Prälaten Kaas wird teilweise mit großer Schärfe besprochen. Am wildesten gebärdet sich der nationalistische „Intransigeant" der die Rede als eine glatte Unverschämtheit bezeichnet. Mehr Irrtümer, Fälschungen und Unwahrheiten über die Saarfrage hätte die Rede Kaas nicht enthalten können. Der moralische Druck, den Deutschland in der Saarfrage ausübe, sei eine Unverschämtheit und verkenne schwer die französischen Versprechen, das Recht und die Tatsachen sowie die Logik der Verträge.

Das „Journal de Debats" schreibt, Kaas sei leider in die Irrtümer der Nationalisten verfallen. Welche Unterschiede gebe es noch zwischen ihm und Hugenberg? Welches Interesse habe Frankreich an einer Annäherung, wenn es allein Zugeständnisse machen soll und sich auf Generationen hinaus trotzdem derartigen erpresserischen Drohungen ausgesetzt fühle? Wie habe Briand in der Saarfrage für einen großen Teil des Parlaments seine Ansichten vor der Kammer und vor Frankreich vertreten, wenn Männer wie Kaas, die gegenüber Frankreich als Annäherungsapostel auftreten, derartige Forderungen stellen?

Der „Temps" sagt, abgesehen von der Tatsache, daß Deutschland durch den Vertrag von Locarno freiwillig und endgültig die neue deutsch-französische Grenze anerkannt habe, wozu es übrigens durch den Friedensvertrag an und für sich gezwungen wäre, sehe man kaum Zugeständnisse auf deutscher Seite. Frankreich könne nicht zulassen, daß die öffentliche Meinung von neuem getäuscht und die Rollen vertauscht werden. Es sei dem Prälaten auf keinen Fall unbekannt, daß die Saarfrage einzig und allein zwischen Frankreich und Deutschland bestehe. Die ganze Rede wäre zum mindesten unklug, da sie nur berechtigtes Mißtrauen hervorrufen könnte. Wenn Deutschland in der deutsch-französischen Verständigung den Schlüssel zum Frieden sehe, so müsse es selbst die Opfer für eine derartige Politik bringen.

Noch in dieser Woche

:: **Paris**, 17. November. Im Ministerrat am Sonnabend richete der Außenminister Briand über die laufenden internationalen Verhandlungen, insbesondere über seine Besprechungen mit dem deutschen Botschafter von Hoesch.

Er erklärte, daß Saarverhandlungen noch im Laufe der Woche beginnen würden. Da es sich hierbei um keine Enquete, sondern um internationale Verhandlungen handeln werde, die für Frankreich von besonderer Bedeutung seien, habe er beschlossen, mit der Führung der Abordnung den Arbeitsminister Pernot zu betrauen.

Der Ministerrat billigte den Beschluß und gleichzeitig die Liste der anderen Angehörigen der Saarabordnung, in der alle wichtigen Ministerien durch einen oder zwei Beamte vertreten sind.

Briand hat im Ministerrat auch einen Bericht über die schwebenden Fragen der Auswärtigen Politik erstattet. Ferner wurde beschlossen, ein Programm zur Verbesserung der wirtschaftlichen Abrüstung Frankreichs, das Ausgaben in Höhe von 5 Milliarden vorsieht, zur Begutachtung an den französischen Wirtschaftsrat zu überweisen.

Ministerpräsident Tardieu hat im Laufe der Woche eine Arbeitsmethode eingeführt, die auch der ehemalige Ministerpräsident Clemenceau stets befolgte. Er prüft mit jedem einzelnen seiner Mitarbeiter die Fragen, die Gegenstand eingehender Regierungsbesprechungen werden sollen.

Stadttheater Ratibor

„Die Frau in Gold." Operette von L. Jacobson und B. Hardt-Warden. Musik von Mich. Krausz. Spielleitung: Daurer, Musikleitung: Schmidt.

Unser Stadttheater machte uns am Sonnabend mit einer Operette bekannt, die gewiß hier noch viel von sich reden machen wird. Allerdings ist es eine Jazz-Operette, aber Krausz beherrscht die Materie der rhythmischen Musik so hervorragend, daß selbst die Gegner dieser musikalischen Richtung zwingend überzeugt werden. Nicht nur atonal und nicht nur auf dem Zeitmaß baut er diese Musik auf, sondern er versteht es, die Linie des Melos bei aller Gewagtheit der musikalischen Ausgestaltung immer zu wahren und gerade durch diese Gewagtheit — vor allem durch die sonst so verpönten Quintenfortschritte — ganz besonders reizvolle Effekte zu erzielen und so der Operette ein Prickeln wie Sekt zu geben, das sich auf das Publikum überträgt und genau wie ein Walzer von Strauß faszinierend wirkt in der Gewalt der Töne und des betonten Rhythmus. Ein Schlager jagt hier den anderen und man muß zugeben, daß es Schlager im besten Sinne dieses Wortes sind, Schlager, die sich bald ein großes Feld erobern dürften und schon erobert haben. Jacobson und Wardt-Warden benutzen in ihrem Libretto die Geschichte der beiden, die zu einander nicht kommen können, bauen aber die ganze Handlung von der anderen Seite auf und zeigen, wie Graf Legrand die tollsten Abenteuer eingeht um das Herz und schließlich doch auch die Hand der Prinzessin Xenia zu erringen. Kaleidoskopartig lassen die Librettisten die Bilder vorüberziehen; der erste Akt führt in einen Pariser Modesalon, der zweite Akt — übrigens die Hauptstärke der Operette — bringt einen Gesellschaftsabend mit Kabarettvorführungen von überwältigendem Humor und der dritte Akt das „happy end" in einer Villa in Nizza. Neben der Haupthandlung vollzieht sich das Geschick eines zweiten Paares, des theatersüchtigen Tristan Moulinet und der charmanten Soubrette Chouchou, die sich natürlich auch „kriegen." Goldener Humor und warme Elegik liegen über der ganzen Handlung und machen das Werk durch den wohlabgewogenen Wechsel der Stimmungen ganz besonders reizvoll und geben ihm so einzigartige Durchschlagskraft.

Die Aufführung verdient uneingeschränktes Lob, was ja auch der immer wieder ausbrechende Beifall und die dadurch zwei- und dreimalig erzwungenen Wiederholungen klar bewiesen.

In der Titelpartie der „Prinzessin Xenia" zeigte sich Gerda Apel als rassige Sängerin von wohlgeschulter Stimme und darstellerischer starker Gestaltungsfähigkeit, die sie ganz besonders im Finale des 2. Aktes und in dem sehr gut aufgebauten 3. Akt bewies. In Erich Franz Otto als „Graf Legrand" erwuchs ihr ein Partner von schätzenswertem Format. Mit Dezenz und guter Einfühlung meisterte er mit seinem wohltuenden Organ, das durch strahlende Höhe und wohlklingende Mittellage ausgezeichnet ist, seinen gesanglichen Part und wußte auch schauspielerisch die Rolle glaubhaft und wirksam zu gestalten, sodaß man von ihm wie übrigens auch seiner Partnerin noch sehr viel gutes erwarten kann. Ein Paar von überwältigendem Humor stellten Claire Rohse als „Chouchou" und Walter Malten als „Tristan Moulinet" auf die Bühne. Beider Stärke liegt auf dem Gebiet der Tanzkomik und man kann sagen, daß sie hierin wohl nicht leicht ihresgleichen auf einem Provinztheater finden dürften. Ihre Tanzduette im 1. und 2. Akt und auch Claire Rohses „Mützencouplet" mußten immer wieder wiederholt werden, dank der nahezu akrobatischen Tanzausgestaltung, die beide dem Werk angedeihen ließen. Daneben zeigte sich Walter Malten als starkes darstellerisches Talent, das sich frei von Uebertreibung hielt, in der Ausgestaltung des Theatersimmels, von dem diese Figur beherrscht wird. Fritz Daurer schuf als „Chef des Hauses Moulinet" wieder eine urkomische Charakterfigur und trug so mit einen Hauptanteil an dem Bombenerfolg der Aufführung davon. Gertie Bochnia stellte „Großherzogin Ottilie", ein kapriziöses elegantes Persönchen. Prächtig vertrottelt zeichneten Paul Marx den „Großfürsten Nikolajewitsch" und Karl Wolff den „Grafen Xarophonos", gut unterstützt durch Lisa Siemon als „Gräfin Miridatis". Zu nennen sind noch in kleineren Rollen Ernst Kollberg (Giraud), Herbert Hennies (Nidau); und Heinrich Schmitt (Prinz Peter). Der Chor war stets gut am Platze und zeichnete sich durch Beweglichkeit aus, vor allem die Tanzgirls im 2. Akt.

Fred Daurer als Regisseur danken wir die gut vorbereitete Aufführung und die mit H. Janke geschaffenen charakteristischen Bühnenbilder, bei denen das Modenhaus Baender und Glücksmann mit seinen Kostümen in der Modenschau besondere Hervorhebung verdient. Auch Frau von Veit sei in dieses Lob für die von ihn geschaffenen Kostüme einbezogen.

Kapellmeister Fr. Schmidt wußte mit dem Orchester in scharfbetontem Rhythmus bestrickende Effekte herauszuholen und ein schönes Niveau der Aufführung zu wahren. Der innige Kontakt zwischen Bühne und Orchester ist sein Werk, und so wurde in schöner Zusammenarbeit aller mitwirkenden Faktoren diese Operette zu dem ersten großen Erfolg der Spielzeit auf diesem Gebiet.

ng.

Die Gattin des neuen Reichsaußenministers



Frau Dr. Curtius,
deren Salon traditionsgemäß den neuen gesellschaftlichen Mittelpunkt des Berliner diplomatischen Korps bilden wird.

Oberschlesische Bauernvolkshochschule

Einweihung des Neubaus

tu. **Neisse**, 18. November. Für die vor zwei Jahren gegründete Oberschlesische Bauernvolkshochschule ist mit staatlicher Beihilfe in unmittelbarer Nähe des Neisser Volksbildungsheims Heimgarten ein neues Unterrichtsgebäude gebaut worden, das in einfacher Linienführung als zweistöckiger Bau ausgeführt ist. Sonnabendvormittag wurde dieses neue Heim der Bauernvolkshochschule eingeweiht.

Die Einweihungsfeier begann mit einem Festakt in dem großen Saal des Heimgartens, an dem zahlreiche Behördenvertreter, an ihrer Spitze der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger, teilnahmen. Weiter sah man Oberpräsident Dr. Lukaschek - Oppeln, Landesfinanzpräsident Günther - Neisse, Graf Praschma - Falkenberg, als Vertreter des Landeshauptmanns Generaldirektor Tauche - Ratibor, Reichstagsabgeordneter Beck, Frau Landtagsabgeordnete Zigahl - Neisse, Oberbürgermeister Dr. Franke - Neisse, Oberbürgermeister Kaschny - Ratibor, zahlreiche oberschlesische Landräte, u. a. von Ellerts - Neisse, Wackerzapp - Falkenberg, Dr. Martinius - Grottkau, Dr. Ulitzka - Guttentag, Dr. Werber - Groß-Strehlitz, Dr. Bleske - Cosel, Dr. Schmidt - Ratibor, ferner Justizrat Menzen - Ratibor als Vertreter des Hauptvorstandes des V. d. A. - Berlin, Handwerkskammerpräsident Czech - Oppeln, Syndikus v. Stephasius von der Industrie- und Handelskammer Oppeln und zahlreiche führende Persönlichkeiten aus der oberschlesischen Landwirtschaft, darunter Kammerdirektor Römer - Oppeln und die Dezernenten der oberschlesischen Landwirtschaftskammer. Der Chor der Bauernvolkshochschule leitete die Feier mit einem Lied „Erde singe" ein. Darauf sprach

Kammerpräsident Franzke - Schönau.

Er begrüßte in herzlichen Worten den Minister und die übrigen Behördenvertreter und beleuchtete dann die Not der oberschlesischen Landwirtschaft und betonte, daß alle Hilfsmaßnahmen zur Rettung der deutschen Landwirtschaft nur dann einen vollen Erfolg haben können, wenn auch der Landwirt seinerseits in verständiger Weise mitwirkt. Dazu kann ja aber nur durch eine entsprechende sachliche und wirtschaftspolitische Schulung gebracht werden. Kammerpräsident Franzke wies dann auf den erfolgreichen Ausbau des landwirtschaftlichen Bildungswesens in Oberschlesien in den letzten Jahren hin. Die Zahl der Landwirtschaftsschulen ist auf 12 gesteigert worden, der Mädchenschulen auf 7. Gegenwärtig besuchen die oberschlesischen landwirtschaftlichen Schulen über 700 Schüler und Schülerinnen. Die Krönung des landwirtschaftlichen Bildungswesens soll die Bauernvolkshochschule werden. Er dankte dem Minister für die finanzielle Unterstützung, wie überhaupt für das rege Interesse, das der Minister stets der oberschlesischen Landwirtschaft entgegenbringt. Er schloß mit dem Wunsche, daß die neue Bauernvolkshochschule mit dazu beitragen möge, die oberschlesische Landwirtschaft aus der großen Not der Gegenwart herauszuführen in eine bessere Zukunft.

Nach ihm ergriff

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger

das Wort und hielt einen Vortrag über die Ziele und Aussichten der neuesten bäuerlichen Bildungseinrichtung, der Bauernvolkshochschule. Er betonte die Notwendigkeit der Bauernvolkshochschule, die den Bauern volkswirtschaftlich erziehen, aber auch staatsbürgerlich heranbilden soll. Die Bauernvolkshochschule soll dem Bauer hinzurufen: „Hinein in den Staat!" Sie muß Mittelpunkt und Stützpunkt und lebender Quell bäuerlicher Kultur sein. Die Fachschule hat den „Landwirt", die Bauernhochschule den „neuen Bauern" zu bilden. Der Minister schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wunsche, daß die Bauernvolkshochschule in Neisse freudig und erfolgreich zum Segen der oberschlesischen Landwirtschaft arbeiten möge.

Mit einem Chorlied fand die schlichte Feier, die auf die Sender Gleiwitz und Breslau übertragen wurde, ihr Ende. Darauf wurde das neue schmucke Haus der Bauernvolkshochschule besichtigt, nachdem dort von dem Ortspfarrer die kirchliche Weihe des Hauses vorgenommen worden war. Nach der Besichtigung fand die Uraufführung des von der Landwirtschaftskammer hergestellten Propagandafilms

„Oberschlesien und die Landwirtschaft"

im Palast-Theater in Neisse statt. Kammerdirektor Römer - Oppeln erörterte kurz die Gründe für die Herstellung des Films, der bei der ersten Vorführung allgemeine Anerkennung fand. In den Zwischenaktspausen wurden Schnurren und Schnaken in schlesischer und oberschlesischer Mundart vorgetragen. Den

Ausklang

bildete eine gemeinschaftliche Mittagstafel im Stadthaus. Kammerpräsident Franzke begrüßte hier nochmals in herzlichen Worten den Minister.

Oberpräsident Dr. Lukaschek

würdigte die Verdienste des Ministers um die oberschlesische Landwirtschaft. Darauf übermittelten zu der Neuschöpfung der Oberschlesischen Bauernvolkshochschule herzliche Glückwünsche Graf Praschma - Falkenberg im Namen der Provinzialverwaltung und des Landeshauptmanns, Oberbürgermeister Franke - Neisse namens der Stadt Neisse, die den Bau finanziell gefördert hat, Landrat von Ellerts - Neisse namens der oberschlesischen Landkreise, Dr. Pawelke - Oppeln namens des Oberschlesischen Bauernvereins, Frau Landtagsabgeordnete Zigahl - Neisse für die oberschlesischen Landfrauen, Gemeindevorsteher Botta - Stephansdorf für die ehemaligen Schüler der landwirtschaftlichen Schulen, Gemeindevorsteher Jüttner namens des Scholzenvereins und Reichstagsabgeordneter Beck namens der parlamentarischen Vertreter der Landwirtschaft. Der Leiter der Bauernvolkshochschule Seifert dankte für alle Wünsche und versprach, daß die Hochschule arbeiten werde im Dienste der Ertüchtigung der oberschlesischen Jungbauernschaft.

Wieso Hoheit?

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.

22. Fortsetzung. ——

„Hier ist Lilli Buch—" Aber schon traf sie der warnende Blick des Herzogs, und sie verbesserte sich und sagte etwas überstürzt: „Hier ist Lilli Hochheim-Talburg. Ich soll fragen, wann der Herr Professor zu meinem Papa ins Hotel kommen könnte und seinen Fuß ansehen." Die Antwort, welche sie bekam, schien sie nicht zu befriedigen, denn plötzlich rief sie wütend in die Leitung: „Soooo, der Herr Professor übernimmt keine Hotelpatienten? So, dann sagen Sie ihm bitte, daß der Herzog sich dann eben einen anderen Arzt suchen wird. Zu einem Herzog kommt man immer, wenn er ruft, merken Sie sich das."

Lilli wollte eben voller Empörung den Hörer auf die Gabel werfen, als Herzog Ernst gerade noch lachend dazwischen fassen konnte und nun seinerseits mit der Nummer des Professors sprach. Und so kam denn auch der Anruf zur Zufriedenheit zur Vollendung, und der Herr Professor untersuchte Seine Hoheit am Abend gründlich und erklärte ihm, daß eine Operation dringend nötig sei und dann noch eine lange Schonung des verletzten Beines erforderlich wäre.

Herzog Ernst verabredete mit der Kapazität, daß er in der kommenden Woche zur Operation nach Berlin kommen werde. Er könne nicht früher, da er seine Tochter nach Hochheim bringen müsse.

„Als gebildeter Mensch soll man ja eigentlich nie Erstaunen zeigen, Hoheit, aber meines Wissens haben Sie doch nie eine Frau gehabt, woher also nun die Tochter?"

Der alte Herr sah Herzog Ernst vergnügt lächelnd an.

„Einen Augenblick, Herr Professor, ich werde Ihnen gleich meine Tochter vorstellen."

Herzog Ernst klingelte und Franz kam.

„Bitten Sie die Prinzessin herüber, Franz."

„Also wirklich — eine richtig gehende Tochter?! Hoheit — wie haben Sie das gemacht, Sie glücklicher Mensch. Ich möchte auch mal eine Tochter bekommen ohne verheiratet zu sein."

„Na, Herr Professor, sollte sich Derartiges in Ihrem Leben nie ereignet haben?"

Lachend winkte der alte Herr ab und sagte:

„Liebste Hoheit, so was nennt man dann doch nicht Tochter! — Also, heraus mit Ihrem Geheimnis!"

„Adoptiert!"

„Nein, wie praktisch. Na — und?!"

„Und? Urteilen Sie selbst."

Dabei zeigte Hoheit auf Lilli, die eben in die Tür trat und einen ganz reizenden Jungmädchenknicks für den alten Herrn hatte.

Vergnügt schmunzelnd nahm der alte Herr ihre kleine, braune Hand in die seine, küßte sie väterlich und sagte dabei:

„Hoheit, ich bin sehr erfreut, Sie kennenzulernen."

„Hoffentlich geht es mir auch so, Herr Professor, denn bis jetzt weiß ich noch nicht, ob ich mich freue, Sie kennenzulernen."

„Nur Mut, kleine Dame, es wird schon gehen. Ich bin nicht so schlimm, wie ich aussehe."

„Ach — aussehen tun Sie gar nicht so schlimm. Wie ein Weihnachtsmann! So einen langen, schönen Bart."

„Es fehlt nur der Sack mit den vielen Geschenken, nicht wahr. Aber die hat ja sicher Papa für Sie bereit, was?"

Lilli trat zu ihrem Papa und legte den Arm leicht in den seinen, sah ihn an und sagte dann leise, fast schüchtern:

„Papa hat gesagt, er will mich lieb haben, das ist doch viel schöner wie Geschenke, nicht?"

„Ganz gewiß, kleine Hoheit. Und haben Sie den Papa auch lieb?"

„Erst fand ich Papa sehr interessant, wie er noch Herzog war und so ein Mann von Welt und so, wissen Sie — aber jetzt finde ich es sehr gemütlich, daß man ihn lieb haben kann, man kann dann viel netter miteinander reden. Als Herzog ist ja Papa nicht ganz auf der Höhe, denn ich habe ihm viele Dinge sagen müssen, aber als Papa ist er ganz famos."

Herzog Ernst zauste Lilli tüchtig an ihren Locken, gab ihr einen Kuß auf ihr kleines Händchen und sagte dann lächelnd:

„So — nun lauf und bestellt mit Franz zusammen unser Abendessen."

„Wollen wir drüben in dem süßen Salon essen, der neben meinem himmlischen Schlafzimmer ist?"

„Ganz wie du willst, Kind."

Lilli reichte dem alten Herrn artig die Hand, wollte eben wieder einen Knicks machen, als ihr zur letzten Minute einfiel, daß der alte Herr ihr die Hand geküßt hatte. Also durfte sie doch keinen Knicks machen, sondern sich ganz als Dame verabschieden. Ganz kleine Königin, verschwand sie dann.

„Nun, lieber Professor?"

„Gratuliere, gratuliere von ganzem Herzen! Das ist ja ein entzückendes Geschöpf. Wo haben Sie denn das her, Hoheit?"

Und in kurzen Umrissen berichtete Herzog Ernst seine und Lillis kurze Geschichte.

Lachend sagte dann der alte Herr:

„Sie haben also da so gewissermaßen ein Kind bekommen, ohne jegliche Geburtswehen, Hoheit."

„Lieber Professor, so ganz einfach war die Sache ja nun auch nicht."

„Jedenfalls steht Ihnen diese väterliche Würde vorzüglich, Hoheit."

„Ob ja, ob nein, jedenfalls habe ich einen Menschen, den ich lieb haben kann. Sie wissen doch — ich bin allein auf der Welt."

„Himmel, Hoheit, wie das klingt! Haben Sie denn die Absicht, als Junggeselle in die Gruft Ihrer Väter zu steigen? Hoheit — es gibt ja so unerhört schöne Frauen auf der Welt!"

„Aber nicht für mich, Professor. Das gebrannte Kind fürchtet das Feuer."

„Glauben Sie denn, daß alle Frauen Bestien sind?"

„Alle!"

„Hart ist das, sehr hart. Kleine Biester sind ja die meisten, aber man kann doch trotzdem recht vergnügt mit ihnen leben."

„Zum Amüsement — ja, warum nicht? Aber die Herzogin Hochheim muß für mich die Frau sein, wissen Sie, Professor, die Frau, die es eben nur einmal auf der Welt gibt für jeden Mann — und welche die meisten Männer nie finden. Und dazu gehöre ich. Will auch gar nicht suchen, denn ich falle doch wieder herein. Ich habe ja jetzt meine Lilli. Wozu mir da wieder ohne Not die Flügel verbrennen?"

„Hoheit, Sie sind ein schwieriger Fall. Da hilft nur eine rettungslose große Liebe!"

„Wenn es das noch gibt bei mir."

„Mummelgreis! Sehen Sie mich an. Ich kann heute noch Feuer und Flamme sein für ein hübsches Weib."

„Die Herren der alten Schule sind uns weit überlegen, ich weiß."

„Na — und jedenfalls Kopf hoch — und nächste Woche kommen Sie zu mir, Hoheit."

— — — — — — — — —

Am nächsten Vormittag verließ die kleine Lilli Buchmann das Hotel und die vollendete kleine Prinzessin Hochheim kam nach einigen Stunden wieder zurück, das feine Figürchen in einen leichten, jugendlichen Pelz gehüllt, zierliche Schuhe an den kleinen Füßen, und einen reizenden, weißen Pintscher unter dem Arm.

Kleider machen Leute, und in den Augen der Hotelangestellten war sie jetzt erst, da sie einen ganz respektablen Trousseau in ihrem Zimmer hatte, eine wirkliche Prinzessin.

Herzog Ernst konnte sich nicht genug freuen, wie natürlich und graziös diese kleine, ehemalige Modistin die Kleider Hüte und Mäntel trug, welche er mit viel Geschmack, aber auch mit den dazu gehörigen Geldausgaben für sie ausgewählt hatte.

Wäsche für Tag und Nacht, Strümpfe, Schuhe, Kleider, Hüte, Handtaschen — nichts fehlte an der Ausstattung der kleinen Prinzessin. Es war später für Herzog Ernst eine seiner liebsten Erinnerungen, wenn er an die Szenen dachte, da er ihr in den großen Modesalon die Ausstattung einkaufte.

Wie berauscht war Lilli von all den süßen Kleidern, und mit sicherem Instinkt griff sie immer zu den Sachen, die ihr auch gut standen. Wieder und wieder strahlte sie den Papa an. Nur als er ihr eine Toilette, welche eine herrliche, lange Schleppe hatte, ausredete, sah sie ihn einen Moment zweifelnd an, denn sie wußte doch besser, daß eine Prinzessin irgendwann einmal irgendwo machtvoll mit einer Schleppe rauschen mußte. Aber wenn der Papa nicht wollte, dann war es wohl in seinem Schloß nicht Mode, daß die Prinzessin rauschte.

Am Abend bestiegen sie dann den Zug, der sie mit all den schönen, neuen Koffern und all den herrlichen Dingen nach Hochheim bringen sollte.

(Fortsetzung folgt).

Die Stadtverordnetenwahlen in der Provinz

Die Stadtverordnetenwahlen in den nicht kreisfreien Städten der Provinz Oberschlesien hatten folgendes Ergebnis:

Leobschütz

Zentr. 3248 Stimmen, 13 M., Deutschn. 733 Stimmen, 3 M., Soz. 1113 Stimmen, 4 M., Wirtschaftl. Vereinigung 1132 Stimmen, 5 M. Wahlbeteiligung 81,8 Prozent. Zentr. 2 Mandate gewonnen, Soz., Deutschn. und Wirtschaftl. Ver. wie bisher.

Bauerwitz

Ztr. 961 St., 9 M.; Soz. 592 St., 4 M.; Bürgerliche Wirtschaftsp. 238 St., 2 M. Wahlbeteiligung 78 Prozent.

Katscher

Zentrum 1200 St. 7 M., Sozialdemokraten 566 St. 3 M., Mieterschutz 203 St. 1 M., Volksblock Andersch 1226 St. 7 M., Wirtschaftsvereinigung 249 St. 1 M., Partei der Zentrumsfreunde 270 St. 1 M., Arbeiter und Mieterinteressenvertretung 86 St. 0 M. Wahlbeteiligung 72,5 %.

Cosel

Zentr. 1667 Stimmen, 10 M., Deutschn. 729 Stimmen, 4 M., Kom. 210 Stimmen, 1 M., Soz. 164 Stimmen, 1 M., Nat.-Soz. 74 Stimmen, 0 M., Ver. Wirtschaftsverbände 217 Stimmen, 1 M., Bürgerblock 217 Stimmen, 1 M., Liste für Handwerk 430 Stimmen, 2 Mandate.

Neustadt

Zentr. 3317 Stimmen, 13 M., Deutschn. 663 Stimmen, 2 M., Kom. 702 Stimmen, 2 M., Soz. 874 Stimmen, 3 M., Mieterpartei 357 Stimmen, 1 M., Wahlgem. d. Kleinrentner 157 Stimmen, 0 M., Wirtschaftl. Ver. 1228 Stimmen, 5 M., Evang. 311 Stimmen, 1 M. Wahlbeteiligung 68,11 Prozent. Zentrum 7 Mandate gewonnen, Deutschn. 1 Mandat gewonnen, Kom. 1 Mandat verloren, Soz. 2 Mandate gewonnen.

Oberglogau

Ztr. 1776 St., 14 M.; Dntl. 392 St., 3 M.; Soz. 210 St., 1 M.; Kath. Kommunalpolit. Sonderliste 122 St., 0 M.; Arbeiter 94 St., 0 M.; Arbeitsgemeinschaft 249 St., 1 M. Wahlbeteiligung 68,3 Prozent. Zentrum in selber Stärke wie bisher behauptet, Deutschnationale 1 Mandat gewonnen.

Grottkau

Ztr. 788 St., 7 M.; Soz. 460 St., 4 M.; Wirtsch. Notvereinigung 651 St., 5 M. Wahlbeteiligung 70 Prozent. Zentrum 1 Mandat verloren, Soz. 1 gewonnen, Wirtsch. Vereinigung 2 Mandate gewonnen.

Ziegenhals

Zentrum 1507 St. 9 M., Kommunisten 255 St. 1 M., Sozialdemokraten 778 St. 4 M., Wirtschaft 1067 St. 6 M. Wahlbeteiligung 70 %.

Friedland

Kommunisten 36 St. 0 M., Allg. Arbeiterliste 87 St. 2 M., Grundbesitzer 183 St. 3 M., Christl. Sammelliste 153 St. 3 M., Liste der Handwerker 202 St. 3 M., Handel und Gewerbe 72 St. 1 M., Oskar Sachon 146 St. 2 M. Wahlbeteiligung 78 %.

Patschkau

Zentrum 1339 St. 9 M., Deutschnationale 232 St. 1 M., Kommunisten 285 St. 2 M., Sozialdemokraten 526 St. 3 M., Mieterpartei 66 St. 0 M., Wirtschaftspartei 421 St. 3 M., Unabhängige Bürger 42 St. 0 M. Wahlbeteiligung 64 %.

Falkenberg

Ztr. 535 St., 7 M.; Dntl. 219 St., 3 M.; Soz. 150 St., 2 M.; Oberschl. Bürgerblock 168 St., 2 M. Wahlbeteiligung 72 Prozent. Zentrum 1 Mandat gewonnen, Deutschnationale 1 Mandat verloren.

Schurgast

Ztr. 208 St., 6 M.; Wirtschaftsblock 139 St., 4 M.; Vereinigte Liste der Gewerbetreibenden, Landwirte, Handwerker und Arbeiter 99 St., 2 M. Wahlbeteiligung 74 Prozent.

Krappitz

Ztr. 717 St., 7 M.; Soz. 422 St., 4 M.; Bürgerliche 470 St., 4 M.; Kommunale Arbeitsgemeinschaft 132 St., 1 M. Wahlbeteiligung 68 Prozent. Im bisherigen Stadtparlament hatte die Bürgerliche Partei 9, die Kommunisten 4 und die Sozialdemokraten 2 Mandate.

Groß-Strehlitz

Zentr. 1630 Stimen, 10 M., Deutschn. 459 Stimmen, 3 M., Kom. 213 Stimmen, 1 M., Soz. 270 Stimmen, 1 M., Mieterpartei 180 Stimmen, 0 M., Liste Drinda 178 Stimmen, 1 M., Gewerbevereinigung 572 Stimmen, 3 M., Liste Zwior 101 Stimmen, 0 M. Wahlbeteiligung 70 Prozent.

Leschnitz

Ztr. 379 St., 8 M.; Fortschrittsbund für das Gemeinwohl 45 St., 0 M.; Jungbürger 61 St., 1 M.; Frauenliste 94 St., 2 M.; Kath. deutscher Bürgerblock 95 St., 2 M.; Kleinbürger und Arbeiter 21 St., 0 M. Wahlbeteiligung 87 Prozent. Kath. deutscher Bürgerblock 7 Mandate verloren, Zentrum 8 Mandate gewonnen.

Peiskretscham

Zentr. 933 Stimmen, 7 M., Soz. 163 Stimmen, 1 M., Beamte und Angestellte 501 Stimmen, 3 M., Mieter 93 Stimmen, 0 M., Invaliden 273 Stimmen, 2 M., Hausbesitzer 377 Stimmen, 3 M., Roter Arbeiterbund 150 Stimmen, 1 M., Bürger 215 Stimmen, 1 M. Wahlbeteiligung 70 Prozent.

Rosenberg

Zentr. 1496 Stimmen, 11 M., Deutschn. 442 Stimmen, 3 M., Soz. 331 Stimmen, 2 M., Polen 62 Stimmen 0 M., Arbeiter-Kleinbauern 84 Stimmen, 0 M., Landwirte 125 Stimmen, 0 M., Stadtwohl 269 Stimmen, 2 M., Steuerschutz 39 Stimmen, 0 M. Wahlbeteiligung 78,6 Prozent.

Kreuzburg

Zentr. 1776 Stimmen, 9 M., Deutschn. 1996 Stimmen, 10 M., Kom. 209 Stimmen, 1 M., Soz. 270 Stimmen, 1 M., Nat.-Soz. 380 Stimmen, 1 M., Dt. Volksp. 189 Stimmen, 0 M., Demokr. 119 Stimmen, 0 M., Unparteiische Bürger 543 Stimmen, 2 M. Wahlbeteiligung 75 Prozent.

Konstadt

Zentr. 232 Stimmen, 2 M., Deutschn. 921 Stimmen, ? M., Soz. 376 Stimmen, 3 M., Demokr. 94 Stimmen, 0 M., Hartrampf Fritz 117 Stimmen, 1 M., Unparteiische Liste 88 Stimmen, 0 M. Wahlbeteiligung 84 Prozent.

Guttentag

Ztr. 499 Stimmen, 5 Mandate; Dntl. 189 St., 2 M.; Soz. 129 St., 1 M.; Handwerker 335 St., 4 M.; Kriegsbesch. 51 St., 0 M.; Landwirtsch.- u. Hausbesitzerpartei 250 St., 3 M. Wahlbeteiligung 75 Prozent. Bisher hatten von den 15 Stadtverordneten Zentrum 5, Mieterschutzpartei 6, Landwirtspartei 4.

Landsberg

Ztr. 399 St., 7 M.; Dntl. 159 St., 2 M.; Landwirtschaftliche Volksp. 194 St., 3 M.; Schutzverband für Gewerbe 78 St., 1 M. Wahlbeteiligung 74 Prozent. Zentrum plus 1 Mandat, Deutschnationale minus 1 Mandat.

Diplomaten und Diplomatie

Von Harro Essingh. Nachdruck verboten.

Ueber Diplomaten und ihre Tätigkeit ist besonders seit dem großen Kriege viel geschrieben worden. Nicht selten mit harter Kritik, die bis zu der Folgerung gelangte, daß im modernen Völkerleben die Rolle des Diplomaten eigentlich bereits ausgespielt sei. Richtig ist daran, daß die Vertreter eines Staates bei fremden Regierungen nicht entfernt mehr ein solches Maß von Selbstständigkeit besitzen wie vor Jahrhunderten, als die Verkehrsverbindungen noch sehr dürftig waren. Der Gesandte von heute handelt stets in engster, dauernder Zusammenarbeit mit dem heimischen Ministerium, das ihn entsandt hat; seine persönliche Verantwortlichkeit ist im Laufe der Zeit auch immer geringer geworden. Er ist heute viel mehr Mittler zwischen der eigenen und der fremden Regierung als es früher der Fall war, wo er gelegentlich der Regierung seines Heimatstaates die eigene Politik aufdrängen konnte. Ist ihm aber auch so ziemlich jede Initiative unmögglich gemacht, so bleibt er doch auch heute noch für die Führung der Außenpolitik jedes Landes ein wichtiges, unentbehrliches Glied, weil er vermöge seiner Stellung in der Lage ist, mehr als andere Personen Einblicke in das stets im Fluß befindliche Getriebe am Sitz einer fremden Regierung zu gewinnen.

Es hat Zeiten gegeben, da wurden die Diplomaten fast ausschließlich gewissen prominenten Familien des Landes entnommen; im Vorkriegsdeutschland, in Oesterreich-Ungarn war dies der Fall, aber auch in England, Rußland, Holland und anderen Staaten, die zum Teil diese Tradition noch heute streng wahren. Die französische Republik war schon weniger exklusiv, ebenso wie die Vereinigten Staaten, um von den südamerikanischen Republiken nicht zu reden. Es ist eine umstrittene Frage, ob für den heutigen Diplomaten die Abkunft aus einer alten, international angesehenen Familie noch ein so großer Vorteil ist, daß er bei der Bestimmung des diplomatischen Nachwuchses einer mehr als beiläufigen Erwägung wert ist. Sicheres Auftreten, verbunden mit genauer Kenntnis der Verhältnisse und Anpassungsfähigkeit, ist eine der wichtigsten Vorbedingungen für den guten Diplomaten, und es erscheint plausibel, daß derjenige sich in einem bestimmten Milieu am sichersten bewegt, der darin aufgewachsen ist und sich nicht erst hineinzufinden braucht. Indessen gehören zu einer erfolgreichen Diplomtenlaufbahn doch auch noch andere Eigenschaften des Betreffenden, und man kann auch die Frage stellen, wieweit diese jene anderen an Wichtigkeit übertreffen. Jedenfall ist unleugbar, daß gerade in jüngster Zeit viele dieser sogenannten diplomatischen Außenseiter das Vertrauen ihres Landes nicht getäuscht und sich als befähigte Diplomaten erwiesen haben. Dementsprechend finden sich heute im internationalen diplomatischen Korps der Welt neben Vertretern berühmter alter Namen auch Rechtsanwälte und Professoren, die sich erst in der Politik einen Namen erworben haben.

Für gewöhnlich findet die diplomatische Unterhaltung im Außenministerium statt, meist auf den wöchentlichen Empfängen des Außenministers, bei dem sich das diplomatische Korps einfindet. Wünscht ein Gesandter eine persönliche Unterredung mit dem Außenminister, so bedient er sich heute dazu des Fernsprechers, und es ist internationaler Brauch, daß die Unterhaltung ihm noch an demselben Tage gewährt wird. Das Gleiche ist üblich, wenn der Außenminister den Gesandten zu sprechen wünscht. Diese Unterhaltungen bilden die wichtigste Quelle für offizielle Informationen Ebenso wertvoll können sich die Beziehungen zu anderen Gesandten und zu den höheren Beamten des Landes gestalten; auch die Bekanntschaft mit Damen der ersten Gesellschaft kann einem Gesandten oft gute Dienste leisten. Es ist richtig, daß Frauen aller Art in früheren Jahrhunderten größeren Einfluß auf die Politik zu erlangen vermochten, als es heute noch der Fall ist; aber es liegt in der menschlichen Natur, daß sie sich auch in der Gegenwart, noch sei es in strengster Verborgenheit hinter den Kulissen, auf diplomatischem Gebiet (und dann meist im Intrigenspiel) betätigen. Man kennt neuerdings auch weibliche Diplomaten; aber sie sind Einzelerscheinungen geblieben — vermutlich weil es nur wenigen Frauen gegeben ist, bei der nüchternen Verstandesarbeit eines Diplomaten ihr Herz völlig auszuschalten.

Von Zeit zu Zeit wird die Welt aufgeschreckt durch die Enthüllungen geheimer Verträge oder Vertragsentwürfe, denen ebenso prompt die offizielle Ableugnung, das Dementi, zu folgen pflegt. Nur selten erhalten solche Fälle eine einwandfreie Aufklärung, sei es im positiven oder negativen Sinne; meistens bleibt, wie vor einiger Zeit in der Belgisch-Utrechter Dokumentenaffäre, ein Fragezeichen übrig. Unter solchen „Affären" hat der gute Ruf der Diplomaten am meisten gelitten; das Publikum erhält den Eindruck, daß Spionage und Lüge die Haupttätigkeit ausmachen. „Diplomaten", schrieb gelegentlich der Utrechter Angelegenheit ein großes holländisches Blatt, „und nicht zuletzt belgische Minister haben sich in der Ablegung doppelsinniger Erklärungen als Meister erwiesen; in gewissen Kreisen ist es üblich zu lügen, wenn gelogen werden muß." Da ein Gesandter zurückgerufen werden muß, wenn die Regierung, bei welcher er akkreditiert ist, ihn als unerwünscht bezeichnet, sucht man ihn gegenwärtig nach Möglichkeit von kompromittierenden Verbindungen zu befreien; deshalb untersteht der politische Informationsdienst (soweit er sich vorwiegend unterirdischer Kanäle bedient, die kein Tageslicht vertragen können) gegenwärtig nicht mehr den Gesandtschaften in den einzelnen Ländern, sondern dem Außenministerium des Heimatstaates unmittelbar, das eine besondere Abteilung hierfür unterhält.

Was man für gewöhnlich mit dem Sammelnamen Gesandtschaften bezeichnet, wird in der Diplomatenwelt in Botschaften (ambassade) und Gesandtschaften (legation) unterschieden. Früher hatten nur die Großmächte untereinander Botschaften; nach dem Kriege ist dies System durchbrochen worden. Zunächst wurden von einer Anzahl alliierter Regierungen die bisherigen belgischen Gesandtschaften zu Botschaften erhoben. Aus brasilianischen und argentinischen Gesandtschaften wurden in verschiedenen europäischen Metropolen ebenfalls Botschaften, und in jüngster Zeit setzte Polen in Paris und Rom die Erhebung zur Botschaft durch. Als ein Kuriosum ist zu erwähnen, daß Portugal, Englands Trabant und „Bundesgenosse", seit mehr als hundert Jahren in London eine Botschaft unterhält. Der Unterschied im Namen ist nicht gänzlich nebensächlicher Natur; ein Botschafter ist formell Vertreter seines Staatsoberhauptes und kann, wenn er will, ohne Vermittlung der Regierung, bei welcher er beglaubigt ist, unmittelbar um Audienz beim Souverän anfragen. Allerdings liegt heute das Schwergewicht der Politik eines Landes nur noch ausnahmsweise beim Monarchen oder Staatspräsidenten. Bei offiziellen Obliegenheiten, Banketten und anderen Veranstaltungen hat der Botschafter den Vorrang vor dem Gesandten. Vor allem nach den erwähnten, kürzlich erfolgten Rangerhöhungen sind in verschiedenen europäischen Hauptstädten Verstimmungen in den diplomatischen Korps entstanden, da z. B. der holländische, schwedische oder schweizerische Gesandte in Paris oder Rom es auf die Dauer als eine Unbill empfinden muß, hinter dem Vertreter von Belgien oder Polen, in London hinter demjenigen des unbedeutenden Portugal im Range zurückstehen zu müssen. Etikettefragen sind zwar heute nicht mehr das A und O der Diplomatie, aber unter Umständen können sie doch, besonders in monarchisch regierten Ländern, noch recht unangenehm in Erscheinung treten. Es ist daher verständlich, daß sich in der diplomatischen Welt jetzt Stimmen erheben, die im Wege einer internationalen Uebereinkunft eine zeitgemäße Neuregelung der Rangfragen erstreben.



Ratibor, 18. November. — Fernsprecher 94 und 130

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* **50jähriges Dienstjubiläum.** Das deutsche Mitglied des Oberkomitees für die oberschlesischen Eisenbahnen, Eisenbahndirektionspräsident i. R., Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Kindermann in Beuthen, feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum. Präsident Kindermann stammt aus Westfalen. Er war bis zum Jahre 1920 Präsident der Eisenbahndirektion Erfurt. Bereits 1917 war ihm der Charakter als Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat mit dem Rang der Räte erster Klasse verliehen worden. Als Oberschlesien unter die Verwaltung der Interalliierten Kommission kam, wurde Präsident Kindermann, der kurz vorher auf Grund des Beamtenpensionsgesetzes in den Ruhestand getreten war, durch die Reichsregierung als deutscher Eisenbahnbevollmächtigter für das Abstimmungsgebiet nach Oppeln berufen. Später nach der Teilung Oberschlesiens übernahm er in dem auf Grund des Genfer Abkommens geschaffenen zwischenstaatlichen Oberkomitee auch den Posten des deutschen Mitgliedes. So kann Präsident Kindermann, der sich in den Jahren seiner oberschlesischen Tätigkeit hier höchste Wertschätzung in weiten Kreisen erworben hat, auf ein halbes Jahrhundert im Reichs- und Staatsdienst verbrachter Tätigkeit zurückblicken.

× **Wiederentdeckung eines alten Bergwerks.** Bei Nachforschungen über die Schwankungen des Niederbrunnens stieß man in Bad Flinsberg auf einen Hohlraum, der künstlich mit Steinen und Erde ausgefüllt worden war. Nach Beseitigung der Füllung fand man mehrere Schächte, die von einer alten Bergwerksanlage stammen. Sogar eine Wasserhaltung wurde vorgefunden. In etwa 4 Meter Tiefe entdeckte man einen mit Kohlensäure gefüllten Raum, der die Vermutung aufkommen ließ, eine neue Mineralbrunnenquellenanlage vor sich zu haben. Die Hoffnungen wurden nicht enttäuscht, denn in 5½ Meter Tiefe unter der Queissohle stieß man auf eine sehr ergiebige Wasserader, die jetzt gefaßt werden wird und für die Weiterentwicklung des Bades von Bedeutung sein wird.

* **Todesopfer eines wilden Radfahrers.** Vor einigen Tagen wurde der 71 Jahre alte Viehhändler Gustav Hundt aus Rothenbach, Kreis Landeshut, in Nieder-Hermsdorf abends von einem Radfahrer, der sein Fahrrad nicht erleuchtet hatte, überfahren. Der Radfahrer war, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, unerkannt davongefahren. Hundt hatte schwere innere Verletzungen erlitten, an denen er nach qualvollen Leiden gestorben ist.

* **Cohns Tochter verhaftet.** Die Affäre Cohn in Breslau, die durch den Selbstmord des Konkursverwalters erledigt schien, wenigstens im Hinblick auf eine strafrechtliche Verfolgung, findet jetzt noch ein überraschendes Nachspiel. Die Tochter Cohns, die Apothekenbesitzersehefrau Kadlikowka, aus der Tschechoslowakei, wurde in Breslau von der Kriminalpolizei verhaftet. Gegen sie wurde die Voruntersuchung aus dem Paragraph 242 der Konkursordnung eröffnet. Sie wird beschuldigt, nach der Zahlungseinstellung ihres Vaters Werte im Betrage von 30 000 Mark beiseitegeschafft zu haben. Frau Kadlikowka, die 28 Jahr alt ist und in Jablonja wohnt, befand sich einige

Tage in Breslau. Die Verhaftung erfolgte in der Wohnung ihrer verstorbenen Eltern.

⊙ **Der tödliche Hufschlag.** Als sich das vierjährige Enkelsöhnchen des Steinbruchmeisters Hoffmann in Wolfsdorf, Kreis Goldberg, im Pferdestalle aufhielt, erhielt das Kind plötzlich einen heftigen Hufschlag. Es brach sofort bewußtlos zusammen und starb infolge der schweren Verletzungen.

⊙ **Grausiger Fund.** Beim Entladen eines Kohlenwagens auf dem Odertorbahnhof in Breslau fand man den vorderen Teil eines anscheinend männlichen Fußes. Der Wagen wurde am 11. d. Mts. in Mikultschütz auf der Abwehrgrube geladen. Nach ärztlichem Befund scheint der in Frage kommende Unfall sich erst vor kurzer Zeit ereignet zu haben.

* **Guter Fang der Breslauer Kriminalpolizei.** Dem Fahndungskommando der Breslauer Kriminalpolizei gelang es, den sei langem wegen Bannbruchs steckbrieflich verfolgten und als Spion berüchtigten Marks Paul in seiner Wohnung festzunehmen. Paul, der schon mehrfach wegen Spionage vorbestraft ist, war landesverwiesen worden und nach England gegangen. Er rieb von dort aus weitere Verrätereien und versorgte ein Breslauer Skandalblatt mit Schmähartikeln gegen Deutschland. Der Verräter will vorübergehend türkischen Militärdienst geleistet haben. Er wird sich nun wegen Bannbruchs und seinier gemeinen landesverräterischen Skandalschreiberei zu verantworten haben.

* **Ein Fahrdienstleiter vom Zuge zermalmt.** Auf dem Bahnhof Fröbel bei Glogau wurde der in den 40er Jahren stehende Fahrdienstleiter Bruno Merkel vom Personenzug Neusalz—Glogau bei der Einfahrt erfaßt und völlig zermalmt. Er hatte zuvor angeordnet, daß der Zug nicht, wie üblich, auf dem ersten, sondern auf dem zweiten Gleis einfahren sollte. Dies vergaß er jedoch und erwartete den Zug, im ersten Gleis stehend. Hierbei geschah das gräßliche Unglück, das seiner Frau und mehreren unversorgten Kindern den Ernährer raubte.

* **Vom abspringenden Holzstück getötet.** Der 50 Jahre alte Gutsstellmacher Olbrich in Kittlitztreben bei Bunzlau war an der Kreissäge mit dem Säumen von Bohlen und Brettern beschäftigt. Hierbei wurde Olbrich von einem von der Säge losgerissenen Holzstück mit solch großer Wucht getroffen, daß der Getroffene sofort tot zusammenbrach. Dem Verunglückten waren die Kiefer zertrümmert und die Wirbelsäule gebrochen worden. Er hinterläßt seiner Witwe neun Kinder.

⊙ **Doppelselbstmord eines Geschwisterpaares.** Am Mittwoch wurden in Breslau in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung im Haus Opitzstraße 26 eine 62 Jahre alte Kaufmannswitwe und ihr 38 Jahre alter Bruder, ein Photograph, tot aufgefunden. Sie hatten beide ihrem Leben durch Gasvergiftung ein Ende gemacht. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß wirtschaftliche Sorgen und bei der Witwe auch Angst vor Erblindung das Geschwisterpaar zu seiner Verzweiflungstat getrieben haben.

* **Acht Bergleute abgeschnitten.** In der vierten Abteilung des Hans Heinrich-Schachtes bei Weißstein wurde infolge Zubruchegehens der Grundstrecke die gesamte Belegschaft einschließlich des anwesenden Abteilungssteigers eingeschlossen. Erst nach mehrstündigen Rettungsarbeiten gelang es, die Bergleute aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Glücklicherweise sind die Eingeschlossenen ohne jegliche Schäden davongekommen.

* **Ein Brudermörder außer Verfolgung.** Durch rechtsgültigen Bescheid der Hirschberger Staatsanwaltschaft ist der Berginvalide Reinhold Taube aus Kunzendorf, der beschuldigt worden war, am 13. März seinen Bruder im Verlauf einer Auseinandersetzung durch mehrere Messerstiche tödlich verletzt zu haben, außer Verfolgung gesetzt worden. Die Einstellung des Strafverfahrens fußt auf dem § 51, da die Tat in einem Rauschzustand verübt worden sein soll.

Beuthener, Gleiwitzer und Hindenburger Anzeiger

Beuthen und Umgegend

Geschäftsstelle Beuthen OS., Gräupnerstraße 4 (Hansahaus) Fernsprecher Beuthen OS. 2316.

Die Kreistagswahl

* **Beuthen.** Ztr. 9415 St., 8 M.; Dntl. 4787 St., 4 M.; Kom. 6628 St., 6 M.; Soz. 4403 St., 4 M.; Polen 3217 St., 3 M.; Nationalsoz. 753 St., 1 M.; Leninbund 189 St., 0 M.; Liste der Invaliden und Witwen 722 St., 1 M.; Sozialer Wirtschaftsblock 666 St., 0 M. Wahlbeteiligung 66,84 Prozent. Das Zentrum hat 2 Mandate gewonnen, Deutschnationale behauptet, Kommunisten wie bisher, desgl. Sozialdemokraten und Polen.

•

T. **Bergwerksdirektor Thomas gestorben.** An Herzschwäche verstarb am Sonnabend abend im 51. Lebensjahr der Direktor der Preußengrube, Bergwerksdirektor Thomas, einer der bekanntesten Bergwerksdirektoren Deutschlands. Aus einer alten Dortmunder Bergwerksfamilie entstammend, wirkte er nach dem Besuch der Tarnowitzer Bergschule ununterbrochen rund 30 Jahre in Oberschlesien und war seit 1903 Direktor der Preußengrube. Als einer der Führer der Deutschen Volkspartei in Oberschlesien galt sein besonderes Interesse den nationalen oberschlesischen Grenzlandfragen. Er bekleidete darüber hinaus zahlreiche Ehrenämter und war kommunalpolitisch in seiner Wohngemeinde Miechowitz tätig. Der Verstorbene hat im Kriege die seltene Auszeichnung des Hohenzollernordens mit Schwertern erhalten.

T. **Betriebseinstellung.** Vom 1. Dezember d. Js. ab wird der Gesamtverkehr auf der Hauptbahnstrecke Scharley—Beuthen OS. Landesgrenze (ehemalige Rechte Oderufer-Eisenbahn) dauernd eingestellt.

T. **Pensionärverein.** Die Monatsversammlung gedachte des kürzlich verstorbenen, langjährigen Vorstandsmitglieds Zollinspektor Rudzewitz. Der Vorsitzende berichtete über eine Eingabe des Reichsverbandes an den Reichskanzler bezüglich des seit über zwei Jahren ruhenden Entwurfs des Beamtenunfallfürsorgegesetzes. Weiter behandelte er die Gefahren, die auch den Ruhebeamten durch die ungerechtfertigten Angriffe auf das Berufsbeamtentum drohen

T. **Vom Auto überfahren.** Auf der Großen Blottnitzastraße, in der Nähe des Moltkeplatzes, wurde ein Mann, als er die Straße passieren wollte, von einem Personenauto überfahren. Er wurde zu Boden geworfen, so daß ein Vorderrad ihm über die Beine ging. Des Verunglückten nahm sich der Arzt an. Die Schuld an dem Unfall soll der Wagenführer tragen, da er ein übermäßig schnelles Tempo fuhr.

T. **Schwerer Motorradunfall.** Kurz vor Rokittnitz ereignete sich ein Motorradunfall, bei dem der Arbeiter Johann Czok aus Frauendorf, Kreis Oppeln schwer verunglückte. Er trug Beinbrüche und innere Verletzungen davon und mußte nach dem Knappschaftslazarett in Rokittnitz überführt werden.

T. **Reiche Beute.** Nachts wurde in das auf der Großen Blottnitzastraße 30a gelegene Kolonialwarengeschäft ein Einbruch ausgeführt. Die Täter waren durch Herausstemmen der Türfüllung in das Geschäft eingedrungen und entwendeten dort etwa 5 Kisten Zigarren, 300 Stück Zigarillos, 15 Mille Zigaretten, 65 Dosen Oelsardinen und große Mengen andere Lebens- und Genußmittel und Seife, 3 Mark in Briefmarken und 5 Mark Wechselgeld.

T. **Diebischer Angestellter.** Ein Hausdiener des Kaufhauses von Woolworth war in den Verdacht des Diebstahls gekommen. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurde eine Unmenge von gestohlenen Waren gefunden, die dann in zwei Kisten fortgeschafft wurden.

T. **Ein rückfälliger Dieb.** Wegen Taschendiebstahls stand der bereits 12 Mal vorbestrafte Arbeiter Stanislaus Adamczyk vor den Richtern. Mit ihm saß der Arbeiter Wicher, der sich der Beihilfe schuldig gemacht hatte, auf der Anklagebank. Beide zusammen bestahlen einen ihnen befreundeten Mann. Adamczyk erhielt 1 Jahr und zwei Wochen Gefängnis. Wicher mußte freigesprochen werden.

Das Ende der rechten Oderuferbahn

Die Verwertungspläne der Stadt

T. **Beuthen.** Mit der bevorstehenden Beseitigung der rechten Oderuferbahnstrecke ist auch das Projekt der Verwertung der dadurch freiwerdenden Flächen akut geworden. In einer Pressebesprechung verbreitet sich Stadtbaurat Stütz ausführlich über die Pläne der Stadt, deren Verwirklichung allerdings von der finanziellen Lage der Stadt abhängt.

Für die Verwertung des zur Verfügung freiwerdenden Geländes eröffnen sich für die Stadt folgende Perspektiven: Einer der durch die ungünstigen Bahnhofsvorplatzverhältnisse bedingten Enge kann zunächst dadurch abgeholfen werden, daß man die Unterführung westlich des Bahnhofsgebäudes verschwinden läßt, wodurch ein geräumiger Aufstellungsplatz für Droschken, Autobusse u. a. geschaffen wird. Die Schlachthofstraße wird nicht ihre jetzige Führung behalten, sondern den unmittelbar an dem Verwaltungsgebäude der Reichsbahn auf der Gartenstraße vorbeiführen. Im Zusammenhang damit ist eine Beseitigung des Wasserturms der Reichsbahn notwendig. Die Stadt hat von der Reichsbahn die längst verlangt und der Reichsbahn die Ueberlassung eines anderen, höher und günstiger gelegenen Geländes angeboten. Es ist aber von Seiten der Reichsbahn in dieser Hinsicht noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden. Mit der Verbreiterung der Gartenstraße wäre naturgemäß die Möglichkeit gegeben, die Straßenbahn von der Bahnhofstraße wegzunehmen und durch die Gartenstraße eine Linie vom Norden nach dem Bahnhof zu führen. Am Ende der Gartenstraße an der Ecke der Tarnowitzer Straße wird auch die Bahnunterführung zur Hindenburgstraße überflüssig. Die Friedrich-Ebert-Straße soll wieder ihre alte Führung bekommen, wodurch das gefährliche Gefälle nach der Hindenburgstraße beseitigt wird. Das Gelände um den jetzigen Bahnhof West entwickelt sich mit dem der Stadt gehörenden Kapi'schen Grundstück zusammen zu einem idealen Platz für die Errichtung eines großen Wohnungsblocks. Die Stadt gewinnt damit neues Baugelände, eine Fläche von 3750 Quadratmeter. Die Humboldtstraße soll eine Randbebauung erhalten; es ist nur die Frage, ob man die Humboldtstraße als Längsstraße erschließen soll. Jedenfalls soll ein Zugang mit einer Grünpromenade geschaffen werden.

Es ist weiter geplant, die Virchowstraße und damit das Kleinfeld in direkte Verbindung mit der Gerichtsstraße zu bringen. Damit würde die Hindenburgstraße für den Verkehr vom Innern der Stadt, besonders vom Kaiser-Franz-Josef-Platz her, in günstiger Weise entlastet. Später denkt man auch daran, die Gymnasialstraße unmittelbar nach der Johannesstraße durchgehen zu lassen, was dadurch geschehen könnte, daß das Erdgeschoß in den an der Gartenstraße gelegenen, der Reichsbahn gehörigen Häusern herausgebrochen wird, wodurch eine glatte Unterfahrt frei wird. Der Platz zwischen Hindenburgstraße und Virchow-Gerichtsstraße eignet sich dann weiter für die Errichtung eines großen Wohnhausblocks. Das Gelände von der Großen Blottnitzastraße nach der Friedrich-Ebertstraße wird mit dem Kapi'schen Grundstück zusammen verwertet werden, auch könnte in Verbindung damit von der Reichsbank nach der Großen Blottnitzastraße eine neue Verbindungsstraße geführt werden. Nach dem Abbruch der Bahnunterführung an der Großen Blottnitzastraße wird zwar auch hier ein großer Geländestreifen frei, der aber sich wegen seiner nicht genügenden Breite nicht zu einer doppelseitigen Bebauung eignet. Deshalb trägt man sich auch hier mit dem Gedanken, eine Grünpromenade zu errichten. Die Kurfürstenbrücke bleibt vorläufig bestehen, wenn auch mit ihrer Beseitigung eine wertvolle Verbesserung des Gefälles nach der Piekarer Straße zu erzielen wäre. Auch wäre dann die Durchführung der Kasernen- nach der Solgerstraße möglich und das ganze Gelände könnte wohnungstechnisch aufgeschlossen werden. In Fortführung der Eisenbahnlinie kommt endlich die Bahnunterführung am Radzionkauer Weg in Fortfall, die häufig den Anlaß zu Verkehrsunfällen gegeben hat. Nach ihrem Abbruch ergibt sich ein natürlicher Durchgang von der Gutenbergstraße nach dem Großfeld mit Anschluß an die Lindenstraße. In dieser Gegend soll die große Leichenhalle errichtet werden, deren Bau bereits von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung genehmigt ist.

Der wertvollste Gewinn, der der Stadt im Hinblick auf die schon so lange notwendige Verbindung der beiden Stadtteile Ost und West erwächst, ist, abgesehen von dem Baugelände am Kapi'schen Grundstück die Erwerbung von Baukantengelände in einer Länge von insgesamt 1225 Metern. Erste Voraussetzung dafür ist natürlich, daß die Grundstücksübereignung an die Stadt oder zum Teil an den Privatbesitz durch die Reichsbahn ohne Schwierigkeiten vonstatten geht.

Die erste Arbeit, die im Zusammenhang mit der Einstellung der Bahnlinie in Angriff genommen wird, ist die Gleisverbindung der Holzindustrie über das Schlachthofgleis nach dem Güterbahnhof, die in spätestens vier Wochen vollendet sein dürfte. Dann wird die Reichsbahn auf ihre Kosten mit dem Abbruch der fünf Bahnunterführungen vom Bahnhof bis zum Radzionkauer Wege beginnen. Ob die Reichsbahn auch den Schotter und die Dämme abnehmen wird, ist noch nicht bestimmt. **Zweifelsohne wird die Stadt in Anbetracht der gespannten finanziellen Lage bei den Verhandlungen mit der Reichsbahn vor keine leichte Aufgabe gestellt sein, doch hält man es für ausgeschlossen, daß die Reichsbahn durch Verteilung der entstehenden Kosten auf längere Jahresfristen Entgegenkommen zeigt.**

Gleiwitz und Umgegend

Geschäftsstelle Gleiwitz OS., Wilhelmstraße 49 b (am Klodnitz Kanal). Telefon: Amt Gleiwitz Nr. 2891

Die Kreistagswahl

* **Gleiwitz.** Ztr. 14 489 St., 14 M.; Kom. 3130 St., 3 M.; Soz. 2902 St., 3 M.; Polen 2844 St., 3 M.; Dem. 368 St., 0 M.; Interessengemeinschaft des Mittelstandes 1211 St., 1 M.; Bürger und Bauern 1730 St., 2 M.; Gemeindevorsteherliste 1314 St., 1 M. Zentrum hat 1 Mandat gewonnen, Deutschnationale 4 Mandate verloren, da keine Liste aufgestellt war, Soz. 1 Mandat gewonnen, ebenso die Polen, die Demokraten haben 1 Mandat verloren.

H. **Schwurgericht Gleiwitz.** Die 6. und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode nimmt am 2. Dezember ihren Anfang. Zum Vorsitzenden wurde Landgerichtsdirektor Heinze, zu seinem Vertreter Landgerichtsdirektor Dr. Grüttner bestellt. Voraussichtlich werden sechs Sachen zur Verhandlung anstehen.

H. **Reichsjugendabzeichen.** Zum ersten Male konnte der Dezernent des Stadtamtes für Leibesübungen Gleiwitz, Stadtrat Melzer, das Reichsjugendabzeichen zwei Gleiwitzerinnen überreichen, und zwar Fräulein Edith Firla von der Frauenschule des hiesigen Myrien-Lyzeums und Fräulein Hildegard Salbert von der Aufbauschule.

H. **Tagung der Gastwirte.** Die Nöte des Gastwirtsstandes bildeten auf der im Saale der Reichshallen abgehaltenen Tagung des Gastwirtevereins für Gleiwitz und Umgegend Gegenstand lebhaft geführter Beratungen. Da waren es zunächst die Konzessionsfragen, die unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Erdmann Kreza erörtert wurden. Darauf erstattete der Leiter Bericht über die Gastwirtstagung in Danzig. Eine weitere aktuelle Wirtschaftsfrage im Gastwirtsgewerbe wurde von Tschanner-Beuthen aufgerollt, der über „Arbeitsrechtliche Fragen im Gastwirtsgewerbe" sprach. Zur Delegiertentagung des oberschlesischen Provinzialverbandes der Gastwirte wurde außer dem Vorsitzenden noch Küssel gewählt. Es wurde der Antrag eingebracht, der eine einheitliche Bierpreisgestaltung fordert. Der Vorstand versprach diesen Antrag der Delegiertentagung mit Begründung zu unterbreiten. Dann wurden noch die Erfolge oberschlesischer Kochkunst durch Gottschalk gewürdigt. Er konnte mitteilen, daß der Verein Beuthener Köche gegen Breslau und Berlin auf der Breslauer Ausstellung recht erfolgreich abgeschnitten hat.

H. **Segelflugleistungen Gleiwitzer Jungflieger.** Die Arbeit der Segelfluggruppe des Luftfahrtvereins Gleiwitz ist von besonderem Erfolg gekrönt. Nachdem der Leiter der Jungfliegergruppe Gewerbeoberlehrer Mattern ganz besonders den Segelsport als einen Teil der Jugendpflege in den Vordergrund moderner sportlicher Jugendbetätigung gestellt hat, fehlte es für diesen Sportzweig nicht an begeisterten Anhängern. Der Gleiwitzer Jungflieger J. Schweda hat nach Errichtung des Segelfliegerheims auf dem Steinberg als erster oberschlesischer Jugendlicher die Segelflugprüfung erfolgreich abgelegt. Von dieser Leistung angespornt, regte sich allerseits der Sportgeist unter der oberschlesischen Jugend, insbesondere der Gleiwitzer Jungfliegergruppe. Den Bemühungen des Gewerbeoberlehrers Mattern ist es gelungen, mit Unterstützung des deutschen Luftfahrtverbandes Berlin ein eigenes Segelflugzeug für die Gleiwitzer Jungfliegergruppe zu erbauen. Um Hochleistungen auch von oberschlesischen Jugendlichen zu erreichen, sind auf besondere Befürwortung drei Jungflieger zur Schulung mit Erwerb der letzten Segelflugprüfung nach Grunau im Riesengebirge entsandt worden. Als erster legte dort der Sohn des Gleiwitzer Ingenieurs Groehn, der Maschinenbaupraktikant Gerd Groehn in Grunau die Segelflug-C-Prüfung mit einer Zeitdauer von einer halben Stunde ab. Dieser Leistung reihten sich ebenbürtig die Prüfungen der Jungflieger Josef Schweda und Karl Metge an. Sie legten in den letzten Tagen auf der Grunauer Segelflugschule ebenfalls ihre sämtlichen Segelflugprüfungen mit ganz erheblicher Flugdauer ab.

H **Straßenunfälle.** An der Ecke Wilhelm- und Neudorferstraße wurde eine Radfahrerin Marie S. aus Gleiwitz von dem Personenkraftwagen I K 8726 angefahren. Während die Lenkerin leicht verletzt wurde, ist das Rad stark beschädigt. — Von einem Kraftrad angefahren wurde auf der Löschstraße vor dem Grundstück Nr. 10 der Radfahrer Herbert L. von hier. Der Anprall war so heftig, daß beide Fahrer stürzten. Der Radler erlitt erhebliche Kopfverletzungen und blieb bewußtlos liegen, so daß er von den Sanitätern in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Motorradfahrer blieb unverletzt. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

H. **Diebstahlschronik.** Geflügeldiebe drangen in einen Stall auf der hiesigen Krugstraße ein und entwendeten daraus zwei weiße Gänse, zwei indische Enten und acht Hühner. — Im benachbarten Alt-Gleiwitz schlugen bisher noch unbekannte Einbrecher nachts die Schaufensterscheibe des Fleischermeisters Paul Kamyczek in Alt-Gleiwitz ein und entwendeten aus dem Laden ein halbes Schwein und einige Kränze Wurst.

Stadtverordnetensitzung Peiskretscham

Die eigentliche Stadtverordnetenversammlung war nicht beschlußfähig. Es mußte daher ,da noch wichtige Punkte Erledigung forderten, zu einer neuen Sitzung zusammengetreten werden. Zunächst war ein Beschluß zu fassen über einen Vergleich wegen Aufwertung eines 1904 aufgenommenen Darlehns. Es ist eine Aufwertung von $12\frac{1}{2}$ Prozent angeboten worden. Der aufzuwertende Betrag beläuft sich bei einem Restdarlehn von 80 300 RM. auf 10 087 RM. und ist in 30 gleichen Jahresraten zurückzuzahlen. Der Betrag soll aus der Vorschußkasse gezahlt und am Schlusse des Etatsjahres auf die Gaswerkskasse oder den Rücklagefonds des Gaswerks übernommen werden. Dann wurde beschlossen, dem kommunalen Arbeitgeberverband Oberschlesien beizutreten. Zum Schluß dankte Stadtverordnetenvorsteher Schmolke den Stadtverordneten für ihre Mitarbeit zum Wohle der Stadt. h.

Hindenburg und Umgegend

Geschäftsstelle Hindenburg OS., Dorotheenstraße 8 (Ortskrankenkasse). Telefon Nr. 3938.

s. **Umbau des Zierbrunnens.** Der seit 2 Jahren auf dem Reitzensteinplatz in Hindenburg errichtete Zierbrunnen wurde infolge technischer Schwierigkeiten an der Wasserspiegelung einem Umbau unterzogen. Nach Anhörung von Sachverständigen hat man es für ratsamer gehalten, die bisherige Glashaube durch eine Figurenbekrönung zu ersetzen. Sie ist von Professor Zutt-Neisse modelliert und von der Gleiwitzer Eisenhütte in Eisenguß hergestellt. Die Aufstellung der Figur am Brunnenrumpf ist bereits erfolgt. Die restlichen Ergänzungsarbeiten, die auch die Anbringung eines Schutzgitters am Brunnenrand sowie von Wasserzapfstellen für den praktischen Gebrauch usw. erforderlich machen, können infolge der bevorstehenden Frostgefahr erst im kommenden Frühjahr erledigt werden. Damit dürfte dann der Reitzensteinbrunnen sowohl in praktisch-technischer als auch in künstlerischer Hinsicht eine allgemein befriedigende Lösung erfahren.

s. **Die Verwaltung der Oberschlesischen Kokswerke** wird ihre normal- und auch schmalspurigen Gleisanlagen einem Umbau unterziehen. Der Entwurf liegt bereits im Stadtbauamt zur Einsicht aus.

s. **Verkehrsunfall.** In der Nähe des Kasinos der Donnersmarckhütte wurde der Invalide Anton S. aus Mikultschütz von einem Fleischerwagen überfahren und am Kopfe so schwer verletzt, daß er in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

s. **Grubenunfälle.** Auf den Delbrückschächten wurde der Fördermann Josef Malik von Kohlenmassen verschüttet. Mit einer Beckenquetschung und anderen inneren Verletzungen wurde er in das Knappschaftslazarett eingeliefert. — Auf dem Westfelde der Königin Luise-Grube zog sich der Häuer Max Knappik einen Unterschenkelbruch zu und mußte ins Knappschaftslazarett eingeliefert weren.

Poln. - Oberschlesien

Kreis Rybnik

Vertr.: Richard Badura, Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2

Pferde-, Vieh- und Jahrmärkte im Jahre 1930. Nach dem vom Woiewodschaftsamt veröffentlichten Plan finden im kommenden Jahre die Märkte in Rybnik wie folgt statt: am 7. Januar, 4. Februar, 4. und 27. März (Jahrmarkt), 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 24. Juli (Jahrmarkt), 5. August, 2. September, 7. Oktober, 4. November, 29. November (Jahrmarkt), 3. Dezember.

Das städtische Elektrizitätswerk wird in den nächsten Tagen den Betrieb nach 30jähriger Tätigkeit einstellen, nachdem die Stadt mit der Ueberlandzentrale der Donnersmarckgrube einen günstigen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen hat. Einer der für den Anschluß notwendigen Transformatoren ist bereits aufgestellt. Für die Konsumenten der neuen Anlage ergibt sich die Notwendigkeit, das verwendete Beleuchtungsmaterial auf die neue Stromstärke (220 Volt) umzustellen.

Teure Sache. Wie berichtet hielten Grenzbeamte im Walde des Südkreises zwei Männer an, die in größeren Paketen Tabakwaren unverzollt über die Grenze geschmuggelt haben. Bei der protokollarischen Vernehmung gaben die Männer an, Franz Weinkopf und Franz Sidlo zu heißen und aus Schoppinitz zu stammen. Da der hinterzogene Zoll für das beschlagnahme Schmuggelgut normalerweise 11 000 Zloty beträgt, droht den Schmugglern eine Strafe in Höhe von 160 000 Zloty.

Die Arbeit war umsonst. Unbekannte Spitzbuben drangen nachts in das Büro des Gemeindevorstandes von Popielow, Kreis Rybnik, stemmten ein Loch in die Wand der Kasse, in welcher sich eine Schreibmaschine, verschiedene Amtsstempel und einen Geldbetrag von 5,05 Zloty befanden und ließen alles liegen, da sie anscheinend gestört wurden und befürchteten, erkannt zu werden.

Erfolglose Berufung. Als der Landwirt Tatarczyk aus Mszanna bei Loslau abends mit seinem Fuhrwerk nach Hause fuhr, wurde er unterwegs von den Arbeitern Richard Mazurek und Josef Adamczyk aus Polomia angehalten und schwer verprügelt. Auch das Messer spielte dabei eine Rolle, wobei dem T. Verletzungen zugefügt wurden. Das Burggericht in Loslau verurteilte die beiden Angeklagten, ersteren zu 8, letzteren zu 6 Monaten Gefängnis, gegen welches Erkenntnis beide Berufung einlegten. Die Strafkammer verwarf die Berufung, da es sich herausstellte, daß das Konto der Angeklagten bereits stark belastet war.

Kreis Pleß

D. Berufungen. Zum Kreisschulinspektor in Lubliniß wurde der Kreisschulinspektor Hollek aus Pleß ernannt. Als stellvertretender Kreisschulinspektor nach Nikolai wurde Seminar-Oberlehrer Musiol aus Pleß berufen.

Kattowitz und Umgegend

Stadtvertretung Kattowitz

Pünktlich um 6½ Uhr eröffnete der Vorsitzende die Stadtverordnetensitzung und gab bekannt, daß die Tagesordnung noch um 3 Dringlichkeitsanträge erweitert wird. Die Nachwahl von Bezirksvorstehern wurde glatt vorgenommen, ebenso eine Nachwahl von 13 Mitgliedern für die Reklamationskommission. Auch die Wahl des Vorsitzenden und der Beisitzer des Schiedsamtes für Wohnungsangelegenheiten ging glatt vor sich. Es wurden gewählt zum Vorsitzenden Stadtrat Galla, Stellvertreter Stadtrat Jaworski und Richter Lorich. Eine Nachforderung von 7500 Zloty für die städtische Feuerwehr wurde bewilligt und die Aenderung von verschiedenen Straßennamen, die bisher nur zu Verwechslungen führen konnten, gut geheißen. Nun begann die Debatte über die Streichung des an die Beamten gewährten Vorschusses für den Ankauf von Winterbedarf, die kurzerhand nur als Gewährung eines 13. Gehalts als Weihnachtsremuneration bezeichnet wurde. Nach langem hin und her wurde der Antrag dem Magistrat mit den entsprechenden Zusätzen zur ergänzenden Beschlußfassung überwiesen. Für die Inneneinrichtung des Obdachlosenheimes wurden 149 000 Zloty bewilligt. — Für den Umbau des Infektionshauses, Kanalisation und Reparaturen im neuerworbenen Kinderheim in Gorzyce wurden 75 000 Zloty nachbewilligt. — Für die Armen und Arbeitslosen wurden 100 000 Zloty für Weihnachtsgaben zur Verfügung gestellt. Auch die Kartoffelverteilung an die arme Bevölkerung ist beschlossen. Es wurden insgesamt 1975 Tonnen Kartoffeln zum Preise von 5,60 pro Doppelzentner angekauft und an 6000 Familien mit etwa 13 000 Personen verteilt. Der Rest soll an Wohlfahrtsanstalten überwiesen werden. Der Stadt entstand dadurch eine Ausgabe von 40 000 Zloty, während die Wojewodschaft für diesen Zweck 45 000 Zloty überwies. Abschließend kam der Antrag auf Ermächtigung des Magistrats zur Aufnahme einer Anleihe von 1 Million Zloty bei der Städt. Sparkasse zwecks Weiterführung des Baues des Bürohauses an der ulica Mlynska, der fast debattelos genehmigt wurde.

w. Kontrolle im Post- und Telegraphenwesen. Freitag trifft in Kattowitz der Minister für das Post- und Telegraphenwesen, Boerner, ein, um den Postdirektionsbezirk einer durchgreifenden Kontrolle zu unterziehen, nachdem aus Industrie- und Handelskreisen Beschwerden bei der Regierung gegen das Post- und Telegraphenwesen in Kattowitz eingereicht worden sind. — Montag trifft Vizeminister Dobrowolski zu zweitägigem Aufenthalt in Kattowitz ein. Der Minister wird eine Besichtigung des Post- und Telegraphenamts in Kattowitz vornehmen und Vertreter aus Industrie und Handel empfangen.

w. Selbstmordstatistik im Oktober. Im oberschlesischen Teil der Wojewodschaft Schlesien schieden im Oktober 37 Personen, darunter fünf weibliche, freiwillig aus dem Leben.

w. Vom Fuhrwerk gefährt. Auf der Dombeer Chaussee stieß ein Lastauto mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Fuhrwerkslenker fiel bei dem Zusammenprall vom Wagen und trug erhebliche Kopfverletzungen davon.

§ Für 2400 Zloty Seide gestohlen. Dem Kaufmann Adolf Wasserteil von der ul. 3go Maja 10 in Kattowitz wurden aus seinem Magazin 80 Meter Seide entwendet. Der Schaden beträgt 2400 Zloty.

✕ Das Bein gebrochen. Von einem Lastauto wurde eine Frau Jastolow aus Chorzow auf der Chaussee überfahren. Die Frau erlitt einen Bruch des linken Beines. Man schaffte die Verletzte nach dem Spital in Chorzow.

§ 80 Gummischürzen geschmuggelt. Der Kriminalpolizei von Siemianowitz gelang es einen Schmuggler dingfest zu machen, der nicht weniger als 80 Gummischürzen über die Grenze geschmuggelt hatte. Er will freilich die Schürzen nur in Verwahrung genommen haben. Die Ware wurde beschlagnahmt.

☐ Siemianowitz. Als das Lastauto der Kohlenhändlerfirma Rommenhöller aus Kattowitz am Mittwoch abends die abschüssige Hauptstraße herunterfuhr, riß plötzlich die Antriebskette. Der Chauffeur verlor die Gewalt über das Lastauto und dieses durchbrach einen Zaun und sauste in den etwa einen Meter tiefer liegenden Garten hinunter. Dem Führer und dem Beifahrer ist glücklicherweise nichts passiert. Das Lastauto, welches starke Beschädigungen erlitt, wurde mit großer Mühe herausgezogen und abgeschleppt.

Königshütte und Umgegend

Die goldene Hochzeit feierte am Sonntag der frühere Wagenmeister Valentin Galuska mit seiner Ehefrau Agnes geb. Franke, Nowa-Wies, ulica 3go Maja 30 wohnhaft.

⊙ Falsche Fünfzlotystücke. In diesen Tagen wurde in Königshütte eine ganze Reihe von gefälschten Fünfzlotystücken in Umlauf gesetzt. Es gelang der Kriminalpolizei, zwei Personen, die unter schwerem Verdacht stehen, die Falschstücke in Umlauf gebracht zu haben, zu fassen und zwar David Herbst aus Pilsen (Kreis Krakau) und Hirsch Steiner aus Gromnik (Kreis Tarnow).

w. Selbstmord. Nachdem der Verlobte der Kontoristin Janecki das Verlöbnis gelöst hatte, stürzte sich diese in der Nacht von der Brücke und wurde nur als Leiche geborgen.

⊙ Unglücksfall. In der ul. Pilsudskiego (Ringstraße) wird zurzeit die Fassade des Hauses 3, nachdem es um einen Stock erhöht worden ist, neu abgeputzt. Dabei wurde eine Frau M., die in demselben Grundstück ein Zigarrengeschäft hat, durch einen abstürzenden Gerüstteil so unglücklich getroffen, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Leider ist auch die in demselben Geschäft für den Fahrkartenverkauf der Straßenbahn angestellte Dame schwer erkrankt und dienstunfähig, so daß Frau M. ihr Geschäft schließen mußte.

⊙ 1080 Zloty durchgebracht. Der Einkassierer C. R. aus Königshütte, der für ein Installationsbüro tätig war, kassierte 1080 Zloty ein, die er nicht ablieferte, sondern für eigene Zwecke verbrauchte.

⊙ Ueberfall. Auf der Kaminer Straße in Groß-Dombrowka wurde der Arbeiter Zorychta von dort nachts 11 Uhr von dem Arbeiter Gaidzik aus Kamitz überfallen. G. versetzte dem Z. zwei Messerstiche in den Leib, dann nahm er ihm das Fahrrad weg und entkam.

⊙ Diebereien. In die Ballestremsche Bäckerei in Ruda wurde mittels Nachschlüssels eingedrungen, 170 Zloty war die Beute. Einem gewissen Hubert J. konnte noch ein Teil des Geldes abgenommen werden, während Cieslik mit seinem Anteil über die Grenze entkam. — Nachts wurde in die Kantine der Schlesischen Aktiengesellschaft Livine eingedrungen und von unbekannten Tätern eine Menge Waren gestohlen. — Dem Gastwirt Alois P. aus Ruda, der in der Restauration von S. war, wurde die Brieftasche mit 500 Zloty geraubt.

Kreis Tarnowitz

☐ Der Tarnowitzer Magistrat hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, die Automobilsteuer in Höhe von 300 Zloty für das Jahr vorläufig weiter bestehen zu lassen. Es soll eine Alkoholsteuer von 20 Prozent (bisher nur 10 Prozent) für Hersteller und 100 Prozent (bisher nur 50 Prozent) für den Verkauf erhoben. Der Wassergraben an der Badeanstalt in Hugohütte wird tiefer gelegt, damit bei Ueberschwemmung das Wasser in der Badeanstalt nicht verunreinigt wird. Zur Anschaffung von Kohlen für Unbemittelte wurden 1000 Zloty bewilligt. Das vom Bautechniker Steffke ausgearbeitete Schulhausprojekt wurde bestätigt. Die Schule soll an der Parkstraße errichtet werden, wenn die notwendigen Geldmittel sichergestellt sind.

Kreis Lublinitz

☐ Besitzwechsel. Das Rosenthalsche Hausgrundstück auf der ul. Mickiewicza (Rosenbergerstraße) in Lublinitz ist durch Kauf in die Hände des Bäckermeisters Wieczorek, Tarnowitzerstraße, übergegangen.

☐ Neuer öffentlicher Weg. Der bisherige Privatweg am Acker des Landwirts Johann Sowa in Ruschinowitz, Kreis Lublinitz, in Richtung Schwarzwald, soll gemäß Veröffentlichung des Amtsvorstehers Gruchmann in einen öffentlichen Weg umgewandelt werden. Einsprüche sind innerhalb von vier Wochen beim zuständigen Amtsvorstand einzureichen.

Oberschlesischer Handels-Anzeiger

Tägliche Industrie- u. Börsen-Nachrichten

Berliner Börse, 16. November

Wieder verstimmt

Bei Börsenbeginn verstimmten Auslandsabgaben in Elektrowerten. Die Kurse gaben überwiegend leicht nach. Die Rückwirkung der Londoner Bankinsolvenz Rodocanachi Sons & Co. auf dem Berliner Platz beunruhigte weiter und mahnte zur Zurückhaltung. Die betroffene Berliner Firma Jaffa & Lewin hat in größerem Maße Wechsel der Londoner Gesellschaft bei anderen Banken rediskontiert und steht als Girant an dritter und vierter Stelle. Der Status der Berliner Firma wird auf Anfrage als aktiv erklärt. Die Verbindlichkeiten sollen gedeckt sein, während die Berliner Firma andererseits für ihre Giroverpflichtungen genügend Deckung gegeben haben soll. Zurzeit finden in einer Berliner Großbank Verhandlungen statt. Da man auch durch die Insolvenz eine bayrischen Bankgeschäfts, man spricht von etwa 2 Millionen Verbindlichkeiten, überrascht wurde, wurden die vorbörslichen Hoffnungen, die man auf die Wirkung der holländischen Diskontermäßigung gesetzt hatte, enttäuscht. Auch der Konflikt im mitteldeutschen Bergbau sowie die immer noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen in der Favag-Angelegenheit waren nicht angetan, die Stimmung zu beleben. Die erneute Anspannung am Geldmarkt begünstigte gleichfalls die unsichere Stimmung. Eine Ausnahme von der allgemeinen Tendenz machten nur Svenska, die auf Stockholmer Käufe 9½ Punkte höher einsetzten.

Am Geldmarkt machte sich eine weitere Versteifung bemerkbar. Tagesgeld erforderte 7½—9½ u. teilweise 7 Prozent. Monatsgeld 8½—10, Warenwechsel 7⅜.

Am Devisenmarkt lag der Dollar etwas freundlicher. Kabel-Mark 4,18,10—15, Pfunde-Kabel 4,87,78.

Im einzelnen verloren AEG. auf angebliche amerikanische Hausseoperationen gegen General Elektrik 2 Prozent, im übrigen 1—2 Prozent nachgebend. Farben 1⅝ schwächer. Montanwerte relativ behauptet. Essener Steinkohlen plus 1. Klöckner und Mansfeld ½ höher. Harpener 2 Prozent nachgebend. Daimler trotz angeblich amerikanischen Interesses für eine Beteiligung ⅛ schwächer. Nebenwerte leicht abbröckelnd. Aku ½ schwächer. Polyphon verloren 4. Hapag auf Meldungen, daß Vorjahrsdividende zu erwarten sei, gut behauptet. Nach den ersten Kursen blieb das Geschäft weiter sehr still.

Im weiteren Verlauf bröckelten die Kurse leicht ab. Das Geschäft schrumpfte fast vollständig zusammen. In Neubesitzanleihe fanden einige Deckungen statt. Der Kurs konnte sich um weitere 30 Pfennig bessern. Reichsbank waren 1¾ höher. Auch Stöhr avancierte um ½ Prozent. Am Privatdiskontmarkt wurde die Notiz für beide Sichten mit wieder 6⅞ Prozent festgesetzt.

Der Schluß war etwas schwächer. Das Geschäft stagnierte jedoch angesichts des Wochenendes fast vollständig. Nachbörslich hörte man AEG. 162¾, Hapag 106, Aku 134¾, Farben 180 B., Aschersleben 197, Polyphon 273, Svenska 328, Siemens 301, Reichsbank 255, Stöhr 115, Neubesitzanleihe 8⅞, Altbesitz 50,10.

Schlesische Pfandbriefkurse, 16. November

8proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 89,90, 7proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 82,25, 6proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 75,—, 5proz. Schles. Roggenpfandbriefe 7,30, 5proz. Schles. Landschaftliche Liquid.-Goldpfandbriefe —, dito Anteilscheine 27,85.

*

Breslauer Produktenbörse, 16. November

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung für Weizen bei 75,5 Kilo Effektivgewicht min. per hl, bei Roggen 71,2 Kilo. Bei Verkauf ab Verladestation ermäßigt sich der Preis im allgemeinen um die Fracht von der Verladestation.

Tendenz: Getreide: Freundlicher. Weizen mit niedrigerem Effektivgewicht entsprechend billiger. — Mehl: Freundlich. Getreide: Weizen 22,20, Roggen 16,30, Hafer 15, Braugerste 18,50—20,80, Sommer- und Wintergerste je 15,80. Mühlenerzeugnisse (je 100 Kilo): Weizenmehl 31,75, Roggenmehl 24,50, Auszugmehl 37,75.

*

Devisen-Kurse

		16. 11.	15. 11.			16. 11.	15. 11.
Amsterdam	100	168.50	168.56	Spanien	100	58.49	58.40
Buenos Aires	1	1.725	1.721	Wien	100	58.735	58.71
Brüssel	100	58.42	58.42	Prag	100	12.378	12.373
New York	1	4.178	4.176	Jugoslawien	100 D	7.393	7.388
Kristiania	100	111.91	111.89	Budapest	100 T	73.015	73.02
Kopenhagen	100	111.96	111.93	Warschau	100 Sl	46.77	46.77
Stockholm	100	112.25	112.21	Bulgarien	100	3.014	3.014
Helsingfors	100	10.50	10.497	Japan	1	2.048	2.038
Italien	100	21.86	21.86	Rio	1	0.494	0.491
London	1	20.373	20.371	Lissabon	100	18.78	18.78
Paris	100	16.45	16.44	Danzig	100	81.46	81.44
Schweiz	100	81.005	80.97	Konstantinopel	100	1.977	1.977

Die Reichsrichtzahl

Die auf den Stichtag des 13. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche (135,9) um 0,4 v. H. auf 135,3 zurückgegangen.

Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,7 v. H. auf 128,1 (129,0) gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,3 v. H. auf 129,7 (130,1) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren weist mit 156,5 keine Veränderung auf.

Die älteste Bank in Liegnitz in Zahlungsschwierigkeiten. Das Bankhaus R. G. Prausnitzer Nachf. hat Sonnabend vormittag seine Zahlungen eingestellt. Die Firma verschickt ein Rundschreiben an ihre Gläubiger, in dem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß Verluste vermieden werden können, wenn der Bank Gelegenheit gegeben wird, ihre Verpflichtungen in Ruhe abzuwickeln und ihre Vermögensobjekte zu realisieren. Das Bankhaus hatte in den letzten Tagen mit der Kommunalbank in Liegnitz sowie mit der Girozentrale Schlesien über eine stille Liquidierung der Firma Prausnitzer verhandelt. Diese Besprechungen sind gescheitert. Das Bankgeschäft ist das älteste in Liegnitz überhaupt. Es wurde im Jahre 1814 gegründet und ging später auf den Kommerzienrat Rawitscher über, der jahrelang Präsident der Liegnitzer Handelskammer gewesen ist. Unter Rawitschers Nachfolger wurde die Bank dann in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Ob sich der Konkurs vermeiden läßt, erscheint sehr fraglich.

Berliner Börse vom 16. Novbr.

Umrechnungssätze: 1 Lstrl. = 20,40 M., 1 Doll. = 4,20 M., 1 Rbl. = 2,16 M., 1 Gldrbl. (alt. Gldr.) = 3,20 M., 1 Slbrbl. (alt. Kred.) = 2,16 M., 7 fl. sdd. Währ. = 12 M., 1 fl. öst. Währ. u. 1 fl. Silb. = 1,70 M., 1 öst. Gldg. = 2 M.

1 Krone österr.-ung. Währ. 0,85 M., 1 Gld. holl. Währ. = 1,70 M., 1 Fr. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Leu = 0,80 M., 1 skandinavische Krone = 1,12½ M., 1 Peso (Gold) = 4 M. 1 Peso (argentin. Papier) = 1,75 M.

Deutsche Anleihen		
Dt.wbst.Anl.23	6	—.—
Dt.Reichsanl.27	6	87.50
Deutsche Anleihe Auslosungsschuld Nr. 1 bis 90 000		50.10
Dt. Anleihe-Ablösung ohne Auslosung		8.50
Pr.Staatsanl.28	6	91.40
do.Staatsch. I.F.	7	97.50
do. do. I.F.	7	97.00
do.rückz. 1930	6½	97.10
Dt. Reichspost	6½	97.25
do.Schutzgebiet	4	3.85
Stadtanleihen		
Altenburg Thür.	8	—.—
Augsburg 28	5	97.75
Berl. Gold 26	7	80.25
do. 24	6	73.80
Bochum	8	86.00
Bonn 26	8	88.75
Braunschwg. 26	8	—.—
Breslau 26	7	76.00
Dresden 26 R.1	7	—.—
Duisburg 28	8	—.—
do. 26	7	76.30
Königsberg 28	7	—.—
Magdeburg 26	8	—.—
Mannheim Gold	10	—.—
do. do.	8	85.00
Mülheim RM. 26	8	91.00
Landschaften		
Kur- u. Neum.Kr.	8	83.50
do.Abfindgspf.	5	74.25
K.-Neum. Ritter.	8	87.90
do. do. S. 2	8	87.50
do. do. S. 3	6	—.—
do. do. S. 1	6	—.—
Ldsch. Ct.Gd.Pf.	8	87.50
Ostpr. ld. Gd.	7	78.00
do. do.	8	86.40
Schlesw.Hol. 24	8	87.75
Pfandbriefe-Schuldverschreibg.		
Kur u. Neum.	ver.	4.22
Schlesw.-Holst.	ver.	—.—
Stadtschaften		
Berl. Pfdbr. A.G.	10	101.00
do. do.	8	92.00
do. do.	7	80.90
do. S.A.	6	72.90
Berl. Goldstsch.	10	104.75
do. do.	8	91.25
do. do.	6	75.00
Pr. Ztrst. R. 5	10	100.00
do. do. R. 7	10	100.50
do. R. 3 u. 6	8	92.00
do. R. 9	8	[illegible]
do. R. 10	8	88.00
do. R. 8	7	81.50

Sonst. Pfandbriefe		
Dt.Kom. Gold 25	8	92.40
do. 26	[illegible]	91.50
do. 26	7	88.00
do. 29	5	80.00
Pr. Ldpfb. A. 2	10	100.30
do. 15	8	96.50
do. 10	7	89.00
do. 7	6	84.00
do. 3	5	76.00
do. Kom. 6	7	86.75
do. do. 8	6	84.00
do. do. 16	8	95.00
Hypoth.-Pfandbriefe		
Bk.G.Weim. R.2	8	93.50
do. R.1	5	77.50
Rh.Hyp.B.G.S 2	10	101.00
do. S3	10	101.00
do. S4	10	100.25
do. S5 u.6	8	92.00
do. S7	7	83.00
do. S10	6	80.00
do. S8	4½	78.50
do. Kom. S1	8	89.50
do. do. S2	7	82.50
do. do. S3	6	80.00
Br. Hann. 1925	10	101.50
do. 1924	8	91.50
do. 1926	7	—.—
do. 1927	6	81.00
do. Komm.	10	—.—
D. Gen.Hp.Bk. 1	8	94.00
do. Kom. 1	10	101.00
D. Hyp. Bk. 26	8	92.75
do. 27	8	92.75
do. 28-29	8	92.00
do. 30	7	83.25
do. 31	7	82.25
Frkf. Pfbk. G3	8	91.23
Gotha Gkr. 6	10	101.25
do. Gdmk. Pf. 4	8	92.30
do. do.	7	83.50
Hbg.Hp.B.Gld. A	7	84.00
do. D	7	84.00
do. F	8	94.00
Leip. Hyp. G. 3	8	92.00
do. 5	8	95.25
do. 6	7	82.75
do. 9	6	81.00
do. 2	5	79.50
do. Komm. 4	8	93.00
do. do. 8	6	80.00
Mecklbg. Hyp.B.	8	92.25
Mein.Hyp.G.E. 3	8	92.00
do. E5	8	82.75
do. E8	8	91.70
do. E2	5	73.00
Mitteld.Bod.Kr.2	10	100.50
do. 3	10	100.50
do. 1	8	92.25
Nrd. Grd. Em.5	8	93.25
do. Kom.4	8	80.00
do. do. 18	8	90.00

Pr.Ctr.Bod.Gold	10	—.—
do. do. 24	8	92.60
do. do. 27	8	92.75
do. do. 26	7	84.00
do. Gold	5	81.00
do. Kom.	10	100.10
do. do. 25	8	89.50
do. do. 27	8	90.50
Pr. Hyp. Bk. S1	8	—.—
do. S 2	8	93.00
do. S 3	8	93.00
do. S 4	8	92.50
Pr.Hyp.Kom 241	8	91.25
do. do.252	8	92.50
Pr.Pfand.Bk.36	10	—.—
do. 37	10	100.90
do. 39, 40	10	101.60
do. 38		99.50
do. 41	8	93.25
do. 47	8	94.00
do. 50	8	96.50
do. 42	7	82.50
do.Komm. 17	8	90.00
Rogg. Rt. B. 1-3	8	93.00
do. R. 4-6	8	93.00
Sächs. Bd.G.R.6	10	100.30
do. R. 7	10	100.30
BerlinerHyp.K.O. 1-2		4.45
Pr.Ctr.Bod.O.97. 12		—.—
Pr. Hyp.K. O. 08-11		5.80
do. o.K. O. 1-12		6.85
Sachwerte (ohne Stückzinsen)		
Anh.Rogg.W.-A.	6	—.—
Berl. Roggw. 23	5	8.00
Brdbg.Kr.E.W.K.	6	—.—
Danziger Gold	5	6.55
Getreid.R.K.1-3	5	8.82
do. K. 4-6	5	8.50
GörlitzerSteink.	5	—.—
Hess.Staat.Rog.	5	—.—
Kur-u.Neum.Ro.	5	—.—
Ldsch.Ctr. Rog.	10	9.40
Ldsch.Ctr. Rog.	5	7.90
Mckl.Schw.Rog.	5	8.10
Ostpßwrk. Kohle	5	—.—
Pr. C. B. R. Pfbr.	5	9.20
Pr.C.Bdkr. Rp.K.	5	7.65
Pr. Kaliw.-Anl.	5	6.78
Pr. Rogg.-W.-A.	5	8.25
Pr.Sächs.Ld.Rog	5	8.00
Rh.Wstf.Bd.R.K.	5	—.—
Sa.staatl.Rogg.	5	—.—
Schl.Lsch. Rgg.	5	7.31
Schuldverschreibg. (Inland)		
Gr.Brl.Straßenb.	4½	72.50
Mit Zinsberechnung		
KruppGld.24A-B	6	88.00
do. C-D		—.—
Krupp Gold RM.	6	73.00
Leipziger Messe	8	[illegible]

Ausländ. Anleihen		
Mex. Anl. 99	5	—.—
Öst.St.Sch.n.B.	4½	33.50
do. Gold n. B.	4	—
do. Kr.-Rente	4	1.85
Rumänische 03	5	9.15
do. 13	4½	14.75
do. 91	4	7.50
do. 04	4	—.—
Rum. am. 1898	4	—.—
do. konv.	4	—.—
do. 05	4	—.—
Türk. Administ.	4	6.37
do. Bagdad S1	4	8.60
do. Anl. 05	4	8.50
do. 08	4	8.70
do. Zoll	4	8.45
do. Lose	fr.Z.	—.—
Ung.St. 13 n.B.	4½	—.—
do. 14 amort.	4½	—.—
do. Gold n. Bg.	4	21.30
do. Kronen	4	1.80
Banken		
All.Dt.Crd.Anst.	10	116.50
Badische Bank	10	162.00
Bank elekt.Wrt.	10	135.25
do. do. B.	10	—.—
do. do. V.-A.	4½	—.—
Bank f. Brau-I.	11	139.50
Barmer Bk.-Ver.	10	119.50
do. Kreditbank	0	29.00
Bayer. Hypothb.	10	139.75
Berl. Handelsg.	12	181.00
do.Hypothekenb	12	191.00
Berl.Kassenver.		100.00
Comm. u. Privb.	11	159.25
Danz. Hypothek.		135.00
Danz. Privatbk.		109.00
Darmst. Nat.-B.	12	239.00
Deutsche Bank	10	152.00
Dt. Uebers. Bk.	7	100.00
Disconto-Ges.	10	152.00
Dresdner Bank	10	148.50
Hall. Bank-Ver.	10	116.00
Hamb. Hyp.-Bk.	10	135.50
Meining. Hyp.B.	10	117.12
Niederlaus. Bk.	9	100.00
Osnabrück. Bk.	6½	—.—
Ostbank f.Hand.	8	105.50
Preuß. Bodkr.-B.	10	119.00
Pr. Pfdbr.-Bank	12	178.00
Reichsbank	12	256.25
Sächsische Bk.	10	150.50
Ver. Hamburg	10	130.00
Verkehr		
Anatolier S. 1	4½	18.00
do. S. 2	4½	17.90
do. S. 3	4½	19.60
Allg. Lokalb.St.	12	148.50
[illegible]	0	[illegible]
Brdb. Std. Eis.A.	5	72.50

Brdb.Std.Eis.B.	4½	70.00
Braunschw. Ld. E.	0	48.00
Czakath. Agram	5	20.37
Dt. Eisenbahnb.	7	74.00
Eutin Lübeck A.	4	—.—
Hlbst. Blkenbg.	5	55.50
Halle-Hettstedt	6½	38.00
Hbg.-Am.-Pak.	7	106.37
do. Süd		162.00
Hann. Ueberld.	10	132.75
Hansa Dpfsch.	10	149.00
Königsb. Cranz	4	—.—
Lübeck-Büchen	5	77.25
Nieders. Lb.	0	12.50
Nordd. Lloyd	6	101.00
Nordhs.Wernig.	4	42.00
Ver Eis.-Bet.-V.	0	14.75
Ver. Elbeschiff.	5	16.00
Industrie		
Accumulatorfb.	8	—.—
Adler Portland	10	100.00
Adler/Ott. Glas	9	93.25
A. G. f. Ba	6	58.50
do. Pappen	0	12.00
Alexanderwerk	0	34.00
Alg.Kunstz.Unie	18	135.75
Allg.Elektr.Ges.		163.75
do. Vorzugs-A.	6	—.—
do. V.-A. L.-B.	5	—.—
do. Häuserbau	10	101.00
Alsen Portland	15	169.25
Ammend. Pap.	12	146.50
Anhalt. Kohlen	6	78.62
Anker Werke	10	205.00
Annen.Gußstahl	10	—.—
Aschaffenb.Akt.	13⅓	156.50
do. Zellst.	12	142.75
Augsbg. Hasen	6	69.00
do. Nbg. M.	5	80.25
Bachm&Ladew.	16	140.25
Balcke Masch.	10	118.25
Banning Masch.	0	17.00
Baroper Walzw.	0	73.87
Basalt	0	32.50
Bavaria	14	189.50
Bayr. Elektr.Wk.	6	74.50
do. Hartst.Ind.	8	105.00
do. Motoren	14	98.90
do. Spiegel	7	60.30
J. P. Bemberg	14	203.00
Bergm. Elektr.	9	204.00
Berl. Guben. Hut	16	237.00
Berl.Karlsr. Ind.	0	69.00
Berliner Kindl	22	560.00
do. Stamm-Pr.	24	485.00
Berl. Masch.	0	60.12
Bielefeld.Mech.	0	59.00
Bohrisch Conr.	10	112.25
Bösperde Wlzw.	5	57.00
[illegible]	12	[illegible]
[illegible]	10	[illegible]
[illegible]	10	[illegible]
Braunschw. Jute	6.5	123.00

Brachw. Masch.	4	—.—
Breitbg. Prtl.-Z.	12	121.75
Brem. Bes. Oel	4	64.00
Brem. Allg. Gas	9	134.00
Bremer Vulkan	8	110.00
Brem. Wollkäm.	12	154.50
Brown Boveri	9	122.50
Buderus, Eisen	5	65.00
Em. Busch. opt.	0	113.00
ButzkeBernhJos		78.00
Calmon Asbest	0	19.87
Charl. Wasser		95.75
Chem. Ind.Gels.		67.50
do. Werk Albert		45.50
do. Brockhues		70.00
Chemn.Akt.Spin		—.—
Concord.Chem.		15.50
do. Spinnerei	5	87.25
Cont. Gumm	7	142.12
Cröllwitz Papier	10	154.50
Daimler Benz	0	43.00
Dessauer Gas	8	167.00
Dt. Asphalt	10	133.00
do. Erdöl	6	97.75
do. Jute	9	88.00
do. Kabel	0	58.00
do. Linoleum	15	249.00
do. Post-u.Eisb.	0	28.50
do.Schachtbau	5	96.00
do. Spiegelgl.	6	91.00
do. Steinzeug	15	176.00
do. Tel.u.Kab.	0	58.00
do. Wolle	0	12.50
Doornkaat	10	122.00
Oskar Dörffler	10	109.00
Dortm.Aktienbr.	15	212.00
do. Ritter	20	268.00
do. Union	16	232.50
Dresr. Bau-Ges.	5	58.00
do. Gardinen	10	—.—
Dürener Metall	10	136.00
Dürkoppwerke	0	—.—
Düsseld. Dieter	16	302.00
do. Kammg.	4	72.00
do. Maschinb.	0	26.50
Dyckerh. & Widm.	6	82.00
Dynamit Nobel	6	86.00
Egestorff. Salz	0	—.—
Eilenbg.Kattun	4	65.00
Eintracht Brak.	10	140.00
Eisenb. Verkehr	12	180.00
Elektra Dresden	12	160.75
Elektr. Liefrg.	10	164.75
Elekt.Wk. Liegn.	10	120.00
Elektr.W.Schles	6	95.50
El. Licht- u. Kraft	10	171.00
Engelhardt	13	208.25
Enziger Werke	6	78.00
Erdmsdf. Spinn.	0	100.00
Erlanger Baumw.	8	112.80
Eschweil. Brgw.	14	189.75
Essener Steink.	8	—.—
Excelsior Fahrr.	6	[illegible]
Fahlb. List Co.	8	75.00

Falkenst.Gard.	6	115.00
J. G.Farbenind.	12	180.50
G. Feibisch	20	255.00
FeinJute Spinn.	8	99.00
Feldmühle Pap.	12	165.00
Felten & Guill.	7½	119.87
Flsbg. Schiffsb.	0	55.00
Flöther Masch.	0	24.50
Fraust. Zuckerfb.	0	—.—
Fries&Höpfling.	4	—.—
R. Frister A.-G.	7	125.00
Froebeln Zuckf.	5	56.50
Gebhardt& Co.		—
Gehe & Co.	5	58.75
GeorgesGeiling	5	24.00
Geismann Fürth	11	170.50
Gelsenk. Bergw.	8	125.37
G.Genschow&C.	4.8	66.75
Germania Portl.	14	178.00
Gerresh. Glash.	9	109.37
Ges. el. Untern.	10	170.00
Gildemeist. Co.	7½	103.00
Girmes & Co.	15	—.—
Gldb. Woll-Ind.	11	148.00
Glasm. Schalke	1	—.—
Glauz. Zucker	7	68.00
Glückauf Brauer	10	135.00
Gebr. Goedhart	15	177.00
Th. Goldschm.	5	65.50
Görlitz. Waggon	10	89.87
Greppiner Werk	6	—.—
Gritzner Masch.	6	47.75
C. Grossmann	10	—.—
Gebr. Großmann	0	29.50
Grün &Bilfinger	12	172.50
Gruschw. Textil	6	57.00
Guano-Werke	4	44.00
E. Gundlach	6	85.50
Günther & Sohn	12	118.00
Habm. & Guck.	12	105.75
Hacketh. Drht.	8	87.25
Hageda	10	97.00
Hallesch. Masch.	6	80.00
Hamb. Elektr.W.	10	130.00
F. H. Hammers.	0	125.00
Ha. Masch.Egest.	0	37.75
Harb. Eis. u. Br.	8	77.25
Harb.GummiPh.	0	—.—
Hark. Brücken	0	—.—
do. Brück. St.	0	—.—
Harp. Bergw.	0	134.25
Hedwigshütte	7	91.00
Hoffmann & Litt.	8	78.50
Hemmoor. Portl.	15	166.50
Hess & Herkuls.	11	136.00
HildebrandMühl	0	—.—
Hilpert Masch.	7	103.25
Hind. Auflerm.	8	77.00
Hirsch, Kupfer	9	124.75
Hirschb. Leder	6	—.—
Hoesch Eis.u.St.	6.5	119.25
HoffmannStärke	6	70.00
Hohenlohe-Wrk.	7	80.00
Holstenbrauer	14	180.00

Ph. Holzmann	7	89.00
Horchwerke	8	66.25
Hotelbetr. Ges.	12	150.75
Hubert. Braunk.	6	126.75
Hutschenr.Porz.	6½	67.00
Lor. Hutschenr.	9	102.50
Hüttenw. Kayser	0	143.00
Ilse Bergbau	10	211.25
do. Genuß	10	126.75
Jeser. Asphalt	10	102.75
M.Jüdel&Co.	9	134.25
Gebr. Junghans	6	47.00
Jülich Zucker	6.5	56.00
Kahla Porzell.	5	58.25
Kali Chemie	7	156.00
Kalw.Aschersl.	10	201.00
Rud. Karstadt	12	140.00
Keyling&Thom.	0	—.—
Kirchner & Co.	6	64.25
Klauser Spinn.	0	—.—
Klöcknerwerke	6	97.00
Köbke & Co.	0	22.00
Kochs Adlern.	4	—.—
Koehlm. Stärke	7	78.00
Kolb & Schüle	12	138.25
Kollm. & Jourd.	0	40.25
Köln-Neuess. B.	7	117.75
Köln. Gas- u.El.	6	80.00
König Wilhelm	12	215.00
do. St.-Pr.	11	315.00
Königsb.Lagerh	6	48.25
Königst. Grdst.	12½	138.50
KönigszeltPorz.	0	12.50
Kontin. Asphalt	0	83.00
Körbisd. Zucker		—.—
Gebr. Körting		—.—
Körting Elekt.		94.50
Kronpr. Metall	0	38.50
Gbr.Krüger&Co.	7	68.50
Kühltransit	12	132.00
Küppersbusch	10	140.25
Kyffhäuserhütte	0	39.00
Lahmeyer&Co.	10	160.00
Laurahütte	0	57.00
Leipzig.Riebeck	12	140.75
Leonhard. Brk.		157.50
Leonische Wke.	0	—.—
Leopoldgrube	4	72.75
Lindener Brau.	10	138.00
Lind. Eismasch.	14	157.00
C. Lindström	20	490.00
Linge Schuhf.	0	47.50
Lingner Werke	7	73.00
L. Loewe & Co.	[illegible]	168.50
Löwenbrauerei	[illegible]	270.00
C. Lorenz	0	149.00
Lüneb. Wachs	5	—.—
Magdb. Allg.Ge.	0	50.00
do. Bergw.	0	63.75
C. D. Magirus	0	20.00
Mannesm. Röhr.		97.87
Mansfeld Bgw.	7	108.00
Markt- u. Kühl.	12	129.50
Maschinb.-Unt.	0	46.00

Masch. Breuer	0	—.—
Masch. Buckau	10	114.00
do. Kappel	5	59.00
Maximilianshüt.	7	161.00
Mech.Web.Lind.	10	117.75
do. Sorau	14	187.00
do. Zittau	0	58.00
Mehltheuer Tüll	0	—.—
H. Meinecke	0	73.00
Meissner Ofen	11	—.—
Merk. Wollwar.	12	142.00
Metallgesell.	8	115.25
Miag Mühlbau	10	120.50
Mimosa	18	237.00
Minimax	10	103.00
Mitteld. Stahlw.	7	121.00
Mix & Genest	8	132.00
Montecatini	18	—.—
Motorenf. Deutz	0	65.25
Mühle Rüning.	10	107.00
Mülheim Bergw.	7	100.75
Müller Gummi	8	87.00
Nat. Automob.	0	21.50
Neckarwerke	9	128.00
Niederl. Kohl.	10	139.00
Nordd. Eiswerke	10	107.50
do. Kabelw.	10	130.00
do. Steingut	12	183.00
do. Wollk.	8	105.75
Nordwest.Kraftw.	7	160.00
Oberschl. E. B.	5	72.00
do. Kokswerk.	7	98.00
do. Genußsch.	7	85.00
Oeking. Stahlw.	0	25.00
Oest.Eisb.-Verk.	3.35	24.75
do.Siem.Schuck	6	110.00
Orenst.&Koppel	6	75.75
Ostpr.Dampf-W.	5	—.—
F.F.OhlesErben	0	13.00
Osnabrück.Kupf	6	90.00
Ostwerke	12	219.75
PhönixBergbau	6.5	104.00
Phönix Braunk.	6	69.00
Pinnau Mühl.	5	—.—
Julius Pintsch	10	130.00
Pitt. Werkzg.	10	168.00
Plauener Spitz.	0	30.00
do. Tüll u. Gard.	0	36.25
Herm. Pöge	0	22.50
Polyphon	20	276.00
Pomm. Eisen	0	40.50
Ponarth	14	106.00
Peppe & Wirth	8	74.00
PorzellanTettau	10	117.00
J. D. Preuß	6	55.00
Preußengrube	5	116.00
RadebergExport	15	178.00
Rasqu.-Farb.	5	77.00
Rathg. Waggon	7	67.50
Rauchw. Walter	4	51.00
Ravensbg.Spin.	0	38.50
Reichelbräu	20	230.00
Reichelt Met.	6	53.75
Rheinfeld Kraft.	10	153.50

Rhein. Braunk.	10	246.00
Rhein.Chamotte	0	63.00
do. Elektrizit.	9	146.50
do. Möbelstoff	10	—.—
do. Spiegelgl.	12	130.00
do. Stahlwerke	6	104.87
do. Westf. El.	9	206.00
do. do. Kalkw.	8	102.00
do. W. Sprgst	4.8	70.00
David Richter	18	168.00
Riebeck Montan	7.2	105.00
Roddergrube	27	740.00
Rosenthal Porz.	7	88.25
Ros. Zuckerfb.	4	36.50
Rostock Mahs	10	138.50
Roth-Büchner	20	440.00
Ruberoidwerke	12	104.75
RückforthNachf.	0	60.12
Rütgerswerke	6	72.75
Sachsenwerke	7½	86.50
Sächs.GußDöhl	6	—.—
do. Webstuhl	8	74.00
SachtlebenA. G.	12	172.50
Saline Salz	10	121.00
Sangerh.Masch		116.75
Sarotti Schok.	10	138.50
SaxoniaPortl.-Z.	10	134.00
Scher. Chem. F.	14	306.00
Schieß-Defries	7	92.00
Schl. Cellulose	10	116.00
do. Lein.Kram.	0	13.00
do. Textilwerk	0	16.50
Hugo Schneider	10	103.50
Schöfferhof Br.	20	271.50
Schönbusch Br.	10	126.00
Schönebeck	0	—.—
Schubert &Salz.	16	224.50
Schuckert &Co.	11	189.00
Schücht &Krem.	6	—.—
Schultheiß	15	279.50
Schwabenbräu	16	264.50
Schwandorf. Ton	10	—.—
Schwaneb. Prtl.	9	112.75
Schwelmer Eis.		135.75
Seidel & Naum.	0	64.00
Dr. Selle-Eysler	10	157.00
Siegen Soling.	0	6.75
Siegersdf. Wrk.	10	79.00
Siem. Glasind.	9	118.50
Siem. & Halske	14	303.50
Sinner A.-G.	10	117.00
Sonderm. & St.	0	—.—
Sprengst. Carb.	5.1	—.—
Stader Leder	6	65.00
Staßfurt. Chem.	0	17.75
do. Genuß	0	7.00
Steing. Colditz	10	80.00
Stett. Chamotte	5	65.25
do. Elektr. W.	12	112.25
do. Oderwerke	0	48.00
Stöcker. Plauen	8	109.00
R. Stock & Co.	7	88.50
Stodiek Co.	8	109.50
Stöhr *10Bonus	20*	116.37

Stolberger Zink	6	115.50
Gebr. Stollwerk	9	108.00
Strals.Spielkart	16	226.00
Südd. Zucker	10	157.75
SvenskaTändst.	5.K	330.00
Tack, Conrad	8	106.00
Tafelglas	7	130.00
Teleph. Berliner	2.5	49.00
Teuton.Misbg.	12	223.00
ThörlsVer Oelf.	6	92.00
Trachenb. Zuck.	0	25.25
Transradio	8	125.50
Triumph-Werke	15	203.00
v. Tuchersche	10	144.00
Tuchfbk.Aachen	10	123.75
Tüllfabrik Flöha	6	—.—
Unger Gebr.	7	61.50
Union, Baug.	5	50.50
Union chem.Prd	0	43.75
UnionWkz.Diehl	8	83.00
Union Gießerei	0	5.25
Varz. Papier	10	114.00
Ver.Brl. Mörtel	9	119.75
do. Böhlerstahl	10 f	—.—
do. Ch.W.Charl.	4	—.—
do. Dt. Nickelw.	12	151.00
do.Flanschenfbr	5	—.—
do.Glanzst.Elbf.	18	178.00
do. Gumb.Mach.	0	36.00
do.JuteSp.La.B.	5	114.00
do. Laus. Glas	0	40.50
do. Metall.Hall.	0	—.—
do. Portl.Schim.	15	190.00
do. Stahlwerke	6	105.00
do.St.Zyp.&Wis.	9	163.00
do. Thür.Metall.	0	55.00
Viktoriawerke	0	61.00
Vogel Tel.-Draht	6	68.75
Vogt & Wolf	0	—.—
Vogtländ.Masch	6	77.00
do. Tüllfabrik	5	53.25
Voig.-Haeffner	9	222.00
Volkst.Aelt. Prz.	0	25.00
Vorw. Bielef.Sp.	0	—.—
Vorwohl. Portld.	12	131.00
Wanderer Wrk.	6	48.12
Warst. Gruben	0	120.00
Wasserw.Gelsk.	9	126.00
Wayss& Freytag	8	83.00
Wegelin &Hübn.	8	84.25
Westereg.Alkali	[illegible]	207.50
Westf. Draht	5	87.00
do. Kupfer	6	47.50
Wicküler Küpper	12	228.00
Wick.Prh.-Zem.	10	111.00
Witten.Gußstahl	0	—.—
Wunderlich&Co	12	123.12
Zeitzer Masch.	10	109.25
Zellstoffverein	18	116.00
ZellstoffWaldh.	13⅓	195.75
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	0	117.00
Neu Guinea	10	500.00

Der Staub bringt es an den Tag

Die Verfolgung und Ueberführung der Verbrecher ist zu einer Wissenschaft geworden, an der die verschiedensten Zweige der Forschung, wie Chemie und Mikro-Photographie, Elektrizität und Strahlenkunde, ihren wichtigen Anteil haben. Diese Arbeit des modernen Detektivs vollzieht sich im Laboratorium, und die großen Polizeibüros besitzen solche mit vielen Apparaten und Vorrichtungen ausgestatteten Forschungsinstitute, in denen hervorragende Gelehrte tätig sind.

Einer der bekanntesten dieser wissenschaftlichen Kriminalisten, der Leiter des Polizeilaboratoriums von Lyon Dr. Edmond Locard, beschäftigt sich in der Revue Internationale de Criminalistique mit der Untersuchung des Staubes, der sich als ein wichtiges Hilfsmittel zur Entdeckung von Verbrechen entwickelt hat. Man sammelt den Staub an den Kleidern, auf der Haut, unter den Nägeln, im Gehörgang, aus den Haaren, den Brauen, den Nasenlöchern, kurz, von überall her, wo irgendein Zusammenhang mit dem Verbrecher und dem Verbrechen vermutet werden kann. Die mikroskopische und chemische Untersuchung dieser winzigen Stoffteilchen ist zu hoher Vollkommenheit entwickelt worden, sodaß dem sachverständigen Beobachter auch nicht das winzigste Stäubchen entgeht. Man hat damit erstaunliche Erfolge erzielt, so z. B. der kürzlich im Prozeß Teissier-Boulay. Die Analyse des Staubes, der an der Leiche eines gefunden wurde, ergab, daß das Verbrechen nicht im Bois de Boulogne verübt sein konnte, in dem der Körper lag; vielmehr zeigte sich, daß der Ermordete auf einem Boden niedergeschlagen worden war, der mit Sand und Sägespänen besetzt war; außerdem fanden sich Kohlenteilchen, Stäubchen von Champignons und von einer besonderen Hefeart, und alle diese Bestandteile wies der Keller des Porteurs Teissier auf, den man auf diese Weise des Verbrechens überführen konnte.

Jede Verunreinigung an den Schuhen und Beinkleidern muß sorgfältig untersucht werden; man hat aus ihnen den Weg festgestellt, den verschiedene Mörder gemacht hatten. Auf Grund einer solchen Untersuchung erstattete der deutsche Kriminalist Popp 1918 seinen Bericht im Prozeß Schlicher, bei dem es sich um die Ermordung einer Frau in der Pfalz handelte. Der Verdächtige suchte sein Alibi nachzuweisen, aber die Untersuchung seiner Stiefel ergab, daß er nicht an dem Ort gewesen war, an dem er zu der fraglichen Stunde gewesen zu sein behauptete. Aus der Folge der Schmutzschichten ließ sich der Weg feststellen, den er in dieser Zeit zurückgelegt. Popp erkannte, daß der Weg des Angeklagten zuerst über eine Wiese, dann durch einen Wald, dann wieder über eine Wiese, dann über den Boden der Behausung der Ermordeten und dann durch den Hof eines verfallenen Hauses geführt hatte, in dem man das Gewehr entdeckt hatte. So war also aus dem Staub der Stiefel der Beweis des Mordes geführt.

Bayle hat in einem andern Falle, dem Prozeß Nourric - Duquesne, aus kleinsten Stoffteilchen das ganze Gebäude der Anklage aufgebaut. Eine Spur von Schmieröl auf einem Beinkleid, ein Teerteilchen unter den Nägeln, ein Holzstückchen auf der Bindehaut des Auges und ähnliche Dinge lieferten die unerwartetsten Ergebnisse. In einem bekannten kriminalistischen Handbuch hat Prof. Hans Groß die Geschichte von einem Dragoner erzählt, der mit seinem Säbel einem Manne den Schädel gespalten hatte und an dem ein winziges Grasstückchen überführt wurde, das „auch bei der stärksten Vergrößerung kaum sichtbar war". Am Morgen nach dem Verbrechen untersuchte man die Säbel der Abteilung; sie waren sehr sauber, aber an einem wurde an der Schneide eine ganz unscheinbare Scharte festgestellt, in der sich ein Stückchen von einem Grashalm befand. Der Schuldige hatte seine Waffe in feuchtem Gras abgewischt, und so überlieferte ihn diese unendlich kleine Faser der verdienten Strafe.

Man kann selbst bei Verbrechern, die Handschuhe tragen, die Fingerabdrücke erkennen, wenn ein wenig Schweiß die Handschuhe getränkt hat. Der Professor Lacassagne brachte auf merkwürdige Weise den Mörder Gaumet in Lyon zur Verurteilung. Man schien ihm zunächst nichts nachweisen zu können, aber er hatte auf dem Bette des Opfers eine Visitenkarte zurückgelassen, und zwar in Gestalt von Eingeweidewürmern. Der Professor entdeckte diese und unterwarf nun alle Verdächtigen einer genauen Untersuchung. Bei Gaumet stellten sich Eingeweidewürmer heraus, und daraufhin gestand er. Er hegte augenscheinlich eine gewisse Bewunderung für den Gelehrten, der ihn aufs Schafott gebracht hatte, denn am Tage seiner Hinrichtung vermachte er ihm sein Skelett, und dieses „schmückte" seitdem das Arbeitszimmer des berühmten Gelehrten.

Dtsch. - Oberschlesien

Kreis Leobschütz

Die Kreistagswahl

Leobschütz. Zentr. 17 676, 14 Mand., Sozialdemokraten 7 396, 6 Mand., Christl. Landvolk und Mittelstand 10 045, 8 Mand. — Zentrum 4 Mandate verloren, Soz. 2 Mandate gewonnen.

Oberschlesischer Sport-Anzeiger

Preußen Zaborze — Beuthen 09 3:1 (2:1). (Beuthen 09 hat Protest eingelegt). Die 6000 bis 7000 Zuschauer, die diesen sensationellen Kampf sahen, wurden arg enttäuscht. Statt ein erstklassiges Fußballspiel zu sehen, sahen sie einen Rüpelkampf, der dem oberschlesischen Fußball in seinem Ansehen mehr schadete als nützte. Ein fanatisches Publikum und ein Schiedsrichter, der zu viel durchgehen ließ, brachten es mit sich, daß der Kampf ausartete. Preußen Zaborze bewies wieder einmal, daß es eine harte Kampfmannschaft ist, die auf einen schönen Stil weniger gibt, sondern mit allen Mitteln auf Sieg ausgeht. Beuthen 09 teilte sich in der Nervosität mit dem Gegner und spielte nicht so zusammen, wie man sonst von 09 gewohnt ist. Mit einem flotten Tempo begann der Kampf. In der 16. Minute gab es eine Sensation. Hanke ging durch, bedroht das 09-Tor. Kurpanek aber läuft heraus und nimmt den Ball vom Fuß, was nicht ohne Zusammenprall abgeht. Hanke wird im Strafraum gelegt, wodurch Kurpanek einen Elfmeter verschuldet. Der Ausgleich läßt aber nicht lange auf sich warten, ein Strafstoß, den Malik zuschiebt, der einläuft, wird von Malik eingeköpft. Und schon ist auch das dritte Tor fällig (drei Tore in drei Minuten). Strewitzek macht im Strafraum Hand, Lachmann verwandelt den Elfmeter. Nach der Pause wird der Kampf offener. In der 18. Minute wird Röhniger verletzt und scheidet aus. In der 34. Minute, bei dem nun der Kampf unschön und sehr scharf geworden, mußten nach einem Zusammenstoß Klenz-Urbainski beide den Platz verlassen. In der 42. Minute geht Paschek im Alleingang prächtig durch und schießt ein feines Tor. Der Ball ging für Kurpanek unhaltbar knapp unter die Latte ins Netz. Beuthen 09 hat beim Bezirk Protest eingelegt, da sie mit den Entscheidungen des Schiedsrichters nicht einverstanden waren.

Vorwärts-Rasensport — Sportfreunde Oppeln 2:1 (1:0). An die 200 Zuschauer wohnten diesem Oberligakampfe bei und bekamen keine besonderen Leistungen zu sehen. Die Neuaufstellung von Rasensport machte sich nicht gut, dagegen überraschten die Oppelner Gäste. In der 15. Minute erst konnte sich Gleiwitz richtig zusammenfinden und ging auch durch Morys in Führung. Bis zur Pause blieb es bei dem einen Tor. Nach Wechsel konnte bereits in der 5. Minute der Halbrechte der Oppelner den Ausgleich herstellen. Die Gleiwitzer Verteidigung bekommt schwere Arbeit. Die Oppelner halten eine Viertelstunde vor Schluß das Spiel, dann aber schoß Fuchs das zweite Tor für Gleiwitz und stellte dadurch den Sieg sicher.

Deichsel Hindenburg — VfB 18 3:1 (1:0). An die 800 Zuschauer fanden sich zu diesem Spiele ein und bekamen einen sehr schwachen Kampf zu sehen. Auf beiden Seiten spielte der Sturm teilweise unter Form, nur die Hintermannschaften leisteten vollwertige Arbeit. Die Neuerwerbung von VfB tat sich nicht besonders hervor. Sie spielte auch nicht. Bei einem Gedränge in der fünften Minute kommt Deichsel durch Hunger in Führung. Nun entwickelt sich ein Mittelfeldspiel, da beide Teile der Torleute Arbeit bekommen. VfB konnte durch Unentschlossenheit die sich bietenden Gelegenheiten nicht ausnützen. Drei Minuten nach Wechsel kommt der Halbrechte von VfB gut durch und gleicht aus. Durch diesen Ausgleich wird der Kampf härter. Im Anschluß an eine Ecke für Deichsel verschafft Gabor in der 28. Minute seinem Verein aufs Neue die Führung. VfB hat nun mehr vom Spiel, ist aber zu unentschlossen; Wanka verpaßt drei sichere Gelegenheiten. Fünf Minuten vor Schluß schießt Rösler das dritte Tor für Deichsel.

Bata Zlin — Ratibor 03 Liga 7:2 (3:2). Das Freundschafts-Rückspiel auf dem Ratibor 03-Platz hatte eine etwa 600köpfige Zuschauermenge trotz des Wahltages auf die Beine gebracht. Die Bata-Mannschaft betreibt von Anfang an ein ziemlich zurückhaltendes Spiel, während Ratibor 03 mit sehr viel Aufopferung kämpft, schließlich aber trotz aller Anstrengung dem technisch besseren Gegner den Sieg überlassen muß. Nach Anpfiff gehen beide Mannschaften scharf ins Zeug, auf beiden Seiten wird aber alles gut gehalten und manche schöne Gelegenheit verschossen. Erst in der 16. Minute geht Bata mit einem Ueberraschungstor in den Vorsprung. Ratibor wehrt sich sehr zähe und Bata kommt erst 15 Minuten später zum 2. Erfolg. Eine Minute später kann Ratibor durch eine verwandelte Ecke den ersten Erfolg buchen. Kurz vor der Pause ist Bata zum dritten Mal erfolgreich. Nach dem Seitenwechsel setzt Ratibor flott an und kann schon in der zweiten Minute einsenden. Dann aber geht Bata mehr aus sich heraus und gestaltet das Spiel gänzlich für sich. Vier weitere Tore kommen auf ihr Konto, denen die Ratiborer trotz verzweifelter Anstrengung nichts mehr entgegenstellen können. Mit dem Stande von 7:2 trennt der Schlußpfiff Wronas-Oppeln das Spiel, das ausgezeichneten Sport geboten hat.

Sportfreunde Ratibor 21 1 — BSC. Cosel 1 3:0 (0:0). Auf dem Sportfreunde-Platz in Ratibor stieg der Kampf um die Punkte. Sportfreunde hatten ihren guten Tag. Gleich von Anfang an drängten sie und schossen ein Tor, das aber wegen Abseits nicht gegeben wurde. Noch zweimal haben sie das gleiche Pech und der Kampf geht auf beiden Seiten bis zur Halbzeit ohne Resultate aus. Dann aber, neun Minuten nach der Pause und ebenso vier Minuten später sind die Sportfreunde erfolgreich. Cosel beginnt nun zu drücken, erreichen aber nichts und nach 35 Minuten fällt das dritte Tor für die Sportfreunde, während Cosel nicht einmal zum Ehrentor kommt.

Preußen 06 Ratibor 1 — Sp.V. Rogau 5:0 (2:0). Um die Punkte ging es in diesem Spiel auf dem Preußen-Sportplatz in Ratibor. Gegenüber der in sehr guter Form befindlichen ersten Preußen-Mannschaft hatte Rogau nicht viel, oder richtiger gesagt, garnichts zu bestellen und mußte in der ersten Halbzeit zwei Tore und dann noch weitere drei Tore dem Gegner überlassen, ohne selbst für sich etwas buchen zu können.

Deutscher Sieg im „Preis der Fahne"

Der große Preis der Nationen, der jetzt infolge der Wünsche der Olympiade „Preis der Fahne" genannt wird, wurde am Sonnabend in Gegenwart einer fast 10 000 köpfigen Menge zwischen den nationalen Reiterstaffeln von Deutschland, Frankreich, Belgien und der Schweiz in Genf ausgeritten und führte zu einem völligen Sieg der deutschen Reiter. Zum ersten Male erhielt damit Deutschland den großen Wanderbecher der Nationen, den 1928 Italien und 1927 die Schweiz hatten. Jede der vier beteiligten Nationen trat mit vier Reitern in den Kampf ein. Es wurde nur das Gesamtergebnis für jede einzelne Nation insgesamt gerechnet. Die deutsche Reitermannschaft bestand aus Oberleutnant Sahla auf „Ninon", Oberleutnant Lippert auf „Hartmannsdorf", Oberleutnant Hasse auf „Derby" und Hans Koerfer auf „Baron Nr. 3". Das Springen ging über 14 außerordentlich schwierige Hindernisse mit Maximalhöhe von etwa 1,60 Metern. Im Gesamtergebnis lag Deutschland mit 28 Fehlern, Frankreich mit 30, Belgien und die Schweiz gleichmäßig mit 44 Fehlern. Damit war der Sieg der Deutschen gesichert. Die Bekanntgabe des Endergebnisses des deutschen Sieges wurde mit einer stürmischen Kundgebung für die deutschen Reiter und dem Abspielen des Deutschlandliedes begrüßt.

* **Verkehrsunfall.** Ein von einer hiesigen Molkerei haltendes Gespann, welches der Kutscher vorschriftsmäßig ausgestrahlt hatte, ging, während der Kutscher die Milchkannen ablud, durch und raste in eine Laterne auf der Krummenstraße, wobei ein Pferd zu Fall kam. Die Haustür wurde beschädigt, auch das Pferd trug einige unbedeutende Verletzungen davon.

* **Die Meisterprüfung** bestand der Schmied Wilhelm Scherner aus Bewowitz.

* **Die Einwohnerzahl von Leobschütz** betrug am 1. November d. Js. 13148. An Zugängen wurden verzeichnet: Männliche 109, Geburten 17, weibliche Zugänge 97, Geburten 12, verzogen sind männliche 95, gestorben 7, weibliche 92, gestorben 6 Personen. Am 1. Oktober betrug die Einwohnerzahl 13113 Personen, so daß die Bevölkerungsziffer im Oktober um 35 gestiegen ist.

Katscher und Umgegend

☐ **Neuwahl des Bürgermeisters durch die neue Stadtverordnetenversammlung.** Wie bereits berichtet, läuft die Amtsperiode des derzeitigen Bürgermeisters Greinert am 16. Januar 1930 ab. Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen ist die Amtszeit in der geheimen Sitzung der letzten Stadtverordnetenversammlung bis zum 31. März 1930 verlängert worden. Demnach wird die Neuwahl des Bürgermeisters durch die nach den Wahlen neu zusammentretenden Stadtverordneten getätigt werden.

☐ **Landespolizeiliche Abnahme der Zentralwasserversorgung.** Der Abnahme der Zentralwasserversorgung durch die Stadt folgte am Donnerstag die landespolizeiliche Abnahme durch Vertreter der Regierung in Oppeln.

* **Die schlechten Straßen.** Die nun angebrochene Naßwetterperiode zeigt, was auf dem Gebiete des Straßenbaues bisher versäumt worden ist, und in allernächster Zeit nachgeholt werden muß. Insbesondere weist die Bahnhofstraße bei regnerischem Wetter ein vorsintflutliches Aussehen auf. Das Pflaster ist derart ausgefahren, daß sich Pfützen bilden und der Schmutz von den durchfahrenden Autos meterhoch gegen die Haustüren und Schaufensterscheiben geschleudert wird. Zwei Meter hoch sind die Hausfassaden und Scheiben mit dem Straßenschmutz bespritzt. Dieser Zustand ist unhaltbar und es wäre an der Zeit, daß hier endlich Abhilfe geschaffen wird. Es handelt sich um eine Hauptverkehrsstraße, deren Ausbau die Stadt die erforderlichen Mittel wohl noch aufbringen dürfte.

* **Das Fest der goldenen Hochzeit** feierten am 12. November die Webermeister Franz und Johanna Breitschädelschen Eheleute von hier.

Kreis Cosel

Die Kreistagswahl

* **Cosel.** Ztr. 11 958 St., 11 M.; Dntl. 4127 St., 4 M.; Soz. 3715 St., 3 M.; Polen 1378 St., 1 M.; Christl.-nat. Bauern und Landbund 4572 St., 4 M.; Kom. 1895 St., 2 M.; Bauern und Häusler 2012 St., 2 M.; Kriegsbesch. 854 St., 1 M. Zentrum behauptet, Deutschnationale 1 Mandat gewonnen, Soz. behauptet, Polen wie bisher, Kom. behauptet.

*

a. **Kreiskommunales.** Zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Comorno wurde der Landwirt Fr. Ryppa gewählt und bestätigt.

a. **Von der Schule.** In Gegenwart des Schulverbandsvorstands und des Ortspfarrers Groebner wurde die Fortbildungsschule in Dzierzowitz durch den neuernannten Rektor Klytta eröffnet.

a. **Vom Glockenturm der evangelischen Kirchengemeinde.** Das einzig Unerfreuliche worüber vor dem Vertreter der Kirchenbehörde, Superintendent Baum-Leobschütz, gelegentlich seiner kürzlichen hiesigen Visitation in der Sitzung der Gemeindekörperschaften auf das dringendste Beschwerde geführt wurde, ist die für die Gemeinde sehr schmerzliche Tatsache, daß dem geplanten Kirchturmbau in Cosel von seiten des Denkmalschutzes immer noch Schwierigkeiten gemacht werden. Die Gemeinde hegte die Erwartung, daß die vielen Opfer, die sie für Turm und Glocken schon im vergangenen Jahr gebracht, durch Ausführung des Werkes wenigstens in diesem Herbst belohnt würden. Jedoch wird sie bisher immer noch hingehalten. Nachdem sich der Leiter des Kirchenkreises persönlich von der Erbitterung, die infolgedessen in der Gemeinde herrscht, überzeugt und ebenso energisches persönliches Vorgehen zugesagt hat, darf die Gemeinde vielleicht als erfreuliches Ergebnis der Visitation erhoffen, daß die erforderliche Genehmigung zu dem Turmbau nun doch bald erwirkt wird.

a. **Von der Schützengilde** wurde eine von dem Malermeister Heinrich Koch gestiftete wertvolle Ehrengabe ausgeschossen. Dieselbe ging mit dem besten Schuß, einem 20er (98 Teiler) in den Besitz des Uhrmachermeisters Hans Beinhauer über.

a. **Vom Schulamt Klodnitz.** Zum Nachfolger für den nach Ostrosnitz versetzten Rektor Elsner ist der Flüchtlingslehrer Grötschel aus Cosel an die Schule in Klodnitz bestimmt worden.

Kreis Neisse

Die Kreistagswahl

Neisse. Zentr. 13 425, 14 Mand., Deutschnatl. 4 011, 4 Mand., Komm. 954, 1 Mand., Soz. 3 182, 3 Mand., Bürger- und Bauernblock 1 502, 2 Mand., Wirtschaftspt. 1 361, 2 Mand.; Wahlbeteiligung 75 Proz. — Zentr. 4 Mandate verloren, Deutschnationale 1 Mandat gewonnen, Kommunisten behauptet, Sozialdemokraten 1 Mandat gewonnen.

Kreis Neustadt

Die Kreistagswahl

\# **Neustadt.** Zentrum 15 576 — 12 M., Sozialdemokraten 3882 — 3 M., Deutschnat. 3983 — 3 M., Komm. 2372 — 2 M., Landwirtschaftsliste 5698 — 5 M., Deutsche Bauern 1174 — 1 M., Wirtschaftl. Vereinigung 2555 — 2 M., Kleinrentner 373 — 0 M., Polen 1005 — 1 M., Wahlbeteiligung 70%. Zentrum 5 Mandate verloren, Kommunisten 1 Mandat gewonnen, Wirtschaftl. Vereinigung 1 Mandat gewonnen, Sozialdemokraten behauptet.

*

F. **Personalnachricht.** Die Justizanwärter Anton Komor, Richard Benke und Rieger haben die Prüfung für den mittleren Justizdienst bestanden.

F. **Er will nicht gepfändet werden.** Bei einem Landwirt unseres Kreises erschien, wie dies ja heute überall einmal vorkommen soll, der Gerichtsvollzieher. Zu seinem Schutz brachte er sich einen Landjägerbeamten mit. Der Landwirt aber wollte sich nicht pfänden lassen, schlug Krach, lief an die Haustür, schloß ab und zog den Schlüssel ab. Das bekam ihm aber schlecht, denn der Gerichtsvollzieher verkörpert die Staatsgewalt. Der Landwirt mußte jetzt vor den Richter. Er wurde zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt und muß die Kosten des Verfahrens ebenfalls tragen.

Oberglogau und Umgegend

F. **Das Pferd im Schaufenster.** Auf der Schloßstraße in Oberglogau stand ein Gespann ohne Aufsicht. Das Pferd scheute plötzlich und sprang in das Schaufenster eines Klempnermeisters. Für den Schaden, der beträchtlich ist, muß der Besitzer des Fuhrwerks aufkommen.

Kreis Grottkau

Die Kreistagswahl

Grottkau. Zentr. 7 381, 12 Mand., Soz. 1 903, 3 Mand.; Bürger- und Bauernblock 1 195, 2 Mand., Deutschnationale Wirtschaft 3 064, 5 Mand., — Das Zentrum hat 4 Mandate verloren, Sozialdemokraten 1 Mandat gewonnen.

Kreis Falkenberg

Die Kreistagswahl

Falkenberg. Zentr. 6 691, 10 Mand., Deutschnationale 4 133, 6 Mand., Komm. 925, 1 Mand., Soz. 1 376, 2 Mand., Bürger- und Bauernblock 2 155, 3 Mand., Wahlbeteiligung 69 Prozent. — Zentrum 1 Mandat verloren, Soz. ein Mandat gewonnen, Komm. behauptet, Bürger- und Bauernblock ein Mandat gewonnen.

*

F. **Der Haushaltsplan von Friedland zwangsweise festgesetzt!** Der städtische Etat von Friedland für das Rechnungsjahr 1929/30 war abgelehnt worden, da die Steuerzuschläge zu hoch sind. Nun ist der Etat von der übergeordneten Stelle zwangsweise festgesetzt worden. Folgende Steuerzuschläge werden erhoben: 330 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 550 Prozent zur Gewerbesteuer vom Ertrage, 660 Prozent zur Gewerbesteuer vom Ertrage der Filialen, 1250 Prozent zur Gewerbesteuer vom Kapital und 1500 Prozent zur Gewerbesteuer vom Kapital der Filialen.

Kreis Oppeln

Die Kreistagswahl

\# **Oppeln.** Zentrum 14 529 St. — 10 Mand., Deutschnat. 6779 — 5 M., Komm. 3225 — 2 M., Sozialdemokrat. Partei 8562 — 6 M., Polen 6479 — 5 M., Bauern und Landvolk 3918 — 3 M., Interessengemeinschaft Kreis Oppeln Süd 599 — 0 M., Landwirtschaftliche und Gewerbetreibende 1462 — 1 M. Das Zentrum hat 3 Mandate verloren, Deutschnationale behauptet, Polen 1 Mandat verloren.

*

e. **Die Zahl der Arbeitslosen** in unserer Stadt ist in letzter Woche auf 952 Personen gestiegen, und betrug in der gleichen Zeit des Vorjahres 661 Personen. Im Bereich des Arbeitsamts Oppeln beträgt die Zahl der Arbeitslosen 6527 Personen.

e. **Alarmierung der Feuerwehr.** Bei dem letzten großen Regen wurde die Feuerwehr nach der Falkenbergerstraße gerufen, woselbst infolge von Kanalarbeiten mehrere Keller unter Wasser standen. Die Feuerwehr hatte mehrere Stunden angestrengte Arbeit zu leisten, um die Häuser von dem Wasser zu befreien.

e. **Schwere Unglücksfälle.** In Zlönitz, Kreis Oppeln stürzte der Anstreicher Fritz Ziers aus Neisse von einem 19 Meter hohen Mast und blieb besinnungslos mit schweren Verletzungen liegen. Die Oppelner Sanitätskolonne leistete erste Hilfe und schaffte ihn nach dem Oppelner Krankenhaus. — Ein weiterer Unfall ereignete sich in Vogtsdorf. Daselbst

lief in der Dunkelheit ein Mann in ein Auto und wurde schwere verletzt.

c. **2000 Mark Geldstrafe.** Wegen Hinterziehung der Umsatz- und Einkommensteuer ist der Gastwirt Peter Schnura in Kgl. Neudorf durch die große Strafkammer in Oppeln zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

c. **Kgl. Neudorf.** In der letzten Sitzung des Turnvereins „Eiche", die von Gemeindevorsteher Skoludek als 1. Vorsitzender geleitet wurde, konnte dieser mitteilen, daß dem Verein in letzter Zeit 20 neue Mitglieder beigetreten sind. Dem Verein gelang es am 3. November bei dem Städtewettkampf in Krappitz mit 508 Punkten als Sieger hervorzugehen, wobei sich besonders Reinhold und Willi Kochannek bewährten.

Kreis Groß-Strehlitz

Die Kreistagswahl

☐ **Groß-Strehlitz.** Zentr. 13 342 Stimmen, 12 M., Deutschn. 4432 Stimmen, 4 M., Kom. 2207 Stimmen, 2 M., Soz. 3293 Stimmen, 3 M., Polen 4206 Stimmen, 4 M., Landvolk und Mittelstand 2089 Stimmen, 2 M. Wahlbeteiligung 67,4 Prozent. Zentr. 1 Mandat verloren, Soz. 2 gewonnen, Kom. 1 verloren.

*

* **Bestandene Obersekretärprüfung.** Kreisausschußsekretär Pollok hat die zweite Verwaltungsprüfung (Obersekretärprüfung) vor der Prüfungskommission der Oberschlesischen Landkreise, in der Regierungsrat Dr. Poppe von der Regierung in Oppeln den Vorsitz führte, mit „gut" bestanden.

Kreis Rosenberg

Die Kreistagswahl

Rosenberg. Zentrums- und Bauernliste 7174, Deutschnat. 4530, Sozialdemokr. 2827, Polen 2855, Bürgermeister Dr. Bieweger 455, Komm. 720, Wirtschaftsvereinigung Rosenberg Nord-West 836.

Kreis Guttentag

Die Kreistagswahl

☐ **Guttentag.** Zentr. 3151 Stimmen, 10 M., Kriegsbeschädigte 196 Stimmen, 1 M., Deutschn. 1323 Stimmen ,4 M., Soz. 830 Stimmen, 2 M., Polen 718 Stimmen, 2 M., Häusler und Gärtner 257 Stimmen, 1 M. Wahlbeteiligung 68 Prozent. Zentr. 3 Mandate gewonnen, Deutschn. 1 verloren, Soz. behauptet.

*

m. **Musikalisches.** Dem Pfarr-Cäcilienverein wurde ein Bläserchor angegliedert, dessen Leitung der Dirigent des Vereins, Lehrer Rücker, übernommen hat.

Kreis Kreuzburg

Die Kreistagswahl

☐ **Kreuzburg.** Zentr. 4856 Stimmen, 6 M., Deutschnationale 9513 Stimmen, 12 M., Kom. 1520 Stimmen, 2 M., Bauern- und Landvolk 3658 Stimmen, 4 M., Dt. Volksp. 1013 Stimmen, 1 M. Wahlbeteiligung 73 Prozent. Zentr. und Deutschn. je 1 Mandat gewonnen.

•

p. **Im Schlaf aus dem Zuge gestürzt.** Nachmittags stürzte die 24jährige Arbeiterin Barbara Bursy aus Bodland in der Nähe von Noldau aus dem fahrenden Zuge. Sie war in der Ecke an der Tür eingeschlafen, muß dem Türverschluß zu nahe gekommen sein und diesen heruntergedrückt haben. Ein Mitreisender zog die Notbremse. Das Mädchen lag mit erheblichen Verletzungen auf dem Nebengleis. Die Verunglückte wurde in den Zug geladen und nach Konstadt ins Krankenhaus gebracht.

p. **Konstadt.** Morgens ist in der Nähe des Bahnwärterpostens Nr. 46 an der Brinitzer Chaussee der 17jährige Bäckerlehrling Georg Webikn, welcher bei dem Bäckermeister Gustav Meister in der Lehre stand, von der Eisenbahn überfahren worden. Der Kopf wurde ihm vom Rumpf getrennt. Es sind Gründe vorhanden, daß Webikn den Tod gesucht hat.

2. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 15. November 1929, nachmittags

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 90 Mark

2. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 16. November 1929, vormittags

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 90 Mark

Die in der heutigen Vormittagsziehung gezogenen beiden Hauptgewinne von je 100000 M. fielen auf Nr. 226984 in Abteilung I nach Berlin, in Abteilung II nach Berlin.



Ratibor, 18. November. — Fernsprecher 94 und 130

Ein schlesischer Großsender

Ueber die Errichtung eines Großsenders für Schlesien schreibt die „Schlesische Funkstunde" in ihrer neuesten Nummer: Deutschland muß dem Beispiel des Auslandes folgen und Großsender errichten; es taucht nun die Frage auf, wieviel Sender soll man errichten und wo soll man sie aufstellen, um einen einwandfreien Empfang mit relativ einfachen Empfangsgerät zu garantieren? Dem Hörer wird die Möglichkeit eines wahlweisen Empfanges von zwei Sendern, also eines Doppelprogramms, in Aussicht gestellt. Man steht also vor einer großen Umwälzung im deutschen Rundfunk, und in leitenden amtlichen Stellen wird an dem Programm der Verteilung der Sender zurzeit gearbeitet. Der Sitz der Großsender soll nicht mehr in den Hauptstädten sein, sondern man wird ihn außerhalb der Großstädte errichten. Für den schlesischen Großsender kommt die Gegend zwischen Brieg und Oppeln in Betracht. Die Zukunft des deutschen Rundfunks, darüber ist man sich klar, liegt im Großsender, und in absehbarer Zeit wird Deutschlands Rundfunkheil von einem neuen Großsendernetz kommen. Geplant sind acht deutsche Großsender.

*

* **Glückliche Gewinner.** Nachdem in der zweiten Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie bereits ein großer Gewinn von 50000 Mark in unserer Abteilung nach Berlin gefallen war, und zwar in acht Teilen nach dem Westen Berlins, fiel der Hauptgewinn von 100000 Mark in beiden Abteilungen nach Berlin. Das Glückslos (Nr. 259984) wird in der ersten Abteilung in Vierteln im Nordosten, in der zweiten Abteilung in Achteln im Norden Berlins gespielt. Die Gewinner sind ausschließlich wenig bemittelte Gewerbetreibende, Arbeiter und Angestellte, die das Geld insbesondere zu dem bevorstehenden Weihnachtsgeschäft gut gebrauchen können.

* **Mord bei Wartha.** Die 45jährige Frieda Bartsch aus Johnsbach bei Wartha, die in Breslau zu Besuch weilte und am Nachmittag nach Frankenberg bei Wartha mit der Eisenbahn zurückfuhr, wurde in den Abendstunden in einem Gebüsch bei Frankenberg erdrosselt aufgefunden.

* **Reicher Heringsfang in Deutschland.** Das heurige Jahr bedeutet für die Fischer ein Rekordjahr. Seit dem Jahre 1908, wo an den Heringsfang mit Hilfe von Dampfern geschritten wurde, ist der Ertrag fast ununterbrochen gestiegen und damit auch die Zahl der Dampfer, die zum Fischfang verwendet wurden. Heute ist jeder Dampfer mit einer durchschnittlichen Beute von 80—90000 Pfund Heringen vom Fischfang zurückgekehrt. Sicher ist, daß der vorjährige Rekord von 93000 Millionen Pfund heuer bei weitem übertroffen ist. Die Heringspreise sind in den Küstengegenden bis auf 5 Pfennige je Pfund zurückgegangen. Da bei kaltem Wetter die Nachfrage nach Heringen steigt, ist nunmehr mit einer Preiserhöhung zu rechnen.

* **Das Pilsner wird billiger.** Wie „Telegraf" meldet, ist mit Gültigkeit vom 15. November der Preis des Pilsner Bieres in der Tschechoslowakei um 25 Kronen für den Hektoliter ermäßigt. Im Kleinausschank wird sich die Preisherabsetzung so auswirken, daß der Liter um zehn Heller billiger sein wird.

* **Ein Lastauto saust in ein Modenhaus.** Am Donnerstag abends fuhr auf dem Ring in Liegnitz das Lieferauto des Handelsmannes Böhm mit einem Straßenbahnwagen zusammen, dessen Hinterperron stark beschädigt wurde. Das Auto fuhr dann weiter in ein großes Schaufenster des Modewarenhauses J. Stabl, das zertrümmert wurde und dessen wertvolle Auslagen erheblich beschädigt wurden. Der Schaden ist erheblich. Mehrere Personen, die vor dem Schaufenster standen, konnten sich nur im letzten Augenblick durch Beiseitespringen retten.

[Fortsetzung dieses Teiles im 2. Bogen]

Ratibor Stadt und Land

Die Stadtverordnetenwahlen in Ratibor

Ruhig wie die Tage vor der Wahl verlief in Ratibor der Wahltag selbst. Die Wahlbeteiligung war, wie bei allen Wahlen der letzten Jahre, schwach; sie überstieg nur wenig 63 Prozent. Wie immer, war die Beteiligung der Frauen sehr schwach. Sie überstieg, wie wir an anderer Stelle berichten, beim Zentrum 68 Prozent, bei den Deutschnationalen 51 Prozent und bei den Kommunisten unter 26 Prozent. Hier beteiligten sich die Männer bedeutend stärker an der Wahl als die Frauen.

Das Endergebnis der Wahl ist eine absolute Mehrheit des Zentrums, das von den 41 Sitzen im Stadtparlament 21 für sich erobert. Im letzten Parlament hatte das Zentrum 18 Sitze inne. Die Beamtenpartei, die im letzten Parlament mit eigenen Kandidaten vertreten war, hat diesmal hiervon Abstand genommen und ließ einen Stadtverordneten auf der Zentrumsliste kandidieren.

Auch die Angestellten hatten diesmal keine eigene Liste aufgestellt. Ihr bisheriger Vertreter, Prokurist Kleinich, ist als einziger Kandidat der Demokraten gewählt worden.

Außer dem Zentrum haben die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten je einen Sitz gewonnen. Die Kommunisten haben die Zahl ihrer Sitze (3) gewahrt, ebenso die Polen ihren einzigen Sitz.

Verloren haben Arbeit und Wirtschaft zwei Sitze, die Sozialdemokraten je 1 Sitz.

Die Verteilung der Sitze der unbesoldeten Stadträte wird voraussichtlich folgende sein: Zentrum 5, Arbeit und Wirtschaft 1, Deutschnationale 1. Die restlichen 3 Stadträte werden nur durch Zusammenschluß der einzelnen Fraktionen errungen werden können. Das Zünglein an der Waage werden nach der einen Seite die Nationalsozialisten sein nach der anderen Seite die Sozialdemokraten. Erstere dürften sich wohl der Rechten angliedern, letztere werden für die Personalfragen wohl wieder mit den Kommunisten eine Arbeitsgemeinschaft der Linken bilden. Der Pole dürfte wieder mit dem Zentrum gehen.

Nunmehr, nachdem der leidige Wahlkampf beendet ist, dürfte es angebracht sein, auf die Unart hinzuweisen, die trotz aller Mahnung immer wieder zu rügen ist. Das Besudeln der Bürgersteige mit Oelfarbe (Liste 4) ist ebenso zu rügen, wie das Bekleistern von Schaufenstern und Wandflächen mit Zetteln aller Art. Meist wird als Klebemasse ein Stoff verwandt, der ätzende Wirkung hat, sodaß die Schaufensterscheiben für alle Zeit stumpf bleiben, selbst wenn sie noch so intensiv gereinigt werden.

*

* **Die Ost- und Westpreußen** hielten ihre November-Sitzung im Hansa-Hotel ab. Zunächst beschäftigte man sich die auch von auswärts gut besuchte Versammlung damit, den bisherigen Zirkel in einen Verein umzugestalten. Die Versammlung beschloß demgemäß und es wird vom 1. Dezember ab ein Monatsbeitrag von 25 Pfg. pro Mitglied erhoben. Die Wahl des Vorstandes erfolgt erst in der Januar-Sitzung im Anschluß an die Jahresversammlung. Auch die Frage bezl. eines Anschlusses an den Landes- und Reichsverband wurde erörtert; doch wird man der Beschlußfassung hierüber erst nach Einholung mehrfacher Auskünfte bei der Berliner Zentrale nähertreten. Das Faschingskränzchen wird am Sonnabend, den 25. Januar beim Landsmann Schneider im Hansa-Hotel begangen, während die Dezember-Sitzung in Form einer Nickelfeier für die kleinen Ost- und Westpreußen am Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Promenadenrestaurant stattfindet. Vaterländische Lieder und humoristische Vorträge in heimatlicher Mundart verschönten auch diesmal den Abend.

× **Stadttheater Ratibor.** Heute, Montag, den 18. November, abends 8 Uhr, die Gastspielsensation dieser Saison! **Aetherwellenkonzert!** Gastspiel des weltberühmten Theremin-Ensembles. Jedes Jahrhundert hat seine Erfindungen. Heute erlebt man eine vollständige Umwälzung auf dem Gebiete der Musik. Man hat den Eindruck, daß ein unsichtbares Orchester dirigiert wird, dessen Klänge aus dem Unbekannten zu kommen scheinen. — Näheres brachten die täglich erscheinenden Artikel in den hiesigen Blättern. Wie schon früher, weisen wir auch heute nochmals darauf hin, daß den Besuchern an diesem Abend Gelegenheit gegeben wird, die Erzeugung dieser wunderbaren Töne selbst zu versuchen. Für diese Vorführung gelten die hiesigen Schauspielpreise. Beide Besucherorganisationen erhalten die übliche Ermäßigung von 33 Prozent. — Dienstag, den 19., 8 Uhr: Pflichtvorstellung der Freien Volksbühne, Verlosungsgruppe 2: „Der Zigeunerprimas" von E. Kalman. Karten aller Platzgruppen sind auch im freien Verkauf an der Theaterkasse zu haben.

* **Verdauungskrankheiten.** Der hier im Naturheilverein gehaltene Vortrag des Arztes Dr. Malten (Baden-Baden) über Verdauungskrankheiten brachte eine Fülle interessanter Belehrungen und praktisch wertvoller Anregungen. In der Einleitung gab der Redner zunächst eine Uebersicht über die normalen Verdauungsvorgänge. Sodann erfolgte eine Besprechung der hauptsächlichen Verdauungskrankheiten, Magenleiden, Magen- und Darmgeschwüre, Darmkrankheiten und vor allem der so weit verbreiteten Verstopfung. An Hand von Lichtbildern zeigte Redner, wie diese verschiedenen Krankheiten zustande kommen, wie sie zu heilen und vor allem zu verhindern sind. Neben den direkten Folgen der Verdauungsleiden, wie Gallensteine und Hämorrhoiden, stehen die indirekten, unter denen Blutarmut, Nervosität, Anfälligkeit gegen allerlei Krankheiten, rheumatische Affektionen der Gelenke, Muskeln oder Nerven (Neuralgien), Kreislaufstörungen (kalte Füße, Migräne), Gicht, Blutdrucksteigerungen und dadurch bedingte Arterienverkalkung sowie gewissen Frauenleiden zu nennen sind. Besondere Stellung nimmt der Krebs ein, der in engem Zusammenhang mit Verdauungsstörungen steht. Die Ausführungen von Dr. Malten hierüber stellten eine kurze Zusammenfassung alles dessen dar, was heute als gesicherte wissenschaftliche Erkenntnis über die Krebsentstehung betrachtet werden darf. Nur der zielbewußte Krebsschutz, die Vorbeugung, vermag Neuerkrankungen zu verhindern und damit die anschwellende Volksseuche einzudämmen. Hierher gehört vor allem, daß alle chronischen Reizzustände, mithin besonders die Verdauungskrankheiten, so früh as möglich zur Ausheilung gebracht werden. Die Ernährungsfrage fand eingehende Beleuchtung. Besonders wurde der durch die Kultur eingeführte Kochprozeß gewürdigt und unter ausdrücklicher Ablehnung von extremen Einseitigkeiten Richtlinien für eine zwemäßige, ausgeglichene Ernährung angegeben. Sehr wertvoll für die Zuhörer war schließlich auch die Besprechung der vielumstrittenen Rohkost als Diät in Krankheitsfällen. Praktische Hinweise und Angaben über kleine, einfache Hilfsmittel ergänzten den Vortrag, der den verdienten lebhaften Beifall fand. — Mittwoch (Bußtag) abends 7 Uhr spricht auf der Deutschen Welle (Sender Königswusterhausen) Dr. med. Alfred Brauchle (Berlin), der leitende Arzt des Prießnitzhauses, über „Einige Grundprinzipien unserer Naturheilauffassung" unter dem Titel „Trost den Kranken".

„Von der Aufnahme zum fertigen Bilde" so lautete der Photovortrag, den die Hauff-Leonar A.-G. im Saale des „Prinz von Preußen" abhielt. Der Vortragende Edmund Wateler-Wandsbek führte in die photographische Welt ein. Insbesondere wurden Fehler und Fehlerquellen im Bilde vorgeführt. Auch die Fehler, welche vorwiegend beim Entwickeln, Kopieren, Einlegen von Platten und Filmpacks sowie Rollfilmen und nicht zuletzt die Fehler bei der Aufnahme, wurden geschickt besprochen und projiziert. Großes Aufsehen erregten die Vorführungen des „Vacu-Blitz" und des neuen Ultra-Film. Im zweiten Teil des Vortrags wurde erfolgreich der Versuch unternommen, an schönen Bildern „Photographisches Sehen" vorzuführen. Aufnahmen aus allen Jahreszeiten, Heim- und Kinderaufnahmen wechselten in bunter Folge, besonders reizvoll die Winterbilder, die manchem Zuhörer eine Anregung für die kommende Winterzeit gegeben haben dürften. Die gute Aufnahme, die dieser Vortrag im Publikum fand, gibt Veranlassung, ähnliche Vorträge recht bald folgen zu lassen.

□ **Die H. Scobel Löwenbier-Brauerei** in Gleiwitz kaufte, da ihr Absatz stark steigt, zur Vergrößerung ihres Betriebes von der Stadt Gleiwitz ungefähr 5000 qm an die Brauerei grenzendes Gelände. Mit den Vergrößerungsbauten ist schon begonnen worden.

Abschlußübung der Feuerwehr Ratibor

⊙ **Ratibor,** 16. November. „Großfeuer im Ostflügel der Schupokaserne. Im 3. Stockwerk ein Brandherd infolge Kurzschluß. Menschenleben in Gefahr. Die Treppen verqualmt." Das war die Idee, welche der Abschlußprüfung der Freiw. Feuerwehr Ratibor I zugrunde lag und die der Geschäftsführer des Oberschlesischen Provinzial-Feuerwehrverbandes, Brandmeister Krzikalla, der Wehr auf Aufgabe gestellt hatte.

Um 4,25 Uhr nachmittags rasselte die Alarmglocke, nicht allein im Feuerwehrdepot, sondern auch in der Schupokaserne und bei der Freiwilligen Sanitätskolonne. Im Nu stürzten in der Kaserne die Mannschaften aus den Stuben. Schulunterricht hatten sie gerade, was sie aber nicht störte. Draußen war mehr und Praktisches zu lernen. Was ihnen unterwegs in die Hand fiel, soweit es Wasser zu fassen imstande war, das wurde mitgehen geheißen und mit allerhand Gefäßen bewaffnet standen die Mannschaften in wenig mehr als zwei Minuten im Kasernenhofe zur Verfügung des Oberleutnants Bujotzek, der für die Uebung die Leitung in Händen hatte, soweit die Schutzpolizei in Tätigkeit zu treten hatte.

Eine Minute später schon traf die Feuerwehr mit der Kraft-Drehleiter am „Brandplatz" ein, die große Motorspritze folgte fast unmittelbar, etwas später die mit Pferden bespannte Leiter. Mit altbekannter Präzision wurden die notwendigen Griffe an allen Geräten getan, wenige Augenblicke später schon schob sich die mechanische Drehleiter bis zu den Fenstern hinauf, aus denen noch Menschen zu retten waren. In der Aufregung und in dem Bestreben möglichster Beschleunigung warf sich der in Gefahr befindliche Schupomann dem Retter an den Hals, so daß dieser garnicht in die Lage kam, seiner Vorschrift gemäß ihn anzuseilen. Mit erstaunlicher Sicherheit trug er ihn die Leiter hinab.

Während dessen wurde die Motorspritze an der Psinna angesetzt; unter dem Kommando des zweiten Brandmeisters, Böttchermeister Podgorsetz, arbeiteten drei Mannschaften, jeder an seiner Stelle, lautlos und mit gewohnter Sicherheit. Kein Handgriff wurde unnütz gemacht. Aus drei Schlauchgängen wurde der angenommene Brand mit mächtigen Wasserstrahlen angegriffen und in Kürze restlos gedämpft.

Die Sanitätskolonne, welche in wenig mehr als fünf Minuten mit ihrem Kraftwagen am Brandort erschienen war, nahm sich sofort in sachgemäßer Weise der „Verletzten" an.

Auch die Freiw. Feuerwehr Ratibor II war unter dem Kommando des Brandmeisters Waleczko an der „Brandstelle" erschienen und wurde von Oberbrandmeister Vogt in Reservestellung kommandiert.

Die Ostroger Wehr hatte für die ausgerückte Mannschaft der Wehr Ratibor I den Dienst im Feuerwehrdepot übernommen, wo auch eine Motorspritze zurückgeblieben war, sodaß die Sicherheit der Stadt gewahrt war.

In knapp einer halben Stunde war die Aufgabe gelöst. Brandmeister Krzikalla übte Kritik. Er zollte den Leistungen der Mannschaften wie des Brandmeisters Podgorsetz volle Anerkennung, wies auf den einen oder andern Fehler hin und kam zu dem Schlußergebnis, daß die Wehr Ratibor I durch die heutige Abschlußübung erneut bewiesen habe, daß sie auf der Höhe sei. Die Stadt könne sich ruhig in dem Bewußtsein vollkommenster Sicherheit auf dem Gebiete des Feuerschutzes wie der Feuerverhütung wiegen.

Oberbrandmeister Vogt dankte für die Anerkennung, sprach seinen Leuten wie der Schutzpolizei, Offizieren wie Mannschaften und ebenso der Sanitätskolonne freudigen Dank für ihr ausgezeichnetes Arbeiten aus und schloß mit dem Wunsche, daß diese Schlagfertigkeit und das ersprießliche Zusammenarbeiten aller Stellen, das sich bei der Schutzpolizei insbesondere auf das schnelle und durchgreifende Absperren des Publikums von der Brandstelle erstrecke, auch fernerhin in gleicher Weise sich auswirken möge.

Polizeimajor Starke dankte dem Herrn Oberbrandmeister für seine anerkennenden Worte, vor allem aber dafür, daß durch die heutige Uebung der Schutzpolizei Gelegenheit gegeben war, an einer so tadellosen Uebung ihre Kenntnisse auch im Feuerschutz zu bereichern. Dem Wunsche nach weiterem kameradschaftlichen Zusammenarbeiten zwischen Feuerwehr und Schutzpolizei verspreche er gern nachzukommen.

Mit einem Defilieren sämtlicher Geräte und Mannschaften vor den Offizieren der Schutzpolizei und den gen. Brandmeistern erreichte die interessante Uebung ihr Ende.

Abends vereinigten sich die an der Uebung beteiligten Mannschaften mit ihren Vorgesetzten zu einem gemütlichen Beisammensein im Hotel „Prinz von Preußen". Branddirektor Stadtältester Jelasske begrüßte hier alle Anwesenden, insbesondere die Schutzpolizeioffiziere Major Starke und Oberleutnant Weinke und Brandmeister Krzikalla sowie die Frauen und toastete auf die Letzteren. Mit Recht betonte er in seiner Ansprache, daß den Männern, die bei Tag und Nacht, bei Sonnenschein und Wind und Wetter, freiwillig ihre Kräfte dem Wohle und der Sicherheit der Bürgerschaft opfern, auch eine gesellig-frohe Stunde zu gönnen sei.

Letzte Nachrichten

Der Vater des Parlaments †

:: **London,** 18. November. (Eig. Funkspruch.) Der Abgeordnete O'Connor, seit langem als „Vater des Parlaments" und eine über den Parteien stehende, allgemein geehrte Persönlichkeit ist heute nacht im Alter von 81 Jahren gestorben. Er gehörte dem Parlament seit 1886 an.

Heimwehr gegen Nationalsozialisten

:: **Wien,** 18. November. (Eigener Funkspruch.) In Klosterneuburg kam es am Sonntag in einer Versammlung zu einer Schlägerei zwischen Heimwehrleuten und Nationalsozialisten. Ein Heimwehrmann erlitt einen Herzkrampf, ein anderer einen Ohnmachtsanfall, zwei wurden schwer und zehn leicht verletzt. Gendamerie stellte die Ruhe wieder her.

Rätselhafter Kindesmord

:: **Gandersheim,** 18. November. (Eig. Funkspruch.) In dem Orte Helmscherode ereignete sich am Sonntag vormittag eine noch nicht aufgeklärte Bluttat, der das zweijährige Söhnchen Herbert der 24jährigen Landwirtstochter Bohnensack zum Opfer fiel. Das Kind wies einen Stich in den Hals auf sowie eine schwere, durch einen heftigen Schlag herbeigeführt Kopfverletzung.

Schwere Stürme

:: **Newyork,** 18. November. (Eig. Funkspruch.) Auf dem Atlantischen Ozean herrschen schwere Stürme. Starker Nebel im Newyorker Hafen verursachte Schiffsverspätungen bis zu zwei Tagen.

* **Filmvorführung.** In der Sitzung des Kath. Deutschen Frauenbundes am Dienstag, den 19. November, 4 Uhr nachm., in Brucks Hotel, gelangt der Film „Die Pfaff-Nähmaschine" und ihre Herstellung zur Aufführung. (s. Anz.)

§ **Kleinviehdiebe** statteten dem Schrebergarten im Stadtteil Studzienna einen Besuch ab und stahlen nach Aufbrechen des verschlossenen Stalles dem Versorgungsanwärter Wemmer 6 Kaninchen und 2 Hühner.

× **Leichenfund in der Oder.** Anläßlich der Regulierungsarbeiten in der Oder wurde bei Zabelkau eine Frauenleiche gefunden. Die Tote gehört anscheinend den besseren Ständen an und war mit schwarzen Schnürschuhen, ebensolchem Kostüm, Strümpfen, Filzhut und Handschuhen bekleidet. Man nimmt an, daß es sich wohl um eine tschechoslowakische Staatsangehörige handelt.

Kirchliche Nachrichten

St. Liebfrauen-Pfarrkirche

Dienstag, 6 Uhr: Amt zum heiligst. Herzen Jesu für eine besondere Meinung, 7¼ Uhr: Amt † Agnes und Valentin Niedziella, 8 Uhr: Jahresamt † Bruno Hoffmann.

Aus den Vereinen

* **Cäzilienverein St. Liebfrauen.** Montag 8 Uhr abends Chorprobe für Herren und Damen. Vollzähliges Erscheinen.

* **Glatzer Gebirgsverein Ratibor.** Beginn des Skikursus am Montag, den 18. d. Mts. in der Jahnturnhalle abends 8 Uhr. Bergschuhe und Skier sind mitzubrinen. Unkostenbeitrag für den gesamten Kursus nur 1 Mark.

* **Spiel- und Eislaufverein Ratibor.** Dienstag, den 19. d. Mts., abends 7½ Uhr findet in der Jahnturnhalle Zwingerstraße ein Eislauftrockenkursus statt. Alle Freunde des Eissports, auch Nichtmitglieder, werden hierdurch eingeladen.

* **Landesschützenverband Oberschlesien. Ortsgruppe Ratibor.** Heute, Montag, den 18. November, abends 8 Uhr findet in Kauls Brauerei eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Wichtige Tagesordnung, u. a. Neuwahl des Vorstandes. Vollz. Beteiligung dringend erwünscht.

Wetterdienst

Ratibor, 18. 11., 11 Uhr: Therm. +5 °C., Bar. 750.
Wettervorhersage für 19. 11.: Veränderlich, kühl.
Wasserstand der Oder in Ratibor am 18. 11., 8 Uhr morgens: 1,68 Meter am Pegel, fällt.

Sonntag früh 5 Uhr verschied nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

Ignaz Krzysak

im 63. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Ratibor, den 18. November 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. November, 8 Uhr vormittags vom Trauerhause Holteistraße aus statt.



Stadt-Theater Ratibor OS.

Direktion: R. Memmler

Montag, den 18. November
8 Uhr — 10¼ Uhr
Einmaliges Gastspiel Prof. Leo Theremin, Ensemble
Musik aus der Luft
Schauspielpreise
Beide Besucherorganisationen erhalten gegen Abgabe des Kontrollscheines 33% Ermäßigung

Dienstag, d. 19. November
8 Uhr — 10½ Uhr
Pflichtvorstellg. der Freien Volksbühne, Verlosungsgruppe 2
Der Zigeunerprimas
Operette in 3 Akten von E. Kalman

Karten für alle Platzgruppen sind im freien Verkauf an der Theaterkasse erhältlich.

Mein Stolz!

AEG FABRIKAT

Der VAMPYR

PREIS RM. 130.– IN TEILZAHLUNGEN RM. 140.–

Zu der am 19. November, 4 Uhr nachm. in Bruck's Hotel stattfindenden Sitzung des

Kath. Deutschen Frauenbundes

gelangt der Film

„Die Pfaff-Nähmaschine u. ihre Herstellung"

zur Vorführung, nebst Ausstellung von Pfaff-Maschinen und Maschinen-Stickereien.

Pfaff-Nähmaschinen-Haus

Ratibor, Langestr. 18.

Bekanntmachung

Die Brücke über die Psinna im Zuge der Troppauerstraße hierselbst soll durch einen Eisenbetonneubau ersetzt werden. Die maßgebenden Entwurfsunterlagen liegen im Amt III G, Zimmer 76, des Rathauses (Schönheitsquelle) 4 Wochen lang zur Einsicht aus. Etwaige begründete Einsprüche sind in dieser Frist beim Magistrat anzubringen.

Der Magistrat
Cludius

Zu niedrigsten **Monatsraten** liefert an Beamte und Festbesoldete erste Möbelfirma

Schlaf- / Speise- / Herren-Zimmer
moderne Küchen.

Gefl. Anfragen unter **C. 2326** an den „Anzeiger", Ratibor.

Kaufen Sie

keine Möbel, deren Güte Ihnen nicht bekannt ist. Möbel sind Gegenstände, deren wahren Wert Sie nicht sofort feststellen können. Der Ruf meiner Firma schützt Sie vor Enttäuschungen, darum kaufen Sie

„Möbel von Tschauder"

Besuchen Sie meine Ausstellungen | **Ratibor**, Bahnhofstraße 4 | **Gleiwitz**, Reichspräsidentenpl. 3

Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. November 1929

Große Vieh- und Pferde-Märkte in Gleiwitz.

Auftrieb von Pferden, Rindvieh u. Ziegen.

Der Auftrieb auf dem hiesigen Viehmarkt darf in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. (Sommerhalbjahr) nur von 7 bis 12 Uhr vormittags u. in der Zeit vom 1. 10. bis 31. 3. (Winterhalbjahr) nur in der Zeit von 8 bis 1 Uhr vormittags und nur an der dafür vorgesehenen Eintriebsstelle u. nach Untersuchung durch den beamt. Tierarzt erfolgen.

Stenogrammbücher
in zwei verschiedenen Stärken und Formaten (à 80 und 96 Blatt)

Bahnkolli-Anhänger
für Eil- und Frachtgut
sind vorrätig und werden billig abgegeben

Riedinger's Buch- u. Steindruckerei
Ratibor, Oberwallstraße 22/24





GEBR. SUCHAROWSKI
GELDSCHRANK UND WAAGENFABRIK
RATIBOR Fernspr. 751.

Ein Grundstück

in **Ratibor** mit ca. 400 qm Arbeitsraum od. groß. Hof u. Garten

zu kaufen gesucht.

Ausführl. Angebote unter **R 2330** an d. „Anzeiger", Ratibor.

Vom Neufang
100 Gabelroll-mops 5,95 fr.

Salzfettheringe

Dauerw. ohne Kopf. und Eingeweide. fast tafelf., auch zum Sauereinleg. Ia.
Faß **120 Stck.** 5.50 franko

E. Napp, Altona 71.

Für meine Eisenwarenhandlung suche ich per 1. 12. einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig.
Gefl. Offerten unter **N. 2329** an den „Anzeiger" Ratibor.

Heirat!

Schöne, brünette Dame, Vollwaise, 20 J. alt, mit 2 Millionen Mark Barvermögen, wünscht sol. Mann mit freundl. Wesen, wenn auch arm.
Frau Adam, Berlin W 50

Verkaufe wegen Geschäftsübernahme

Haus mit Scheune

und Stallungen im Kreise Leobschütz, billig. Gute Lage, Bahnstat. u. Kirche im Dorf. Offerten unter **J 2325** an den „Anzeiger", Ratibor.

---

2 Kinder-, 1 Sportwagen, Badewanne, div. Gaskronen
billig zu verkauf. **Ratibor**, Flurstraße 8, I., links.

Wohn- u. Schlafzimm., Küchenmöbel, 1 Hausmangel zu verkaufen bei **Fr. Grittner**
Ratibor, Weidenstraße 14.

Guterhaltenes

Klavier

sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **E 2327** an den „Anzeiger", Ratibor.

Das

Grundstück

in Ratibor, Salzstr. 8 **ist zu verkaufen.**

Prima

Tafeläpfel

nur beste Winterware, in Kisten gut verpackt, je Ztr. 15 Mark, versendet
Heinrich Linker
Rauschenberg, Bezirk Kassel

Wollen Sie wirklich gut u. billig

Möbel

kaufen, so kommen Sie bitte nach **Katscher** in die große

Möbeltischlerei von Karl Jarosch
Katscher, Ring.

Große Auswahl in Speisez., Schlafzimmern in gefl. Birke, Eiche, Rüster, Mahagoni, kauk. Nußbaum usw. Der ständig wachsende Kundenkreis beweist, daß ich während des 25jähr. Bestehens meine werte Kundschaft aufs beste bedient habe. Lief. innerh. Oberschl. franko.

Beamte, Angestellte, Gewerbetreibende, Landwirte usw. erhalten sofort

Maßstoffe, Bett-, Leib-, Tischwäsche, Steppdecken, Gardinen, Läufer, Teppiche

Ohne Anzahlung! Bis 20 Monatsraten! 1. Rate Februar 1930. Ia Qualität bei **Groß-Textil-Versand, Gleiwitz**, Breslauer Straße 6.

Verlangen Sie Vertreterbesuch

Zur Reichs-Porzellan-Woche

Allen Ausstattungsbedarf für die beginnenden Wintergeselligkeiten, wie

Tafelgeschirre, Gläser,
Bestecke, Tischleuchter, Tafeldekorationsstücke usw.

finden Sie in reicher Auswahl und günstigen Preislagen bei

Franz Weirauch, Ratibor, Neuestraße Ecke Neumarkt, Fernruf 347

Unverbindliche Lagerbesichtigung gern gestattet!

Aepfel!!

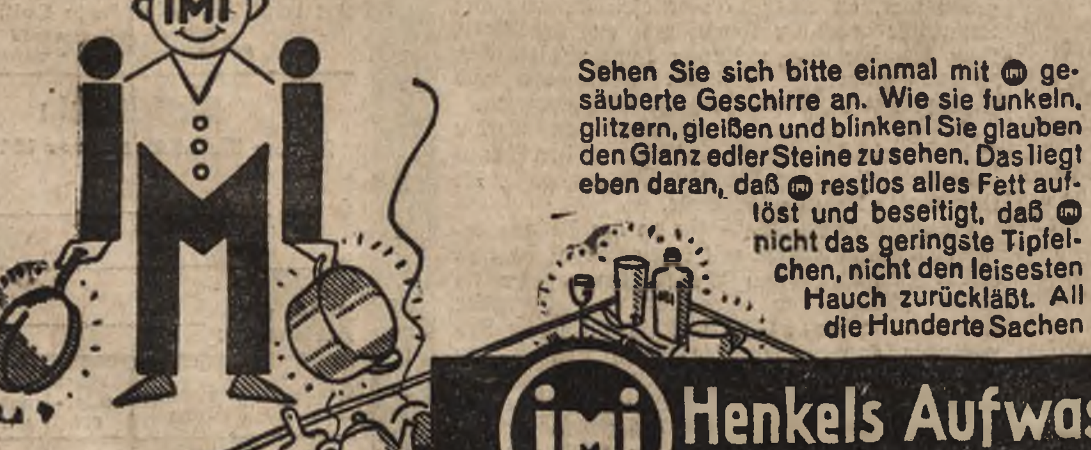
in verschied. Sorten, gepflückt, verlesen, wie Goldparmäne, Ramhor, versch. Reinetten und andere Sorten, à Ztr. 17 Mark. Korb für 1 Ztr. 2 M. Vers. p. Nachn.
Johann Gottwald, Schmottseiffen Schl.

Laden mit Beigelaß
Oderstraße
per 1. 12. 29 zu vermieten. Offert. u. W 2319 an d. „Anzeiger", Ratibor.

---

1 Etagen-flaschenbierwagen
gut erhalten steht preiswert z. Verkauf. Offerten unter **F 2328** an den „Anzeiger", Ratibor.

Verantwortlich für Politik, „Aus der Heimat" sowie für Feuilleton: **Gustav Proske**; für Deutsch-OS., Handel und den übrigen redakt. Teil: **Ludwig Jüngst**; für den Anzeigenteil: **Paul Zacher**, sämtl. in Ratibor. In Polen verantwortlich für Verlag und Redaktion: **Richard Babura** in Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2.
Druck und Verlag:
Riedinger's Buch- und Steindruckerei. Ratibor.



Wenn Sie mit imi Ihr Geschirr abwaschen,
bleibt kein Schleierhauch zurück!

Sehen Sie sich bitte einmal mit imi gesäuberte Geschirre an. Wie sie funkeln, glitzern, gleißen und blinken! Sie glauben den Glanz edler Steine zu sehen. Das liegt eben daran, daß imi restlos alles Fett auflöst und beseitigt, daß imi nicht das geringste Tipfelchen, nicht den leisesten Hauch zurückläßt. All die Hunderte Sachen Ihres Geschirrschatzes aus Glas, Porzellan, Kristall, Metall, Holz und Stein sind im Augenblick klar und rein. Überall die leuchtende Frische! Wie imi aber die schmutzigsten Hausgeräte und Gegenstände (Spülbecken, Wannen, Fensterrahmen, Scheiben, Spiegel, Fußböden, Putz- und Bohnertücher, Mops usw.) erneuert, das müssen Sie selbst erproben. Sie leisten sich selbst den besten Dienst!



imi Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken